

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

MAI 2025

REGIONALTEIL
OST
MITTELDEUTSCHLAND

CHARLES CASTRONOVO
Der Musik dienen

GOLDMUND QUARTETT
Blind gehört: »Wir sollten
das auch mal spielen!«

**Kian
Soltani**

»Kein Stress bei Bach!«

JETZT
MITNEHMEN

Sommerkonzerte

05.06. – 08.08.2025 | Theaterplatz Chemnitz

9. Sinfoniekonzert

An die Hoffnung

5. Juni, 19.30 Uhr

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125
sowie Werke von Arvo Pärt, Valentin Silvestrov, Gustav Holst,
Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven

...

Mosty muzyczne – Musikalische Brücken II

12. Juni, 19.30 Uhr

Gastkonzert der Arthur-Rubinstein-Philharmonie Łódź
Werke von Krzysztof Penderecki, Johannes Brahms, Antonín Dvořák

...

RSP X Kosmos



13. Juni, 21.00 Uhr

Robert-Schumann-Philharmonie meets Pop Artists

...

Tango, Walzer und Galopp

15. Juni, 16.00 Uhr

Eine musikalisch-tänzerische Reise durch die Welt
mit Malte Arkona

...

Italienische Opernnacht

21. Juni, 20.00 Uhr

Highlights aus Opern von Verdi, Puccini, Rossini u. a.

...

Symphonic Swing

27. Juni, 19.30 Uhr

Frank Sinatra's Greatest Hits mit Tom Gaebel
und der Robert-Schumann-Philharmonie

...

Hollywood in Concert

28. Juni, 19.30 Uhr

Sinfonische Filmmusik von John Williams,
Hans Zimmer, Alan Silvestri und Klaus Badelt

...

Von Chemnitz in die Welt

8. August, 20.00 Uhr

Eröffnungskonzert des MDR-Musiksommers mit dem
MDR-Sinfonieorchester und der Robert-Schumann-Philharmonie
Werke von Astor Piazzolla, George Gershwin u. a.



Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

unsere „Blind gehört“-Interviews folgen meist einem klaren Ablauf: Der Interviewpartner hört schweigend zu, nennt dann – mehr oder weniger treffsicher – Titel und Interpret. Nach einer kurzen Pause folgt meist ein Lob, dem kollegialen Anstand geschuldet. Wieder ein Moment des Hörens – und schon wird erläutert, was man selbst anders gespielt hätte. Am schönsten aber sind die Augenblicke, in denen ganz offen aus dem musikalischen Nähkästchen geplaudert wird – manchmal sogar „off the record“. Dann: der nächste Track.

Diesmal aber lief alles etwas anders. Denn das Gespräch mit dem Goldmund Quartett war weniger ein Vieraugengespräch als vielmehr ein Diskurs unter zehn Augen. Als Susanne Bánhidai die vier Musiker traf, entwickelte sich das Interview wie eine lebendige Streichquartett-Komposition: quirlig, vielstimmig, mitunter widersprüchlich, aber stets geprägt von gemeinsamer künstlerischer Haltung (Seite 28).

Vielstimmig und vielgestaltig präsentieren sich auch die Festivals, denen wir uns in dieser Ausgabe widmen – aus doppelter Perspektive: Einerseits nähern sich viele Künstler auch Ihrem Wohnort. Andererseits laden Festivals dazu ein, Alltag gegen musikalische Leidenschaft an fernen Orten zu tauschen. Ab Seite 20 stellen wir die spannendsten Veranstaltungen deutschlandweit vor. Unsere Regionalseiten empfehlen ergänzend Festspiele in Ihrer Nähe.

Ein Festival von ganz eigener Prägung erlebt im Jahr 2025 übrigens Chemnitz, Europas Kulturhauptstadt dieses Jahres. Die Stadt zeigt sich als lebendiger, musikreicher Ort – wie Roland H. Dippel auf Seite 8 berichtet.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



16

Unsuk Chin
Dämonische Uraufführung



28

Goldmund Quartett
Gemeinsamer Hörtest

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Kunst und Industrie

REISE-TIPP Chemnitz ist in diesem Jahr Europas Kulturhauptstadt

10 Schuld und Sühne

INSZENIERUNG DES MONATS Die Semperoper holt Kaija Saariahos letzte Oper „Innocence“ nach Dresden

14 Wie sollen wir singen?

OPERN-FEUILLETON Oft stehen Opernhäuser vor der Entscheidung, ob sie eine Produktion konzertant oder szenisch auf die Bühne bringen

16 Der Mai ist gekommen, die Opern schlagen aus

OPERN-TIPPS im Mai von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassikgeschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Bereichernde Perspektivwechsel

FESTIVALS in Deutschland und Europa – wir stellen die interessantesten Programme, Orte und Künstler vor

24 CD-Rezensionen

28 »Wir sollten das auch mal spielen!«

BLIND GEHÖRT Das Goldmund Quartett hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass es weiß, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

MUSIKSTADT :LEIPZIG

GEWANDHAUS- FESTTAGE

Schostakowitsch-Festival
15. Mai - 1. Juni 2025

BACHFEST LEIPZIG

„Transformation“
12. - 22. Juni 2025

MENDELSSOHN- FESTTAGE

Musik der Romantik
2. - 9. November 2025

FESTTAGE DER OPER LEIPZIG

Lortzing 26
24. April - 3. Mai 2026

Informationen und Reiseangebote inkl. Konzerttickets:
www.leipzig.travel/musikstadt



INSTAVIEW
@Bomsori

Dieses Foto wurde in Korea vor dem Changdeokkung aufgenommen, einem der schönsten Paläste in Seoul. Er steht mitten zwischen all den modernen Hochhäusern wie eine kleine historische Insel. Die traditionelle koreanische Kleidung, die ich hier trage, nennt sich Hanbok. Hanbok unterscheidet sich deutlich von traditionellen chinesischen oder japanischen Kleidungsstilen: Er ist schlichter, aber gleichzeitig sehr elegant. Anlass für dieses Posting war Chuseok, eines der wichtigsten Feste in Korea. Man kann es ein bisschen mit Weihnachten in Europa vergleichen – es ist eine Zeit, in der Familien zusammenkommen und sich das hektische Alltagsleben entschleunigt.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de


20 000

CDs aus seinem Lager zerstörte das Label »Dabringhaus & Grimm« angesichts einer Zahlungsaufforderung der GEMA im hohen fünfstelligen Bereich, wie der Verlag mitteilte. Hintergrund der Forderung ist eine neue Regelung, nach der Labels, die jährlich weniger als 10 000 Euro GEMA-Gebühren zahlen, ab sofort auch für produzierte und nicht mehr nur für verkaufte Tonträger Abgaben entrichten müssen.



Der britische Schauspieler
Ralph Fiennes

OPERNDEBÜT EINES FILMSCHAUSPIELERS

Ralph Fiennes wagt sich ins Musiktheatermilieu: Wie die Pariser Oper im April mitteilte, wird der Schauspieler und Filmregisseur Peter Tschaikowskys »Eugen Onegin« im Palais Garnier inszenieren. Die Premiere der Neuproduktion ist für den 26. Januar angesetzt. Dass Fiennes sich ausgerechnet bei dieser Oper in den Regiestuhl setzt, kommt nicht von ungefähr: 1999 spielte er die Titelrolle im Film »Onegin«. Die Bühne selbst ist für den Schauspieler kein ungewohnter Ort, denn auch nach seinem internationalen Durchbruch im Filmgeschäft blieb er dem Theater treu, gewann unter anderem 1995 einen Tony Award für seine Rolle als Hamlet im Londoner Almeida Theatre.

3 Fragen an ...

ALBRECHT SELGE



Der Autor wurde berühmt mit dem Roman »Wach«. Sein Jugendroman »Luyánta – Das Jahr in der Unselben Welt« erschien 2022.

Das Sinnieren über Musik ist häufig Thema in Ihren Romanen. Wie sind Sie zur Klassik gekommen?

Als ich achtzehn war, nahm mich mein Vater mit in „Die Walküre“, dirigiert vom jungen Christian Thielemann. Das hat mich so angefixt, dass ich mir unbedarft den restlichen „Ring“ angeschaut habe. Mit fünfundzwanzig studierte ich in Wien und verbummelte meine Zeit dort auf den Stehplätzen der Staatsoper. Mit dreißig fing ich an, häufig ins Konzert zu gehen, und mit vierzig, darüber zu schreiben. Musik ist emotional und geistig ein Lebensgrund für mich. Ich habe Phasen, in denen muss ich dauernd große Opern hören, in anderen sind es Streichquartette. Ja, manchmal höre ich sogar leidenschaftlich gern Zeitenössisches.

Machen Sie auch aktiv Musik?

Ein Meister würde es vielleicht nicht Musik nennen, sondern Gepfusche, aber ich spiele sehr gern Klavier. Seit sechs Jahren nehme ich wieder Unterricht bei einer Schülerin von Claudio Arrau, die bei uns im Viertel lebt. Wenn ich zwischen dem Schreiben allein in meiner Wohnung bin, setze ich mich an unseren alten Blüthner-Flügel und versinke in seinem weichen Klang.

Welchen Komponisten hätten Sie gerne getroffen?

Es gibt viele, die ich bewundere, aber die mich wohl einschüchtern oder enttäuschen würden. Mit Richard Strauss könnte ich mir jedoch einen gemeinsamen Abend im Wirtshaus vorstellen.



REGION
GRAZ
www.regiongraz.at

RAUM & KLANG

19. Juni – 20. Juli 2025 | Graz



STYRIARTE.COM



Die Chemnitzer Stadthalle verfügt über eine ausgezeichnete Akustik

Kunst und Industrie

CHEMNITZ, in diesem Jahr Europas Kulturhauptstadt, hat ein exzellentes Museumsensemble und ein reges Kulturleben.

Von Roland H. Dippel

Von den drei Großstädten Sachsens hat die Industrielegende Chemnitz einen weitaus kontrastreicheren Wandel durchlebt als das prunkvolle Residenzidyll Dresden und die musiksinnige Messestadt Leipzig. Noch immer ist das 1971 eingeweihte Karl-Marx-Monument Wahrzeichen für die „Stadt der Moderne“, obwohl der zu DDR-Zeiten eingeführte Name Karl-Marx-Stadt mit der Wiedervereinigung in den ursprünglichen Namen umgewandelt wurde. Nach der Wende erfuhr das Zentrum eine rasante Umgestaltung. Der urbane Brühlboulevard verlor an Bedeutung, während am Roten Turm ein neues Geschäftszentrum mit Glasfassaden und Nahverkehrsknoten entstand. Das am nördlichen Erzgebirge gelegene Chemnitz beeindruckt

durch ein breites Kulturangebot, Edelgebäude in allen Stadtteilen und ein hoch renommiertes Museumsensemble. Dazu gehören die Städtischen Kunstsammlungen mit dem für die Schwerpunkte Otto Dix und Alexej von Jawlensky berühmten Museum Gunzenhauser. Nach der von Henry van de Velde entworfenen Villa

Esche erhielt Chemnitz im Kulturhauptstadt-Jahr 2025 ein weiteres Juwel:

Am 7. April wurde der ehemalige Kindheitsort des Malers Karl Schmidt-Rottluff als Künstlerhaus eröffnet und zusammen mit der benachbarten Mühle, in der dieser seine Kindheit verbrachte, als weiterer Hotspot konzipiert. Die bis 1974 errichtete Stadthalle mit ihrer exquisiten Akustik ist Konzertort der Robert-Schumann-Philharmonie.

Chemnitz, im späten 19. Jahrhundert eine der wirtschaftlich stärksten



ANREISE

Chemnitz liegt an den Regio-Bahnstrecken Hof–Dresden, Chemnitz–Leipzig und Chemnitz–Elsterwerda. Für viele weiter entfernte Start- und Zielorte in Deutschland, Tschechien, Polen und Österreich empfiehlt sich FlixBus.

HOTEL-TIPPS

Traditionshotel und urbane Institution

Hotel Chemnitzer Hof

Theaterplatz 4
09111 Chemnitz
chemnitzer-hof.de

In einem DDR-Hochhaus an der Stadthalle

Congress Hotel Chemnitz

Brückenstraße 19
09111 Chemnitz
gchhotelgroup.com/de/hotel/congress-hotel-chemnitz

WEITERER TIPP

Chemnitz verfügt über einen dichtes öffentliches Nahverkehrsnetz mit Tram, Stadtbahnen und Bus. Bei guter Kondition lohnt es sich auch, die steigungsreiche Stadt mit dem Fahrrad zu erkunden.

ten Städte Deutschlands, wird heute geprägt von Wohnquartieren wie Kaßberg und Altchemnitz sowie von riesigen Industriebauten aus der Kaiserzeit, als man Chemnitz auch das „Sächsische Manchester“ nannte. Das Industriemuseum befindet sich in der ehemaligen Gießereihalle der früheren Werkzeugmaschinenfabrik Escher, das Staatliche Museum für Archäologie im von Star-Architekt Erich Mendelsohn geplanten Kaufhaus Schocken. Heute bieten die Theater Chemnitz mit ihren fünf Sparten ein regelmäßig mit Preisen und Medienhymnen ausgezeichnetes Programm. In der Heimatstadt des derzeit eine Renaissance erlebenden Musical-Komponisten Gerd Nat-schinski, der Schriftsteller Stefan Heym und Peter Härtling kann man ohne Weiteres vier bis fünf erlebnisreiche Tage verbringen. Die Bahnstrecke durch das nahe Zschopautal und die Regionalstadtbahn Chemnitz-Stollberg gehören zu den schönsten Routen der neuen Bundesländer.

Herausragende

NEUHEITEN

von Sony Classical



rias-kammerchor.de

Rias Kammerchor Berlin Stella Maris

Eine musikalische Hommage an die Marienverehrung der Renaissance, die die sakrale Pracht dieser Epoche aufleben lässt. Im Zentrum steht die bewegende „Missa Ave Maris Stella“ von Tomás Luis de Victoria, dem „spanischen Palestrina“, ergänzt durch erlesene Motetten von Victoria und Guerrero.

Erhältlich ab 4.4.



leifoveandsnes.com

Leif Ove Andsnes Via Crucis & Solo Piano Works

Der norwegische Pianist Leif Ove Andsnes erkundet die verinnerlichte Schönheit von Liszts „Consolations“ und die Spiritualität der selten gespielten „Via Crucis“ mit dem Norwegian Soloists' Choir unter der Leitung von Grete Pedersen.

Erhältlich ab 11.4.



SONY MUSIC



sonyclassical.de

Schuld und Sühne

Die Semperoper holt Kaija Saariahos letzte Oper **INNOCENCE** nach Dresden und landet mit der künstlerischen Aufarbeitung eines Amoklaufs ihren ungeahnten Saisonhöhepunkt.



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats





Kann man beklemmt und begeistert zugleich sein? Kaija Saariaho schafft's. „Innocence“, die 2021 uraufgeführte und letzte Oper der vor zwei Jahren verstorbenen finnischen Komponistin, entwickelt einen solch Sog, dass zum tosenden Schlussapplaus die glücklich-erleichterten Gesichter der Protagonisten fast deplatziert scheinen, so als dürften sie nicht aus ihren Rollen heraustreten, weil ihre künstlerischen Darbietungen über das Ende des Stücks hinaus wirken. „Unschuld“ heißt das Stück auf Deutsch, und mit dem wenig werbewirksamen Titel wird in ein Thema eingeführt, das allzu oft bei Amokläufern unter den Tisch fällt: Wer – außer der Attentäter selbst – ist wirklich ohne Schuld? Wir sehen eine skandinavisch anmutende Wintersonne, in der zwei Handlungsstränge collagiert werden: Sechs stockend bewegte, frierende junge Erwachsene berichten über die Nachwirkungen eines zehn Jahre zurückliegenden Attentats ihres Mitschülers, unter ihnen eines der damals zehn Opfer, Markéta, sozusagen als Mahnerin aus dem Totenreich. Dagegen ist nahebei alles zur Hochzeit

angerichtet: Bräutigam Tuomas hat seine Stella als Waise aus Rumänien mitgebracht. Doch die Tafel hat außer seinen Eltern und dem Priester keine weiteren Gäste, denn sämtliche Verwandten und ehemaligen Freunde schneiden die Familie, deren anderer Sohn der minderjährig eingesperrte und nun wieder freigelassene Amokläufer ist. Waren zu Beginn die Verhältnisse von Schuld und Unschuld noch ziemlich eindeutig geklärt, ist am Ende kaum noch festzulegen, wer etwas hätte ahnen oder verhindern können, wer Mitschuld trägt an dem Verbrechen. Vorzuwerfen haben sich alle etwas. Regisseur Lorenzo Fiononi konzentriert sich ganz darauf, wirklich jede der dreizehn handelnden Personen, die um die als Abendmahlstisch aufgebaute Hochzeitstafel herum irrlichtern, genau zu führen. Nichts davon ist ein Zuviel. Hier gibt es kein Urteil, nur Analyse. Stück zutiefst humanistisch und erschütternd zugleich.

Christian Schmidt

DRESDEN 15.3.2025

Saariaho: Innocence
Semperoper. Maxime Pascal (Leitung), Lorenzo Fiononi (Regie), Paul Zoller (Bühne), Annette Braun (Kostüme)

WEITERE KRITIKEN



HAMBURG 17.3.2025

Nocturne in Schwarz, Weiß und Rot

Donizetti: Maria Stuarda
Hamburgische Staatsoper. Antonino Fogliani (Leitung), Karin Beier (Regie), Amber Vandenhoeck (Bühne), Eva Dessecker (Kostüme)

OPER Theater-Großmeisterin Karin Beier führt das Trauer- und Liebespiel Schillers und Donizettis an der Staatsoper erfolgreich an die bildreiche Wirkung des genialen Schauspielers heran. (PE)



GERA 28.3.2025

Hypnotische Überwältigungsmusik

Albert: Die toten Augen
Theater Altenburg Gera. Ruben Gazarian (Leitung), Kay Kuntze (Regie), Markus Meyer (Bühne & Kostüme) **Weiterer Termin:** 17.5.

OPER Für die Wiederentdeckung von Eugen d'Alberts Musikdrama setzt Kay Kuntze auf ein subtiles Kammerspiel, wagt für den religiös-symbolischen Überbau geschickt verdeutlichende Kunstgriffe. (RD)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

SPIELZEIT
25/26

UND VOR ALLEM DAS BERAUSCHENDSTE:
DIE FREIHEIT!



Wie sollen wir singen?

Oft stehen Veranstalter vor der Entscheidung, ob sie eine Produktion **KONZERTANT ODER SZENISCH** auf die Bühne bringen. Aber wann ist welche Art der Aufführung sinnvoll? *Von Patrick Erb*



Der Saal als Bühne:
Olivier Messiaens »Saint
François d'Assise«,
halbszenisch aufgeführt
in der Elbphilharmonie

Im Jahr 1828 verfasste der Architekt und Baubeamte Heinrich Hübsch seine Schrift „In welchem Style sollen wir bauen?“ Darin stellte er den vorherrschenden Klassizismus in Frage und suchte nach einer stilistischen Erneuerung für seine Zeit. Rückblickend mag das vielleicht etwas zu grundsätzlich gedacht sein, doch ein ähnlicher Reflex lässt sich derzeit im Musiktheater beobachten – mit der Frage: Wie sollen wir Oper singen? Konzertant oder inszeniert?

Als die Staatsoper Hamburg im Februar Mozarts „Mitridate, re di Ponto“ zur Premiere brachte – ein ambitioniertes Unterfangen angesichts der Unbekanntheit des Werks –, war nicht damit zu rechnen, dass die Antwort auf diese Frage ein kompromissloses „sowohl als auch“ sein

würde. Das Staatsorchester unter Ádám Fischer nahm auf der Bühne Platz, während die Sängerinnen und Sänger vor und zwischen den Musikern in einem wenig schmeichelhaften Pseudoszenario agierten. Schnell stellt sich da die These in den Raum: Lieber nicht inszenieren als falsch inszenieren.

Denn visueller Verzicht kann durchaus Gewinn bedeuten, besonders bei Opern, die aufgrund ihres Sujets konzeptionell und konventionell eng gebunden sind. Etwa eine „Madama Butterfly“, in der nur noch eine Materialschlacht – wer entwirft das exceptionellste Bühnenbild, wer den großartigsten Bühnenzauber? – darüber hinwegblendet, ob die stereotype Asiensehnsucht und die Klischees der kulturellen Aneignung noch zeitgemäß sind oder nicht. Auch Mieczysław Weinbergs notwendigerweise eng im historischen Kontext gelesene „Passagierin“ wirft die Frage auf, ob es eine Alternative zum Lagerszenario geben darf oder – wie Tobias Kratzer in München unlängst deutlich zeigte – geben muss.

Lieber gar keine Bilder als schlechte Bilder

Der Rückzug ins Konzertante kann also bei musikalisch starken Werken durchaus funktionieren, zumal dem souveränen Zuschauer die bildliche Abstraktion eher zuzutrauen als das Zeigen schlechter Bilder zuzumuten ist. Problematisch wird es erst, wenn sich das Konzertformat zur verdeckten Sparmaßnahme entwickelt. Dann beginnt die Abwärtsspirale: reduzierte Ausstattung, gesenkte Ansprüche. Am Ende steht die Frage, wofür es das Opernhaus überhaupt noch braucht.

Gleichzeitig glänzen Festivals regelmäßig mit hochkarätig besetzten konzertanten Produktionen. In Baden-Baden werden neben den traditionellen Neuinszenierungen der Osterfestspiele aufwendig besetzte Konzertfassungen

30.8. —> 23.9.2025

gezeigt – etwa im Mai ein „Freischütz“ des RIAS Kammerchor und der Kammerakademie Potsdam mit Charles Castronovo und Golda Schultz in den Hauptrollen. Zwar bleibt fraglich, ob große Namen das Fehlen eines stimmigen Regiekonzepts ausgleichen können oder sollen. Doch das Modell funktioniert – vielerorts sind solche Reihen längst fest etabliert. Die Elbphilharmonie stellt gar die grundsätzliche Frage, ob der Konzertsaal nicht das geeignetere Haus für Oper ist – zumindest akustisch und im Idealfall auch untermauert durch aufwendige Kostüme? Dennoch sind Opern handlungsgetrieben. Allein mit Musik lässt sich die innere Logik oft nicht vermitteln – barocke Liebeskonstellationen etwa, in denen sich personalreiche Verwechslungen ins Komische steigern, leben vom szenischen Spiel. Ob ein Stück ohne konkrete Darstellung noch verständlich ist, bleibt in vielen Fällen zu bezweifeln und gelingt vor allem dann, wenn das Publikum inhaltlich vorbereitet ist. Zwar bieten allegorische oder eigens für den Konzertraumen geschriebene Werke oft günstigere Voraussetzungen. Doch auch hier gilt: Nur ein sinnstiftendes Werk ist ein gutes Werk – und Sinnstiftung bleibt letztlich auch eine Frage der Form.

KONZERT-TIPPS

POTSDDAM

Mo. 28.4., 19:00 Uhr Nikolaisaal

Weber: Der Freischütz (konzertant). Charles Castronovo (Max), Golda Schultz (Agathe), RIAS Kammerchor, Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung)

BADEN-BADEN

Sa. 3.5., 17:00 Uhr Festspielhaus

Künstler & Programm siehe Potsdam

BERLIN

Mo. 5.5., 20:00 Uhr Philharmonie

Künstler & Programm siehe Potsdam

DÜSSELDORF

Fr. 2.5. & Sa. 10.5., 19:30 Uhr; So. 18.5., 15:00 Uhr Opernhaus Bellini: Beatrice di Tenda (konzertant). Stacey Alleaume (Beatrice di Tenda), Duisburger Philharmoniker, Antonino Fogliani (Leitung)

DRESDEN

So. 11.5., Do. 15.5. & So. 18.5., 19:00 Uhr Semperoper

Bernstein: Candide (konzertant). Jan Josef Liefers (Erzähler), David Butt Philip (Candide), Erin Morley (Cunegonde), Karen Kamensek (Leitung)

HAMBURG

Fr. 23.5., 20:00 Uhr & So. 25.5., 18:00 Uhr Elbphilharmonie

Internationales Musikfest Hamburg. Berg: Wozzeck (konzertant). Matthias Goerne (Wozzeck), NDR Vokalensemble, NDR Elbphilharmonie Orchester, Alan Gilbert (Leitung)

MUSIK FEST BERLIN

Berliner
Festspiele

In Zusammenarbeit mit



Berliner
Philharmoniker

Royal Concertgebouw Orchestra
Klaus Mäkelä

Orchestre de Paris – Philharmonie
Esa-Pekka Salonen

Orchestre Philharmonique
de Radio France
Mirga Gražinytė-Tyla

Orchestre des Champs-Élysées
Collegium Vocale Gent
Philippe Herreweghe

Orchestra dell'Accademia Nazionale
di Santa Cecilia
London Voices
Daniel Harding

Berliner Philharmoniker
François-Xavier Roth
Kirill Petrenko

und viele andere

Jetzt
Tickets
sichern!

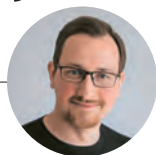
Servicetelefon: +49 30 254 89 100

berlinerfestspiele.de



Der Mai ist gekommen, die Opern schlagen aus

Opern-Tipps im Mai von André Sperber



Da komme bitte nochmal einer daher und behaupte, die Oper sei verstaubt. Im Wonnemonat Mai, der ohnehin alles neu macht, gibt es auf den Bühnen so viel Neues zu erleben wie selten. Eine Uraufführung jagt die nächste, überall sprießen und grünen junge, frische Musiktheatertriebe und lassen die Opernlandschaft in bunt schillernden Farben erblühen. Wollte man sie alle nennen, liefe man Gefahr, sich ob der Menge in stupiden Aufzählungen zu verlieren. Drum sei hier lediglich eine erlesene Handvoll genannt, die besonders abwechslungsreich und lohnend erscheint.

Fangen wir oben an, in Hamburg, wo die Komponistin Unsuk Chin sich einst bei György Ligeti einer strengen, aber fruchtbaren Ausbildung unterzog. Heute ist die gebürtige Südkoreanerin hoch erfolg-

reich, bekam im vergangenen Jahr sogar den Ernst von Siemens Musikpreis verliehen. Ihre facettenreiche Musik bezeichnete sie einmal selbst als „das Abbild ihrer Träume“. Kaum ein Zufall wohl, dass in ihrem neuen Opernwerk ebenfalls der Traum im Zentrum steht: Durch Träume nämlich erhält Dr. Kieron, ein brillanter, aber innerlich zerrissener Wissenschaftler, seine bahnbrechenden Visionen. Des Nachts sucht er unterdessen Erfüllung in der zwielichtigen Unterwelt, bis er schließlich die Kontrolle verliert. Ein Pakt mit dem Dämon Astaroth soll Klarheit bringen – mit fatalen Folgen. Kent Nagano, der bereits 2007 Chins erste Oper „Alice in Wonderland“ in München zur Uraufführung brachte, steht auch in Hamburg bei der Premiere von „Die dunkle Seite des Mondes“, einem Fauststoff des 21. Jahrhunderts, am Pult.

Ein Fauststoff ist auch Henrik Ibsens „Peer Gynt“, der musikhistorisch betrachtet heute vor allem durch die zugehörige Schauspielmusik von Edvard Grieg bekannt ist – ein regelrechtes Konvolut klassischer Evergreens. Am Stadttheater Bremerhaven bringt der aus Estland stammende Komponist Jüri Reinvere das Literaturjuwel als neues Opernwerk auf die Bühne und erzählt die Geschichte des jungen, ungestümen, nach Ruhm und Anerkennung ringenden Titelhelden in einer Musiksprache, die sich zwischen Romantik und Moderne bewegt.

Weniger Literatur, dafür mehr Zeitgeschichtliches fokussiert „American Mother“ am Theater Hagen: Diane Foley, Mutter des Journalisten James Foley, der von Terroristen über Jahre hinweg gefangen gehalten und schließlich ermordet wurde, trifft in einem Gerichtsgebäude

auf die Täter. Ein schmerzhafter Weg zwischen Trauer, Gerechtigkeit und Vergebung, eindrucksvoll in Tonsprache übersetzt von der Britin Charlotte Bray.

Neues oder lieber neues Altes?

Mike Svoboda, Komponist, Posaunist und musikalischer Grenzgänger, nimmt sich unterdessen „Adam und Eva“ an, einem der berühmtesten Paare der Menschheitsgeschichte. Hier ist jedoch keinesfalls biblische Strenge, sondern allenfalls gewiefter Humor zu erwarten; die Vorlage bildet die gleichnamige Komödie von Peter Hacks. Der Komponist steht bei der Schwetzingener Uraufführung übrigens selbst am Pult.

Und wem das alles doch zu neuartig ist, der bekommt in Ulm etwas neues Altes geboten – mal wieder. Denn nachdem hier bereits 2022 mit „La Légende de Tristan“ eine Oper von Charles Tournemire (1870–1939) erfolgreich posthum aus der Taufe gehoben wurde, steht nun mit „Le petit Pauvre d'Assise“ endlich auch die letzte noch ausstehende Oper des Franzosen zum ersten Mal überhaupt auf einem Spielplan. Eine Assisi-Oper also, jedoch nicht zu verwechseln mit derjenigen von Olivier Messiaen. Dieser war übrigens Tournemires Schüler.

OPERN-TERMINE

SCHWETZINGEN

Fr. 2.5., 19:00 Uhr (UA) Schloss (Rokokotheater)

Schwetzingener SWR Festspiele. Svoboda: Adam und Eva.
Mike Svoboda (Leitung), Andrea Moses (Regie).

Weiterer Termin: 4.5.

BREMERHAVEN

Sa. 3.5., 19:30 Uhr (UA) Stadttheater

Reinvere: Peer Gynt.

Marc Niemann (Leitung), Johannes Pölgutter (Regie).

Weitere Termine: 10., 16., 25. & 29.5

ULM

Do. 8.5., 19:30 Uhr (UA) Theater

Tournemire: Le petit Pauvre d'Assise.

Felix Bender (Leitung), Kay Metzger (Regie).

Weitere Termine: 17. & 24.5., 1., 6., 11., 13. & 26.6., 11. & 16.7.

HAMBURG

So. 18.5., 18:00 Uhr (UA) Staatsoper

Chin: Die dunkle Seite des Mondes.

Kent Nagano (Leitung), Dead Centre (Regie).

Weitere Termine: 21., 27. & 31.5., 5.6.

HAGEN

Sa. 31.5., 19:30 Uhr (UA) Theater

Bray: American Mother.

Diane Foley (Leitung), Alexandra Kotey (Regie).

Weitere Termine: 9., 14., 18. & 27.6.

Wie viel Schuld erträgt eine Liebe?



Anni und Tristan:
Im Leben getrennt,
in Hoffnung
vereint.
Ein großer
Roman über
die Kraft der
Liebe – und
der Musik.

DIE PLAYLIST
ZUM EINSTIMMEN



dtv www.dtv.de

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPERETTE

Achtung, Ohrwürmer!

KÖLN Christian von Götz (Foto) gilt bereits als Experte für Operetten-Ausgrabungen: Wiederentdeckte Werke verfemter oder vergessener Komponisten wie Ralph Benatzky oder Hugo Hirsch brachte der Regisseur in den vergangenen Spielzeiten zurück auf die Bühne. In Köln ist nun das, wie es in der Ankündigung heißt, „spielwütige und genderfluide Show-Spektakel“ namens „Eine Frau von Format“ an der Reihe. 1927 in Berlin uraufgeführt, brachte es dem ungarisch-österreichischen Tonsetzer Michael Krasznay-Krausz einst große Erfolge ein. Schmissige Ohrwürmer sind vorprogrammiert.

So. 11.5., 18:00 Uhr (Premiere)
Staatenshaus (Saal 1)

Krasznay-Krausz:
Eine Frau von Format.
Adam Benzwi (Leitung),
Christian von Götz (Regie).

Weitere Termine:

16., 17., 23., 25., 27.5. & 29.5., 1. & 4.6.,



OPER

Liebe kennt kein Alter

WIESBADEN Ursprünglich wurden die Maifestspiele 1896 als hessisches Pendant zum berühmten alljährlichen Bayreuther Wagner-Spektakel gegründet. Doch dementsprechend kam man in Wiesbaden schon recht bald davon ab, ausschließlich Werke Wagners auf den Spielplan zu setzen. Zum Glück. Denn so gibt es hier immer wieder spannende Repertoire-Überraschungen zu entdecken, wie sie in diesem Jahr etwa Georges Bizets – zumindest im direkten Vergleich mit seiner „Carmen“ – seltener gehörte Oper „Die Perlenfischer“ bildet.

In seiner hoch erfolgreichen Inszenierung aus dem Jahr

2018 versetzt das belgische Regiekollektiv FC Bergman die dramatische Handlung von der exotischen Küstenlandschaft Ceylons, deren Abbildung zumindest klanglich in der Musik Bizets erhalten bleibt, direkt in ein Altersheim der Gegenwart. Hier zeigt sich: Auch im hohen Alter können die in Jugendtagen unterdrückten Gefühle plötzlich wieder aufflammen, Liebe, Wut und Eifersucht die Emotionen zum Überkochen bringen.

Do. 1.5., 19:30 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Internationale Maifestspiele.
Bizet: Die Perlenfischer.
Chin-Chao Lin (Leitung),
FC Bergman (Regie).

Weitere Termine: 3. & 5.5.

OPERA

Uraufführung mit Verspätung

GROSSKOBBERG Komponist Philipp Christoph Kayser (1755–1823) war ein enger Freund Johann Wolfgang von Goethes. Beide stammen aus Frankfurt am Main und waren bereits seit Jugendtagen mitei-



ander vertraut. Goethe schätzte an Kayser vor allem die „Keuschheit, die Sicherheit, mit wenigem viel hervorzubringen“, so schrieb er in einem Brief und überredete seinen Freund schließlich zur Auskomposition seines Singspiels „Scherz, List und Rache“. Das Werk wurde 1787 vollendet, jedoch erst 1993, mit 200-jähriger Verspätung im Liebhabertheater Schloss Kochberg uraufgeführt, wo es nun mit der Lautten Compagnie Berlin in der historisch informierten Aufführungspraxis der Entstehungszeit wieder erklingt.

Sa. 17.5., 17:00 Uhr (Premiere)
Liebhabertheater Schloss Kochberg
Theatersommer.

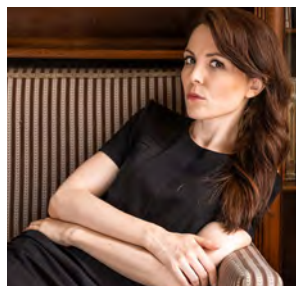
Kayser: Scherz, List und Rache.
Wolfgang Katschner (Leitung),
Nils Niemann (Regie).

Weitere Termine:
18.5., 14.6., 2., 3. & 9.8., 21.9.

OPERA

Liebe bis in den Tod

DRESDEN Vor der Fallhöhe, die Opernkomponisten bei der Wahl berühmter Textvorlagen erwarten könnte, hatte Charles Gounod keine Scheu. Seine beiden heute meistgespielten Opern beweisen dies schnell: Die eine, „Faust“, beruht auf einem der wichtigsten Werke der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Die andere wiederum erzählt die wohl berühmteste Liebesgeschichte überhaupt: „Romeo und Julia“. An der Semperoper wird Regisseurin Barbara Wysocka dieses romantische Meisterwerk in Szene setzen, das das Schicksal zweier Menschen aus



verfeindeten Familien erzählt, die sich durch ihre innige Liebe zueinander allen gesellschaftlichen Verböten widersetzen. Achtung, Spoiler-Alarm: Für die Protagonisten geht's nicht gut aus.

Sa. 3.5., 19:00 Uhr (Premiere)
Semperoper

Gounod: Roméo et Juliette.
Robert Jindra (Leitung),
Barbara Wysocka (Regie).

Weitere Termine:
6., 9., 16., 25. & 29.5., 4. & 8.6.

BALLET

Unter der Oberfläche

BERLIN Es ist immer ein heißes Eisen, sich an den scheinbar perfekten und vergötterten Meilensteinen der Musikgeschichte zu vergreifen, sich diese anzueignen und zu einem andersartigen Werk umzumodellieren. Die 24 Momentaufnahmen in Schuberts „Winterreise“ etwa, mit ihrer erschütternden Melancholie und ihrer tiefgreifenden Botschaft, scheinen als unbestrittener Höhepunkt der deutschen Kunstliedgattung unantastbar. Dennoch hat der Komponist Hans Zender 1993 einen neuen Zyklus unter dem Titel „Schuberts Winterreise – eine komponierte Interpretation“ geschaffen, eine Fassung für Tenor und kleines Orchester. Allerdings ist dies mehr als bloß eine einfache Orchestrierung: Zender nähert sich den Gedichten Wilhelm Müllers noch einmal auf eigene Weise, gräbt sich tiefer in die seelischen Abgründe ein und fördert das zutage, was in Schuberts herrlicher Musik so unheilvoll unter der Oberfläche pulsiert. Christian Spuck, Intendant des Berliner Staatsballetts, macht diese abstrakte Reise ins Innere des Menschen mit Mitteln des Tanzes sichtbar und ermöglicht so eine weitere neue Perspektive auf eines der großen Meisterwerke der klassischen Musik.

So. 11.5., 18:00 Uhr (Premiere)
Staatsoper Unter den Linden

Zender: Winterreise.
Jonathan Stockhammer (Leitung),
Christian Spuck (Choreografie).

Weitere Termine:
14., 17., 23. & 29.5., 7., 9. & 14.6.

Der Musik dienen

CHARLES CASTRONOVO wollte einst zum amerikanischen Militär, hat sich aber doch für seine große Jugendliebe entschieden: den Gesang. *Von Teresa Pieschacón Raphael*



Erklärter Puccini-Fan: Charles Castronovo

Da sitzt er im eleganten Zweireiher mit Weste und Spazierstock und dem blasierten Blick des aristokratischen Lebemanns: der Tenor Charles Castronovo in der Kleidung und der Pose von Giacomo Puccini auf dem Cover einer CD mit kaum bekannten Liedern des italieni-

schen Operngottes und versierten Spielers auf der Klaviatur der Gefühle. Und der Geschäfte. Denn mit kaum vierzig war der passionierte Frauenheld, Jäger, Auto- und Motorbootfahrer Puccini ein sehr wohlhabender Mann. Castronovo meint, dass die Freiheit, die ihm der Wohlstand gab, seine künstle-

rische Entwicklung nicht einschränkte, auch wenn er nicht so viele Opern geschaffen habe wie Verdi, Donizetti oder Massenet. Hundert Jahre nach seinem Tod 1924 weiß man aber auch, dass hinter Puccinis glänzender, schillernder und mondäner Fassade ein einsamer, depressiver und arroganter Mann mit misanthropischen Zügen stand, der ungern Geld für andere ausgab.

Adoptivkind Puccinis

„Wenn ich Puccini persönlich begegnen könnte“, sagt Castronovo, „dann würde ich ihn um eine Arie bitten. Mehr noch als die musikalischen Dinge würde es mich interessieren, wie Puccini gelebt hat als ein Mann in dieser Zeit; seine Lebenserfahrungen, und wie er diese Emotionen in die Musik übertragen hat.“ Und: „Ich würde ihn fragen, ob er mich adoptieren würde.“ Auf die sechzig Zigaretten und Zigarren, die der Meister am Tag rauchte, weshalb er an Kehlkopfkrebs starb, würde Castronovo allerdings verzichten.

Anders als Puccini, dessen Urgroßvater schon im 17. Jahrhundert in Lucca die Orgel spielte, wuchs Castronovo in Rancho Cucamonga, östlich von Los Angeles, als Sohn eines sizilianischen Vaters und einer ecuadorianischen Mutter mit

Volksliedern auf. Ein Rockstar wollte er werden. Mit einem Freund übte er in der Schul-Mittagspause Beatles-Songs, gründete eine Band, trat in Schulmusicals auf. Die Reaktionen des Publikums, insbesondere des weiblichen Teils, habe den damals pubertierenden Jungen süchtig gemacht, bekannte er einst.

Lernen von Bugs Bunny

»Barbier von Sevilla«

Schon damals bemerkte er: So leicht ihm der Gesang auch fiel – der Klang seiner Stimme war zu rein, zu wenig rauchig für einen echten Rock 'n' Roller. Abgesehen von Rossinis „Barbier von Sevilla“ in den Bugs-Bunny-Cartoons kannte er die Oper nicht, doch als er auf einer CD Plácido Domingo in Verdis „Otello“ hörte, war es um ihn geschehen. Bis heute bezeichnet er ihn als einen seiner Götter. Den idealen Belcanto-Ton definiert er mit den Worten „warm, dunkel, schimmernd und voller Vibrato“. Doch dabei „nicht schwer, sondern frei“.

Einen Namen machte sich Castronovo in Mozartopern, etwa als Tamino in der „Zauberflöte“, Don Ottavio in „Don Giovanni“ und Belmonte in „Die Entführung aus dem Serail“. Er brillierte aber auch in lyrischen französischen Tenorrollen und – natürlich – als Rodolfo in Puccinis „La Bohème“. Puccinis Lieder sieht er als eigenständige Kompositionen und keineswegs als Nebenprodukte der Opernwerkstatt oder gar Jugendsünden. Im Unterschied zu der Aufnahme von Plácido Domingo von 1989 präsentiert er sie nun in einer orchestrierten Version.

Im Bewusstsein, dass die Optik eine große Rolle auf der Bühne spielt, trainierte er seinen Körper zeitweise mit einem ehemaligen Marinesoldaten, was ihm nicht allzu große Freude einbrachte. Doch er weiß: „Ich singe besser, wenn ich trainiere und in Form bin.“ Das Militäre und besonders seine Geschichte hat ihn bereits als jugendlicher fasziniert. Als junger Mann erwog er, in die amerikanische Armee einzu-

treten, wegen der Kameradschaft und um dem Land zu dienen. Er habe damals „eine sehr romantische Idee von Krieg und Heldentum“ gehabt, räumt er heute ein, findet es aber nach wie vor wichtig, sich über die politische Lage zu informieren. „Ich bin dennoch sehr froh, dass ich Tenor wurde. Man kann auch so Menschen helfen und inspirieren, deren Stimmung aufhellen, sie für einen Moment in eine andere Welt entführen.“

KONZERT-TIPP

BERLIN

Mo. 5.5., 20:00 Uhr Philharmonie

Weber: Der Freischütz (konzertant). Golda Schultz (Agathe), Nikola Hillebrand (Annchen), Charles Castronovo (Max), Sebastian Wartig (Ottokar), Kyle Ketelsen (Kaspar), Jongmin Park (Kuno), Milan Siljanov (Kilian), RIAS Kammerchor, Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung)

CD-TIPP



Puccini: I Canti

Charles Castronovo (Tenor), Münchner Rundfunkorchester, Ivan Repušić (Ltg.). BR-Klassik



14. Uckermärkischer Orgelfrühling 23. Mai bis 9. Juni 2025

Freitag, 23. Mai, 19:00 Uhr

Kirche St. Marien Angermünde

Eröffnungskonzert: Barocke Klangpracht

Musik u.a. von J. S. Bach, G. F. Händel, G. P. Telemann & A. Vivaldi
Maria Schella an der Joachim-Wagner-Orgel
Cornelia Heil, Sopran
Joachim Karl Schäfer, 1. Piccolo-Trompete
Trompeten-Ensemble der
Dresdner Bach-Solisten
Preußisches Kammerorchester
Dirigent: Jürgen Bischof

Samstag, 24. Mai, 16:00 Uhr

Dorfkirche Dreesch

To Bach or not to Bach

Ein Rätsel-Konzert
Hannes Ludwig an der
Ulrich-Fahlberg-Orgel

Sonntag, 1. Juni, 17:00 Uhr

Kirche St. Johannes Lychen

Shalom – Kirche trifft Synagoge

Konja Voll an der
Barnim-Grüneberg-Orgel
Semjon Kalinowsky, Viola

Sonntag, 1. Juni, ab 15:00 Uhr

Dorfkirche Felchow und

Kirche St. Marien Angermünde

Wandelkonzert: Von Wagner zu Wagner

Andreas Kessler an der
Joachim-Wagner-Orgel Felchow
Maria Schella an der

Joachim-Wagner-Orgel Angermünde

Infos unter: www.umkulturagenturpreussen.de



Weitere Konzerte und Informationen unter: www.umkulturagenturpreussen.de

Veranstalter: Stiftung Uckermärkische Orgellandschaft

Management: Uckermärkische Kulturgagentur • Grabowstraße 18 • 17291 Prenzlau • Tel. (03984) 833974

»Kein Stress bei Bach!«

KIAN SOLTANI über den richtigen Zeitpunkt für bestimmte Stücke, jahrelange Weihnachtsvorbereitungen und über Wettkämpfe an der Spielekonsole *von Maximilian Theiss*

Kian Soltani hat stramme Konzertwochen vor sich, als er sich zum Interview meldet. Angespannt scheint er nicht, aber trotz aller Lockerheit ist der Cellist mental völlig auf das Gespräch konzentriert. Ein knapper Gruß, die Fragerunde beginnt.

Herr Soltani, in Ihrem Konzertkalender steht Prokofjews Sinfonia concertante an, eines der technisch und körperlich anspruchsvollsten Werke für Cello. Wann haben Sie das Stück zum ersten Mal gespielt? Mit 26 Jahren, was sehr spät ist für solch ein Stück.

Was wäre denn das übliche Alter gewesen?

Eigentlich im Studium, mit Anfang zwanzig. Es gibt auch russische Cellisten, die das bereits als Teenager spielen.

Gab's denn in Ihrer Jugend ein Schlüsselstück, bei dem Sie wussten: Jetzt werde ich Cellist?

Nicht wirklich. Aber das erste Stück, das ich jemals gespielt habe, mit vier oder fünf Jahren, war von Franz Schubert. Er war also immerhin ein Schlüsselkomponist. Meine Eltern haben auch immer Schubert gespielt: mein Vater auf der Panflöte, meine Mutter auf der

Harfe. Die erste größere Sonate, die ich auf dem Cello gespielt habe, war dann Schuberts „Arpeggione“-Sonate. Die habe ich in meinen Teenagerjahren am intensivsten geübt, und das war auch das erste Stück, das ich jemals aufgenommen habe auf CD.

»Jeder Komponist hat einen eigenen musikalischen Dialekt«

Sie haben die russische Streicherschule bei Ivan Monighetti genossen. Was zeichnet sie aus?

Sie zielt darauf ab, den Bogen auf eine gewisse Art zu halten, eine gewisse Tiefe im Klang zu erzielen mit viel Gewicht auf dem Bogen. „Russische Schule“ heißt für mich aber auch, dass ich einen russischen Lehrer hatte, der wiederum von einem Russen gelernt hat, nämlich vom großen Mstislaw Rostropowitsch.

Spielen Sie denn noch in dieser Tradition?

Bei der rechten Hand, die den Bogen führt, behalte ich sie auf jeden Fall noch bei. Aber was die Stilistik angeht, habe ich mich sicher davon wegbewegt.

Aber bei russischen Komponisten kehre ich auch zur russischen Schule zurück. Jeder Komponist und jede Richtung in der Musik hat einen eigenen musikalischen Dialekt, den ich als Interpret auch wiedergeben muss.

Sie sprechen von »Dialekt«, nicht von »Sprache«?

Die Sprache ist eigentlich immer dieselbe, da wir immer dieselben zwölf Töne spielen. Klar, so besehen kann man natürlich sagen, dass im 20. Jahrhundert die Sprache neu erfunden wurde mit ihren Vierteltönen und so weiter. Aber bis dahin sprechen alle Komponisten dieselbe Sprache. Wie man diese zwölf Töne dann verwendet, welchen Tonfall und welche Tonfärbung man ihnen gibt, das ist dann für mich der Dialekt.

Welche fremden musikalischen Dialekte liegen Ihnen denn?

Natürlich ist die Klassik mein Spezialgebiet, aber da enden meine Interessen noch lange nicht. Ich spiele beispielsweise mit meinem Vater viel Volksmusik. Aber ich mache auch gerne Jazz am Klavier oder zum Spaß auch elektronische Musik, mit Vorliebe Techno. Ansonsten höre ich mich auch gerne durch die Popmusik, mit Vorliebe Hip-Hop.



ZUR PERSON

Der österreichische Cellist, 1992 in Bregenz geboren, studierte in **Basel, Kronberg und Liechtenstein**. Wichtige Impulse erhielt Kian Soltani bei der **Anne-Sophie Mutter Stiftung** und – als Solist des West-Eastern Divan Orchestra – von **Daniel Barenboim**. 2017, mit 25 Jahren, erhielt er den **Leonard Bernstein Award** des Schleswig-Holstein Musik Festivals, im Jahr darauf folgte sein **Debüt-Album »Home«**, mit dem er international auf sich aufmerksam machte.

Auf Ihrem Debütalbum »Home« schlagen Sie eine Brücke zwischen sogenannter klassischer und persischer Musik: die eine Hälfte Schubert und Schumann, die zweite Hälfte persische Musik. Das war 2018. Wie würde man heute im Streaming-Zeitalter so ein Album konzipieren?

Ich würde es definitiv wieder so machen. Heutzutage müsste ich noch einige kleinere Tracks hinzufügen, wie es derzeit der Trend ist, um streaming friendly material zu haben: Je kürzer der Track ist, desto besser, dann landet man nämlich leichter auf den Playlists. Zwei Lieder gibt es auf meinem Debüt-Album. Davon müsste es heute sicherlich mehr geben.

Wie es auf Ihrem aktuellen Schumann-Album der Fall ist.

Man muss das als Musiker so sehen: Die kleineren Stücke finanzieren das große Werk, in diesem Fall das Schumann-Cellokonzert, das ich unbedingt aufnehmen wollte. Ich finde das absolut fair. Die kleineren Stücke erfüllen ja nicht den alleinigen Geschäftszweck, sondern sind für sich genommen große Schätze.

Der zweite Teil Ihres aktuellen Albums mit den kürzeren Stücken besteht aus Liedarrangements verschiedenster Zyklen. Wie haben Sie sie zusammengestellt?

Nach dem Motto: Nur das Schönste! Ich habe alle Lieder

von Schumann durchgehört und dann immer weiter eingegrenzt. Dann war die Überlegung: Klingt es besser mit Streichern oder wie im Original mit Klavier? Am Ende gab es dann ein Sowohl-als-auch, auch da gingen wir nach der Devise, wunderschöne Musik aufzunehmen – gerade weil das Cellokonzert nicht nur schön ist, sondern auch seine Turbulenzen hat, weil es kein easy listening ist, sondern einen hohen Anspruch auch an den Hörer hat.

Nimmt Schumann für Sie eine besondere Stellung ein?

Ja! Nach Franz Schubert war er vielleicht der wichtigste Komponist für mich, als ich aufgewachsen bin. Er war auch einer

der ersten Komponisten, die ich schon früh sehr viel gespielt habe – nicht das Cellokonzert, wohlgeachtet, auch das habe ich erst nach dem Studium gelernt. Aber die Fantasiestücke, die Fünf Stücke im Volkston, seine Kammermusik, auch die Lieder habe ich auch schon damals sehr gerne auf dem Cello gespielt.

Wie sah eigentlich mit vier Jahren Ihr Cellounterricht aus?

Ich habe auf einem Achtelcello die Musik sehr spielerisch kennengelernt. Am Anfang habe ich nur gezipft. Der Lernprozess war erst einmal: Ich übe das ganze Jahr über aufs Weihnachtsfest mit der Familie hin, was zur Folge hatte, dass ich auch nur Weihnachtslieder spielte. Es war eben ein Ziel, das ich mir gesetzt habe, und das bringt einen dann auch weiter. Also alles lief sehr spielerisch, bis Franz Schubert kam. Aber auch dann verlief der ganze Unterricht ohne Druck.

Ihr Vater war Fagottist, die Mutter Harfenistin – beste Voraussetzungen also für Hausmusik.

Absolut! Mittlerweile ist mein Vater in Pension und konzentriert sich auf persische Volksmusik. Jetzt wir spielen mehr denn je miteinander mit zwei, drei Konzerten pro Jahr. Wir haben auch ein Ensemble aus persischen Musikern.

Sie haben an mehreren Hochschulen und als Stipendiat studiert. Hatten Sie auch ein Studentenleben mit WG-Partys und so weiter?

In Basel, wo ich mit dem Studieren angefangen habe, war ich enorm fokussiert auf mein

Cellospiel und auf mein Üben. Ich habe in meinem ganzen Leben nicht so viel geübt wie damals.

Und in Kronberg?

Da waren wir so wenig Leute, dass gar keine Hauspartys möglich waren! Mein Cellokollege Pablo Ferrandez und ich wurden da zu besten Freunden, und wir haben da hauptsächlich Playstation geockt. Dann aber, in Berlin, als ich 24 war, ging das Studentenleben los, wie man es kennt – ironischerweise also dann, als ich kein Student mehr war.

Wer war der bessere Konsolen-Spieler – Herr Ferrandez oder Sie?

Ich, natürlich!

...

Nein, in Wahrheit ist Pablo der bessere.

Anfangs haben wir über das rechte Alter bei bestimmten Kompositionen gesprochen. Gibt es denn auch Stücke, für die man in Ihrem Alter noch zu jung ist?

Mittlerweile nicht mehr, würde ich sagen. Wenn ich jetzt mit Anfang dreißig für irgendetwas zu jung bin, dann wird's nie was.

Welche Stücke sollte man denn als letztes lernen?

Sicherlich die Bach-Suiten, da sollte man sich eher mehr als weniger Zeit nehmen. Aber auch hier gilt: Je früher man anfängt, desto besser. Lernen tut man sie dann ein Leben lang.

Sie haben erstmals vor zwei Jahren alle Bach-Suiten in einem Konzert gespielt ...

... und bin sehr froh, dass ich es nicht früher gemacht habe. Kein Stress bei Bach. Bevor ich die Stücke aufnehme, müssen noch einige Jahre vergehen. Im letzten Jahr habe ich angefangen, das Cello tiefer zu stimmen, wie es zu Zeiten Bachs üblich war. Was doppelt Sinn macht, denn mein Stradivari-Cello wurde ja zu seinen Lebzeiten gebaut. Für mich klingt dadurch die Musik viel organischer und schöner. Deswegen ist mein großes Ziel, Bach nur noch in dieser Stimmung zu spielen. Aber das dauert ein paar Jahre, bis ich mich komplett daran gewöhnt habe. Deswegen: Kein Stress bei Bach!

KONZERT-TIPPS

BERLIN

Fr. 6.6., 18:00 Uhr,
Sa. 7.6., 20:00 Uhr,
So. 8.6., 16:00 Uhr Konzerthaus
Kian Soltani (Violoncello), Konzert-
hausorchester Berlin, Joana Mallwitz
(Leitung). L. Boulanger: D'un matin de
printemps, Tschairowsky: Nocturne d-
Moll op. 19/4 & Variationen über ein
Rokoko-Thema A-Dur op. 33, Schubert:
Sinfonie C-Dur D 944 „Große“

Do. 12.6., 19:30 Uhr Kühlhaus

Intonations Festival: Eröffnungskonzert.
Dorothea Röschmann (Sopran), Sylvia
Careddu (Flöte), Cristina Gomez
(Oboe), Žilvinas Brazauskas (Klarinet-
te), Mor Biron (Fagott), Ben Goldschei-
der (Horn), Kathrin Rabus, Fedor Rudin
& Madeleine Carruzzo (Violine), Sara
Ferrández & Gérard Caussé (Viola), Ki-
an Soltani (Violoncello), Elena Bashki-
rova & Fabian Müller (Klavier). Mozart:
Adagio und Rondo für Glasharmonika &
Klavierquintett KV 452, Hindemith:
Kleine Kammermusik, Respighi: Il Tra-
monto, Brahms: Klavierquintett op. 34

CD-TIPP



Schumann:
Cellokonzert op. 129
Kian Soltani (Cello),
Camera Salzburg.
DG

HÄNDEL

Festspiele
Halle

6.–15. Juni 2025
Halle/Saale

Frischer Wind:
Der junge
Händel
in Italien

HÄNDEL
FESTSPIELE
HALLE



HÄNDEL-HAUS



hallesaale
HALLERSTADT

Jetzt Tickets
sichern!



DO 5. JUNI 2025

Konzert Il convito d'Alessandro

Das Händelfestspielorchester spielt
das Alexanderfest auf italienisch

FR 6. JUNI 2025

Tanzprojekt Harmony in Break

Händels Musik trifft auf Breakdance

SA 7. JUNI 2025

Oper R. Keiser – Octavia

Die Inspiration zu Händels *Agrippina*

MO 9. JUNI 2025

Galakonzert Die drei Countertenöre

Max Cencic, Rey Chenez und
Bruno de Sá

DO 12. JUNI 2025

Oratorium Messiah

Fühlen statt sehen:
Händels Meisterwerk in seiner Geburtsstadt

FR 13. JUNI 2025

La Santissima Annunziata

A. Scarlattis prunkvolles Oratorium
im Dom zu Halle

Naturtalent von der japanischen Kürbis-Insel

AKIKO SUWANAI sucht nach der philosophischen Grundierung in der Musik



Das Spiel der Geigerin Akiko Suwanai ist von filigraner Eleganz

International erfolgreicher Solomusiker zu werden, ist mit vielen Entbehnungen verbunden und das Ergebnis einer Auslese in einem knallharten Konkurrenzkampf. Ohne den Gewinn renommierter Wettbewerbe ist es in Zeiten eines globalisierten Konzertmarktes kaum möglich, eine internationale Karriere zu starten. Und selbst wenn man in jungen Jahren dort erfolgreich ist, ist das noch lange keine Garantie. Wer Jahrzehnte alles investiert und viel aufgibt, kann auf den letzten Metern doch noch straucheln. Auch Glück gehört zum Geschäft. Wer aber wie die japanische Geigerin Akiko Suwanai in

Brüssel und Moskau schon in frühester Jugend unter den Bestplatzierten war, ist heute, 35 Jahre nach dem Start ihrer rasanten Karriere desto besser in der Lage, die eigenen Erfahrungen an die jüngere Generation weiterzugeben, nicht nur als Lehrerin, sondern auch als Jurorin und Festivalleiterin. „Es geht nicht nur darum, Geige zu lernen, sondern darum, Mensch zu werden“, fasst die heute 53-Jährige zusammen, was eine gute Ausbildung leisten muss. Dabei war ihr eigener früher Erfolg alles andere als die Krönung einer exakten Karriereplanung. Hineingeboren in eine eher musikferne Familie auf der

Insel Hokkaido mag ihr Naturtalent eher ein Zufallsfund gewesen sein in einer Zeit, als der Hunger nach europäischer Kultur in Japan gerade erwachte. Und auch nach den unerwarteten Wettbewerbserfolgen, die einen ungebremsen Aufstieg hätten garantieren können, hörte Akiko Suwanai nie auf zu lernen, sondern schloss weitere Studien an der Juilliard School in New York und an der Berliner Universität der Künste an, wo sie heute selbst lehrt. Sie wollte nie nur technisch brillant sein, sondern die Musik auch wirklich durchdringen bis hin zur philosophischen Grundierung – alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Entsprechend offenherzig vertrauten ihr nicht wenige Zeitgenossen die Ur- oder Erstaufführungen neuer Werke an, darunter Péter Eötvös, Esa-Pekka Salonen oder Krzysztof Penderecki. Und bis heute folgt Akiko Suwanai ihrer zweiten großen Leidenschaft: der Kammermusik – auch eher ungewöhnlich für weltweit gefragte Solisten. Vielleicht begründet diese Vielseitigkeit ihren Erfolg. Zu einem Gutteil hat man ihn also doch selbst in der Hand.

Christian Schmidt

KONZERT-TIPP

DRESDEN

Sa. 17.5., 19:30 Uhr Frauenkirche
Dresdner Musikfestspiele. Akiko Suwanai (Violine), NHK Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Takemitsu: Three Film Scores, Berg: Violinkonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

CD-TIPP



Brahms: Violinsonaten
Akiko Suwanai (Violine), Evgeny Bozhanov (Klavier).
Decca



VÍKINGUR ÓLAFSSON

02.06.25 · 20:00 Uhr

Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*

Ludwig van Beethoven

Sonate E-Dur op. 109;

Sonate As-Dur op. 110;

Sonate c-Moll op. 111

TICKETHOTLINE

030 · 20 30 9 2101

PROGRAMM & MEHR

konzerthaus.de



TIPPS & TERMINE

*Veranstaltungstipps für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt & Thüringen*

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/ost



Spitzennachwuchs in der Berliner Philharmonie

BERLIN „Yunchan Lim ist der seltene Künstler, der tiefe Musikalität und erstaunliche Technik organisch zusammenbringt“, urteilt Dirigentin Marin Alsop euphorisch über den heute 21-jährigen Pianisten, der 2022 als jüngster Teilnehmer der legendären Van Cliburn International Piano Competition die Goldmedaille gewann. Dem Wettbewerb folgten Debüts beim New York Philharmonic, dem Boston Symphony Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra und zahlreichen weiteren internationalen Spitzenklangkörpern. Für diese Saison wurde nun das Debüt beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin terminiert, so dass nun im Mai Chopins zweites Klavierkonzert auf dem Programm steht. Mit Chopin machte er schon zuvor international auf sich aufmerksam mit seinem gefeierten Debütalbum, auf dem er die Etüde op. 10 und op. 25 vereint hat. In seiner südkoreanischen Heimat erlangte er damit Doppelplatin, zeitweise führte er auch weltweit damit die Klassikcharts an.

In der zweiten Hälfte spielt das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter seinem Chef Vladimir Jurowski Brahms' vierte und letzte Sinfonie. Über deren Entstehung ist wenig bekannt, außer dass der Komponist, wie so oft, mit seinem sinfonischen Schaffen haderte. Die Musikwelt war sich in den ersten Jahren nach der Uraufführung nicht einig: Während Brahms' befreundeter Dirigent Hans von Bülow auf einer Welttournee Ende der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts gigantische Erfolge mit der Sinfonie feierte, fiel das Werk unter anderem in Wien bei Publikum und Musikern krachend durch. Eine freundliche Ironie der Geschichte ist, dass just in der Donaumetropole Johannes Brahms kurz vor seinem Tod die Sinfonie einmal live hören durfte – und nach der Aufführung tosenden Beifall erhielt.

So. 18.5., 20:00 Uhr Philharmonie Yunchan Lim (Klavier), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Vladimir Jurowski (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont“, Chopin: Klavierkonzert Nr. 2, Brahms: Sinfonie Nr. 4

Fotos: Lisa-Marie Mazzucco, Thomas Rabtsch

Uckermärkischer Orgelfrühling

 **23.5.–9.6.2025**

Das große Bach-Jubiläum findet zwar erst in zehn Jahren statt, wenn der Thomaskantor 350 Jahre alt wird. Doch große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und den 340. Geburtstag kann man ja auch als kleines Jubiläum begehen. In diesem Sinne steht der Uckermärkische Orgelfrühling zu seiner vierzehnten Ausgabe ganz im Zeichen Johann Sebastian Bachs, dessen zeitlose Werke im Zentrum der Konzertreihe stehen. Renommierete Künstler und Kantoren der Region leuchten nicht nur an der Orgel, sondern auch auf vielen weiteren Instrumenten das facettenreiche Schaffen Bachs aus. Dieses besondere Musikfestival lässt die Orgelmusik in kleinen und großen Kirchen der Region lebendig werden und sorgt dabei auch dafür, dass die reiche Orgellandschaft der Region erhalten bleibt.

★ Maria Schella, Trompeten-Ensemble der Dresdner Bach-Solisten, Preußisches Kammerorchester u. a.
 ☉ Angermünde, Melzow, Templin, Schmiedeberg u. a.

Existenzielle Einsichten



POTSDAM | BERLIN Mit Beethovens Sinfonien auf sich aufmerksam zu machen, zumal mit der fünften und der sechsten, ist angesichts der überbordenden Fülle mannigfachster Einspielungen nachgerade ein Kunststück. Dieses ist der Kammerakademie Potsdam im letzten Jahr geglückt – mehr noch: Der ganze Zyklus auf 5 CDs sorgte für Begeisterungstürme bei zahlreichen Kritikern. Nun kann man sich auch im Konzertsaal von der Beethoven-Meisterschaft des 2001 gegründeten Ensembles überzeugen, wenn es unter seinem Chefdirigenten Antonello Manacorda (Foto) die „Schicksalssinfonie“ spielt. Solist der Konzertabende ist Chris-

tian Tetzlaff, der in dieser Spielzeit als Artist in Residence gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam den ganzen Facettenreichtum der Geigenliteratur ausleuchten möchte. Was den gebürtigen Hamburger in seiner Kunst so einzigartig macht, sind vor allem drei Dinge: Er nimmt den Notentext wörtlich, er versteht Musik als Sprache und er liest die großen Werke als Erzählungen, die existenzielle Einsichten spiegeln.

Mi. 14.5., 20:00 Uhr
Kammermusiksaal Berlin

Sa. 17.5., 19:30 Uhr
Nikolaissaal Potsdam Christian Tetzlaff (Violine), Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung).
 Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine, Viotti: Violinkonzert Nr. 22, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

**Tage für neues
 Musiktheater
 Sachsen-Anhalt**

eXoplanet #1

**T
M**

9.–11.5.25

Kasse im Opernhaus: Universitätsplatz 9, 39104 Magdeburg | T (0391) 40 490 490 | www.theater-magdeburg.de

Festkonzert zum hundertjährigen Bestehen



BERLIN Vor hundert Jahren wuchs die Radionutzung exponentiell: Als 1923 der erste Radiosender ans Netz ging, hörten 1 000 Menschen zu, und als zwei Jahre später der erste „Funk-Chor“ gegründet wurde, waren es schon zweihundertmal so viele Nutzer. Entsprechend groß dachte man auch damals schon und brachte gleich die ganz großen Werke auf die Konzertsaalbühnen, von wo aus sie durch den Äther übertragen wurden. Auch wenn inzwischen ein paar weitere Medien hinzugetreten sind, ist das Radio ebenso wenig ein Auslaufmodell wie es die Rundfunkchöre sind, allen aktuellen Kürzungen zum Trotz. Der Rundfunkchor hat also allen Grund zum Feiern, wenn er unter seinem langjährigen Chefdirigenten Gijs Lenaars Ende Mai seinen Hundertsten begeht.

Sa. 31.5., 20:00 Uhr Konzerthaus 100 Jahre Rundfunkchor. Solisten, Rundfunkchor Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Gijs Leenars (Leitung). Mundry: Neues Werk (UA), Vaughan Williams: Serenade to Music, Verdi: Quattro pezzi sacri

Ekhof-Festival

 **17.5.–25.10.2025**

Das Ekhof-Festival bietet erneut die große Bandbreite der Bühnenkunst. In deren Mittelpunkt steht Molières Komödie »Tartuffe oder der Betrüger«. Über dieses Theaterstück hinaus zieht das Ekhof-Festival auch zahlreiche Musikbegeisterte an, wenn etwa Ragna Schirmer den Klavierpart zu Oskar Schlemmers »Triadisches Ballett« beisteuert oder wenn die Aufführung der Händel-Kantate »Clori, Tirsi, e Fileno« um eine tänzerische Ebene erweitert wird. In der Reihe »Barock ImPuls« wiederum treten Alon Sariel, Roman Patkoló, Maurice Steger und Midori Seiler auf.

★ Ragna Schirmer, Midori Seiler, Barockorchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach u. a.
 ☉ Ekhof-Theater

Chopin plus Bach

BERLIN Was haben Johann Sebastian Bachs »Goldberg-Variationen« und Frédéric Chopins »Préludes« gemeinsam, welche Unterschiede gibt es, wie klingen die beiden technisch so herausfordernden Zyklen im Zusammenhang? Dies untersucht Pietro Massa am Klavier im Rahmen der Konzertreihe »Chopin Plus«.

So. 4.5., 11:00 Uhr Philharmonie
 Pietro Massa (Klavier).
 J. S. Bach: Goldberg-Variationen
 BWV 988, Chopin: 24 Préludes op. 28

KAP

kammer
akademie
potsdam

Das Orchester
der Landeshauptstadt

KAPmeets
 mit Nachgespräch
 (inkl. Getränk)





Lebensfreude

Alexander Melnikov Klavier, Cembalo und Leitung

Musik von Marianna Martines, Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Haydn

So 01.06. 18 Uhr

Nikolaissaal Potsdam

www.kammerakademie-potsdam.de

Panoptikum der Gefühle



DRESDEN | BERLIN Dmitri Schostakowitschs erstes Cellokonzert und Anton Bruckners siebte Sinfonie dürfen guten Gewissens mit dem Etikett „Klassiker der Klassik“ versehen werden. Einerseits überzeugen beide Werke mit ihrem innigen musikalischen Ausdruck und einer panoptischen Bandbreite an vertonten Emotionen Musiker wie Zuhörer und haben auch abseits von Jubiläen wie dem derzeitigen Schostakowitsch-Jahr ihren festen Platz auf den Spielplänen. Andererseits repräsentieren sie Schlüsselmomente in der Biografie ihrer Schöpfer: Bruckner gelang mit der Uraufführung die Anerkennung als Sinfoniker, Schostakowitsch überwand mit seinem für Mstislaw Rostropowitsch geschriebenen Konzert eine tiefe Schaffenskrise. Die Staatskapelle Dresden und Tugan Sokhiev (Foto) bereiten auf ihrer Tournee diesen Klassikern die Bühne. Als Solistin ist Sol Gabetta dabei, die das eminent anspruchsvolle Konzert seit bald dreißig Jahren zu allen „wichtigen Momenten“ ihrer Karriere spielt.

So. 18.5., 11:00 Uhr; Mo. 19.5. & Di. 20.5., 19:00 Uhr Semperoper Dresden

Do. 22.5., 20:00 Uhr Philharmonie Berlin

Sol Gabetta (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Tugan Sokhiev (Leitung). Schostakowitsch: Violoncellokonzert Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

a cappella Festival Leipzig

30.5.–7.6.2025

Das Leipziger Festival für Vokalmusik »a cappella« feiert seine 25. Ausgabe und lockt zahlreiche Weltklasse-Ensembles und Fans des unbegleiteten mehrstimmigen Gesangs nach Sachsen. Außerdem findet der im Festival integrierte A-cappella-Wettbewerb zum fünfzehnten Mal statt.

★ Die Echten, amarcord, Van Canto u. a.
 ○ Peterskirche, Thomaskirche, Gewandhaus u. a.

DSO

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin



Sa 03.05.25

Philharmonie 20 Uhr

Beethoven Ouvertüre zu »Egmont«

Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert

Price »Adoration«, bearbeitet für Streichorchester

Beethoven Symphonie Nr. 4

Joshua Bell Violine und Leitung

DSO DSO DSO DSO



Sa 17.05.25

Philharmonie 20 Uhr

Smith »Tumblebird Contrails«

Barber Violinkonzert

Schostakowitsch Symphonie Nr. 6

Ryan Bancroft Dirigent

Randall Goosby Violine

Foto: Hyason

dso-berlin.de @dsob Berlin

DSO DSO DSO DSO

Die Seele als Künstlerin öffnen

BERLIN Zlata Chochieva, die in Moskau und Salzburg studierte und heute in Berlin lebt, hat einen typisch russischen Werdegang vorzuweisen: Mit viereinhalb erster Klavierunterricht, mit fünf der erste Auftritt, da las sie Chopin-Walzer bereits vom Blatt: „Chopin war mein erster Komponist und mein größter Lehrer“. Mit acht das Orchesterdebüt, mit zwölf spielte sie fürs Fernsehen. Mit vierzehn wurde sie unter die Fittiche von Mikhail Pletnev genommen. „Die Arbeit mit ihm war das Beste, was mir passieren konnte: Er öffnete meine Seele als Künstlerin. Er hat mich über die Grenze zwischen einem Schüler und einem reiferen, mutigeren und künstlerischen Menschen gebracht“, so Zlata Chochieva in einem Interview. Ein typisch russischer Werdegang also? „Russland ist voll mit Talenten, da ist das ganz normal“. Ihre ersten CDs drehten sich um ihre beiden Favorit-Komponisten Chopin und Rach-



maninow, ihre Gesamtaufnahme der beiden Etüden-Bände von Chopin wurde vom renommierten Gramophone-Magazin in die Allzeit-Liste der zehn wichtigsten Chopin-Einspielungen aufgenommen.

2016 war das. Mittlerweile hat die 1985 geborene Pianistin auch ungewöhnlichere Terrains erkundet, etwa die Verbindung von Mozart und Skrjabin auf „Chiaroscuro“. Für ihr aktuelles Album hat Chochieva gemeinsam mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra unter Karl-Heinz Steffens das Klavierkonzert op. 30 von Nikolai Rimsky-

Korsakow eingespielt – jenes Werk, das sie mit vierzehn Jahren schon einmal aufgeführt hat, damals mit dem Russischen Nationalorchester unter Mikhail Pletnev.

In ihrer Berliner Wahlheimat ist Zlata Chochieva nun ganz und gar solistisch zu erleben mit einem bunt gemischten französisch-deutsch-russischen Programm.

Fr. 23.5., 20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Berliner Klavierfestival. Zlata Chochieva (Klavier). Franck/ Friedman: Prélude, Fugue et Variation, Schumann: Sinfonische Etüden op. 13, Prokofjew: Drei Stücke aus „Cinderella“ op. 95 & Sonate Nr. 6 A-Dur op. 82



INFOS &
TICKETS

KÖNIG ALBERT THEATER BAD ELSTER

21.04.2025

Im weißen Rössl

Operette von Ralph Benatzky (11.06.2025)

25.04.2025

Cabaret

Musical von John Kander (23.05.2025)

16.05.2025

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauß (24.10.2025)

20.06.2025

Der Freischütz

Oper von Carl Maria von Weber (Open-Air)

www.koenig-albert-theater.de

Geistlicher Feierabend mit dem RIAS Kammerchor

BERLIN Der RIAS Kammerchor lädt wieder zu seinem Feierabendkonzert „Freitag 3/4 sechs“ in die Berliner St. Elisabeth-Kirche mit vier selten gehörten geistlichen Preziosen der Chormusik. Damit stellt das Ensemble an diesem frühen Abend seine Meisterschaft in der Interpretation zeitgenössischer Musik unter Beweis. Der Abend beginnt mit einer Chormesse aus der Feder von Einojuhani Rautavaara, ehe russisch-orthodoxe Gesänge angestimmt werden mit Alfred Schnittkes „3 geistliche Gesänge“, die der Komponist in einer einzigen Nacht schrieb. Mit „And I heard a Voice“, der Vertonung einer Passage aus der biblischen Offenbarung des Johannes, ehrte Arvo Pärt den estnischen Erzbischof Konrad Veem. Pēteris Vasks' „The Fruit of Silence“ wiederum fußt auf Mutter Theresas „Friedensgebet“.

Fr. 16.5., 17:45 Uhr St. Elisabeth-Kirche

RIAS Kammerchor Berlin, Krista Audere (Leitung). Rautavaara: Missa a cappella, Schnittke: Drei geistliche Gesänge, Pärt: And I heard a voice, Vasks: The Fruit of Silence

Sinfonische Bergbesteigung



HALLE (SAALE) Ganz gleich, ob es nun eine Bergbesteigung ist oder ein Gleichnis vom menschlichen Leben: Richard Strauss' „Alpensinfonie“ als Beitrag zur Gattung der Programmmusik begeistert nicht nur eingefleischte Alpinisten: Blumige Wiesen, Dickicht und Gestrüpp, brausendes Gewitter: Sämtliche ausmusikalisierten Orte und Naturphänomene sind für alle Hörer begreiflich und vertraut, sowohl für jene aus dem Hochland als auch aus dem Flachland. Ergänzt wird die Sinfonie durch das ähnlich sinfonisch-bombastische Stück „Inlandsis“ der Französin Camille Pépin.

So. 25.5., 11:00 Uhr; Mo. 26.5., 19:30 Uhr Händel Halle
Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Pépin: Inlandsis, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

KLASSIK OPENAIR

IM JAGDSCHLOSS GRUNEWALD

Peter Tschaikowsky

Musik in vier Akten

Schwanensee



Orpheus Ensemble Berlin
Stefan Meinecke – Dirigent

PFINGSTEN

Sa 7. | So 8. | Mo 9. Juni
19 Uhr

TICKETS

030.47 99 74 74
openair-grunewald.de

radio **3** plus

STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLOSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

Klingendes Zeichen des Friedens

DRESDEN Wenn sich im Mai das Ende des Zweiten Weltkriegs zum achtzigsten Mal jährt, ist dies ein idealer Anlass für einen musikalischen Abend im Geiste des Friedens: Der Chefdirigent des Israel Philharmonic Orchestra sowie designierte Chefdirigent der Münchner Philharmoniker, Lahav Shani, bringt Mitglieder beider Orchester zusammen. Als sinfonische Einheit wird der Klangkörper in zwei Konzerten an einem Abend Werke von deutschen wie auch israelischen Komponisten spielen – und damit das Verhältnis beider Nationen zueinander musikalisch reflektieren.



Fr. 9.5., 18:00 Uhr Kreuzkirche Dresdner Musikfestspiele. Israel Philharmonic Orchestra, Münchner Philharmoniker, Lahav Shani (Leitung). Avni: Prayer, Mahler: Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Fr. 9.5., 21:30 Uhr Frauenkirche (Unterkerche) Dresdner Musikfestspiele. Mitglieder des Israel Philharmonic Orchestras & der Münchner Philharmoniker, Lahav Shani (Klavier). Werke von Fromm-Michaels, Ullmann & Schostakowitsch

Durch die Jahreszeiten

BERLIN Sein fünfzehnjähriges Jubiläum feiert das Kammerorchester Metamorphosen Berlin mit „Jahreszeiten reloaded“: Unter diesem Schlagwort vereint das Ensemble Werke etwa von Antonio Vivaldi und Astor Piazzolla, aber auch Auszüge aus Schuberts „Winterreise“ mit Bariton Roman Trekel und aus dem neuen Cellokonzert „Die Jahreszeiten“ von Christian Jost.

Sa. 24.5., 20:00 Uhr Kammermusiksaal Roman Trekel (Bariton), Luka Coetzee & Emanuel Schmidt (Violoncello), Metamorphosen Berlin, Klangrausch, Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello & Leitung). Werke von Vivaldi, Schubert, Jost u. a.

Altmark Festspiele

 **24.5.–6.9.2025**

Die im Jahr 2014 gegründeten Altmark Festspiele sind inzwischen ein fester Bestandteil des Kulturlebens in Sachsen-Anhalt. »Kultur an besonderen Orten« lautet deren Konzept, mit dem sie Herrenhäuser, Kirchen, Scheunen, Fabrikhallen oder Burgruinen mit Musik füllen. Die Klangkunst wird hier zur Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, Nähe und Ferne, zwischen Tradition und Aufbruch. In diesem Sinne finden an achtzehn Orten in der gesamten Altmark bis in den September hinein sechszwanzig hochkarätige Konzerte und Lesungen unter dem Motto »Mitten hindurch« statt. Die Altmark Festspiele sollen in diesem Sinne für Mut, Freude am Leben und Liebe stehen sowie für die Kraft, sich gerade in herausfordernden Zeiten wie den heutigen nicht aufhalten zu lassen.

★ Sophie Pacini, Uschi Brüning, Reinhard Seehafer, Regensburger Domspatzen u. a.
○ Stendal, Gardelegen u. a.

14.6. – 11.7.2025
SOMMER THEATER
am e-werk weimar
DIE ZAUBERFLÖTE & WAS IHR WOLLT

Karten & Infos

nationaltheater-weimar.de

Foto: Candy Weiz

NATIONALTHEATER UND STÄDTKAPPELLE WEIMAR • DEUTSCHES DNT



THEATER
ALTENBURG
GERA

Intersonanzen – Brandenburgisches Fest der Neuen Musik

📅 8.5.-18.5.2025

Ein Vierteljahrhundert lang prägt das Festival »Intersonanzen« die Neue-Musik-Szene weit über Brandenburg hinaus. Den Jubiläumsjahrgang nehmen die Veranstalter zum Anlass, um künstlerisch nicht nur nach vorne, sondern auch zurück zu blicken. Einen Schwerpunkt des Festivals bilden in diesem Jahr Streichquartette und Kammerorchester, wobei in vielen Konzerten die Klangkunst mit visueller Kunst verschmilzt. Die mannigfachen Konzertsorte in und um Potsdam verwandeln sich so in audiovisuelle Welten: real, surreal, virtuell – und »transreal«: Dieser Neologismus bildet das Motto der »Intersonanzen«. Das Festival ist auch ein Ort der Reflexion, und so werden in einer Diskursrunde Komponisten, Künstler und Experten über ihre Erfahrung mit KI-Tools berichten und diskutieren.

★ Sabine Vogel, Ramina Abdulla-Zadé, Richard Röbel, NeoQuartett, Sonar-Quartett u. a.
○ Potsdam & Eberswalde

Klassik im Grünen Buckow

📅 25.5.-17.8.2025



In der idyllisch gelegenen Kleinstadt Buckow im Naturpark Märkische Schweiz laden erlesene Ensembles in den alten Schlosspark aus dem 17. Jahrhundert. Dort hat sich schon vor längerem die sommerliche Konzertreihe »Klassik im Grünen« etabliert. Auch in diesem Jahr erklingt im Schatten großer heimischer Laubbäume (insgesamt befinden sich rund dreißig Baumarten im Park) Kammermusik in all ihren Facetten und in jener gelösten heiteren Atmosphäre, die nur der Sommer zu bringen vermag.

★ Anna Aigner, Mariano Domingo, Embrassment, Clair obscure u. a.
○ Schlosspark

9. PHILHARMONISCHES KONZERT

TREFFEN DER TITANEN

MAHLER
DES KNABEN WUNDERHORN
STRAUSS
ALSO SPRACH ZARATHUSTRA

PHILHARMONISCHES ORCHESTER ALTENBURG GERA
DIRIGENT GMD RUBEN GAZARIAN
SOPRAN JULIA DOMKE
BARITON ALEJANDRO LARRAGA SCHLESKE

MI 7. + DO 8. MAI 2025
19:30 · KONZERTSAAL GERA
FR 9. MAI 2025
19:30 · THEATERZELT ALTENBURG

Wiener Flair in Frankfurt



FRANKFURT (ODER) Das Brandenburgische Staatsorchester begrüßt seinen aktuellen Artist in Residence Matthias Schorn. Gemeinsam mit seinem musikalischen Bruder im Geiste, dem Kontrabassisten Georg Breinschmid, bringt der Klarinetttist Wiener Flair nach Frankfurt. Neben Breinschmids „Alt-Wiener Ausdruckstänzen“ ist eine weitere Uraufführung von Shadi Kassae zu erleben.

Fr. 9.5., 19:30 Uhr Konzerthalle C. P. E. Bach Matthias Schorn (Klarinette), Georg Breinschmid (Kontrabass), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Jörg-Peter Weigle (Leitung). Kassae: À la Recherche de la vérité perdue, Weber: Klarinetten-Concertino Es-Dur op. 26, Breinschmid: Alt-Wiener Ausdruckstänze, Mahler: Titan

crescendo - das Musikfestival der UdK Berlin

 **23.5.–6.6.2025**

Die Ansprache der Musik ans Innere, ans Unterbewusstsein liegt im Fokus des diesjährigen Festivals »crescendo« der Universität der Künste Berlin. Über diesen Weg soll das Publikum erfahren, welche immense Bedeutung Kunst und Kultur gerade in Krisenzeiten hat. Das Programm berücksichtigt unter anderem die Jubilare von 2025 wie Louise Farrenc, Maurice Ravel, Erik Satie oder Pierre Boulez. Besondere Beachtung erfährt bei »InnenSaiten«, so das Motto der diesjährigen Ausgabe, auch Clara Schumann. Ein besonderes Jubiläum begeht man im Abschlusskonzert. Dann nämlich wird die wandelhafte fünfzigjährige Geschichte der Universität ergründet. Auch in diesem Jahr gestalten Studierende und Lehrende Seite an Seite die Programme. Sämtliche Veranstaltungen können kostenlos besucht werden.

★ Jasmin Werner, Başak Kömürçügil, Ensemble ilinx, Symphonieorchester der UdK Berlin u. a.
 ☉ Universität der Künste Berlin



Abonnementkonzert VII Staatskapelle Berlin

Dirigent **Petr Popelka**
 Klavier **Emanuel Ax**

Werke von Anton Webern,
 Wolfgang Amadeus Mozart
 und Antonín Dvořák

 Tickets!
 Staatsoper-berlin



19. Mai 2025
 Staatsoper Unter den Linden
 20. Mai 2025
 Philharmonie

Staatsoper
 Unter den Linden

Doppeltes Debüt



BERLIN Vom halluzinatorischen Rauschen des Pazifik ist Gabriella Smiths „Tumblebird Contrails“ inspiriert, mit dem das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) seinen Konzertabend beginnt. Das darauffolgende Violinkonzert von Samuel Barber gehört trotz der Unzufriedenheit des Auftraggebers zu den beliebtesten Violinkonzerten des 20. Jahrhunderts. Der junge Amerikaner Randall Goosby (Foto), dem aufgrund seiner Virtuosität und Intensität seiner Interpretationen die Lorbeeren förmlich vorausseilen, gibt als Solist des Abends sein Debüt beim Orchester. Der Konzertabend schließt mit Dmitri Schostakowitschs sechster Sinfonie. Hier haderte nicht der Auftraggeber, sondern der Komponist mit seinem Werk. Zu Unrecht, wie das DSO und Ryan Bancroft am Pult – auch er feiert übrigens sein Debüt – beweisen werden.

Sa. 17.5., 20:00 Uhr Philharmonie

Randall Goosby (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ryan Bancroft (Leitung). Smith: Tumblebird Contrails, Barber: Violinkonzert op. 14, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 6

Geschichten der Schöpfung

BERLIN In diesem Jahr befasst sich der Hugo-Distler-Chor programmatisch mit Umgebung, Umwelt und Schöpfung. Im ersten Konzert erklingen A-cappella-Werke des 20. Jahrhunderts, die allesamt die göttliche Schöpfung zum Sujet haben: Aaron Copland hat die Entstehung allen Seins vertont, während in den anderen Werken das Licht als Heilsbringer oder Lebensspender besungen wird. Mit Erik Ešenvalds „Stars“ erhält außerdem das Gefühl der Überwältigung beim Anblick des Sternenhimmels sein Klanggewand.

Sa. 17.5., 19:00 Uhr Kirche Am Hohenzollernplatz

Roksolana Chraniuk (Mezzosopran), Hugo-Distler-Chor Berlin, Stefan Schuck (Leitung). Copland: In the beginning, Rutter: Hymn to the creator of Light, Ešenvalds: Stars u. a.

📅 = Zeitraum ★ = Künstler ○ = Ort

**Simon
Gaudenz**
 Dirigent

Mahler Scartazzini Zyklus

**Das
große
Finale**

**DO. 05.06.2025
20:00 Uhr
Volkshaus Jena**

Tickets: www.jenaer-philharmonie.de
 Jena Tourist-Information

Eine Veranstaltung im Rahmen
 der Liszt Biennale Thüringen 2025

eXoplanet – Tage für neues Musiktheater Sachsen-Anhalt

9.5.–11.5.2025



Mit seiner ersten Ausgabe des Festivals „eXoplanet“ stößt das Theater Magdeburg in noch unerforschte Galaxien des neuen Musiktheaters vor. So etwa in der Performance-Installation „Industrial Mechthild“

auf dem Sket-Gelände, wo die Praxis des mittelalterlichen Murrelgebets auf die Resonanzräume der sozialistischen Schwerindustrie trifft. Aufgeführt wird auch die Oper „Salome“, eine vergnüglich freie Interpretation von Oscar Wildes Dramenvorlage des irischen Komponisten Gerald Barry. „Penelope“, das traumhaft-lyrische Monodram zwischen Kunstlied, Post-Rock und elektronischer Musik der US-amerikanischen Komponistin Sarah Kirkland Snider, erzählt die Geschichte von Odysseus aus feministischer Perspektive, und auch drei Gastspiele locken nach Magdeburg: In „Klaus From Space“ schlüpft der kasachisch-amerikanische Tenor Timur in die Rolle des schrillen, 1983 verstorbenen Countertenors Klaus Nomi. In „Tutti in Campagna“ lädt das Berliner Kollektiv tutti d'amore zu einer Wander-Operette in den Klosterberggarten, und die „Dream Mashine“ sammelt die Träume, Wünsche und Sehnsüchte des Publikums in einem Stimmenarchiv, das später in Musik verwandelt wird.

★ Alison Scherzer, Vivi Vassileva, Jérôme Kuhn, Emilie Renard, Magdeburgische Philharmonie u. a.
 © Opernhaus & Schauspielhaus Magdeburg

Hagen Quartett

BERLIN Ähnlich wie Jahre später bei seiner ersten Sinfonie, fiel es Johannes Brahms schwer, sich die Gattung des Streichquartetts zu erschließen. Auch hier war das übermächtige Erbe Beethovens ein entscheidender Hemmschuh, der dazu führte, dass Brahms nach eigenen Angaben zwanzig frühe Streichquartette zerstörte. Und selbst für seine ersten beiden publizierten Quartette des Opus 51 bedurfte es nach Aussage des Komponisten einer „Zangengeburt“. Mühelos von der Hand ging Brahms das dritte Quartett aus dem Jahr 1876. Hier klingen der Witz und die Leichtigkeit Joseph Haydns an. Das Hagen Quartett stellt dem Werk denn auch zwei Gattungsbeiträge des Wiener Klassikers voran.

So. 25.5., 18:00 Uhr
Pierre Boulez Saal
 Hagen Quartett. Werke von Haydn & Brahms

Zu Ehren des berühmten Hofkapellmeisters

MEININGEN „Es gibt nur ein Orchester, das ich haben möchte: Meiningen“, äußerte Max Reger, lange bevor er im Jahr 1911 die Stelle des Hofkapellmeisters antrat. Während seiner Zeit als Hofkapellmeister komponierte Reger auch seine „Vier Tondichtungen nach A. Böcklin“, mit denen er sich auf vier Gemälde von Arnold Böcklin bezieht. Am 14. Mai erinnert die Hofkapelle mit diesem Werk an die künstlerisch fruchtbare Liebesbeziehung zwischen Orchester und Dirigent, die nach nur drei Jahren mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs jäh beendet wurde.

Mi. 14.5., 19:30 Uhr Staatstheater

Meininger Hofkapelle, Cornelius Meister (Leitung).

Reger: Vier Tondichtungen nach A. Böcklin op. 128, Bruckner: Sinfonie Nr. 2

In Gedenken an Antonio Salieri

BAD ELSTER Der Konkurrenzkampf zwischen den beiden Komponisten Antonio Salieri und Wolfgang Amadeus Mozart ist wohl eine neuzeitliche Erfindung. Lediglich ein kleiner, von Kaiser Joseph II. initiiert Opernwettstreit ist historisch verbrieft, bei dem Mozart den Kürzeren zog, weil Salieri als Angestellter des Hofes in der Gunst des Kaisers stand. Zum 200. Todestag Salieris erinnern die Chursächsischen Streichersolisten und die Leipziger Flötistin Elizaveta Birjukova an den erfolgreichen Komponisten des Spätbarock.

Mi. 7.5., 19:30 Uhr König Albert Theater

Elizaveta Birjukova (Flöte), Chursächsische Streichersolisten, Almut Quandt (Leitung). Werke von Salieri, Gluck, Gassmann, Mozart & Haydn

Kämpfer gegen das NS-Regime

LEIPZIG Vor 80 Jahren starb der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer. Aus diesem Anlass lädt das Vokalquintett Ensemble Nobiles zu den Gedenktagen „Dietrich B.“ vom 8. bis 11. Mai, bei denen unter anderem eine neue Messe von sechs Komponisten aus fünf verschiedenen Ländern mit Texten von Bonhoeffer zu erleben ist. Zum Auftakt des bildungspolitischen Projekts knüpfen das Ensemble Nobiles und der Gewandhaus Chor Leipzig ein Programm zu den Themen Frieden und Gedenken.

Do. 8.5., 19:30 Uhr Lutherkirche

Dietrich B. 80: Eröffnungskonzert. Gewandhaus Chor Leipzig, Ensemble Nobiles, Gregor Meyer (Leitung). Werke von O. Abel, Allegri, Schütz u.a.

Zwei große Romantiker



LEIPZIG Sie geht zweifellos mehr in die Tiefe als in die Breite. Wobei die Tiefe jenem Kritiker offenbar entging, der am 7. Februar 1884 Brahms' dritter Sinfonie unter dem Dirigat des Komponisten im Gewandhaus lauschte und danach schrieb: „Lang ist die neue Sinfonie von Johannes Brahms glücklicherweise nicht“. Der Meininger Kapellmeister Hans von Bülow sah sich durch diesen Umstand veranlasst, die Novität seines Freundes wenige Tage später im Konzert gleich zweimal zu spielen. Als der Geigenvirtuose Fritz Kreisler in einem Zeitungsinterview 1905 äußerte, er stelle Edward Elgar seinen Idolen Beethoven und Brahms gleich und zwei Jahre später den so Geehrten persönlich bat, ihm ein Violinkonzert zu schreiben, ließ dieser sich nicht zweimal bitten. Längst hat sich das klangsfähige, spieltechnisch anspruchsvolle Werk einen festen Platz im Konzertleben erobert.

Do. 1.5. & Fr. 2.5., 19:30 Uhr Gewandhaus

Frank Peter Zimmermann (Violine), Gewandhausorchester, Alan Gilbert (Leitung). Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90, Elgar: Violinkonzert h-Moll op. 61

📅 = Zeitraum ★ = Künstler ○ = Ort

3. RHINLUCHFESTIVAL IN BRANDENBURG 6.-9. JUNI 2025

6.6.2025 Virtuosenkonzert **Tarmow**

7.6.2025 Serenadenkonzert **Langen**

8.6.2025 Großes Ensemblekonzert **Wustrau**

9.6.2025 Kammerorchesterkonzert **Neuruppin**

Jedes Konzert wird kulinarisch begleitet

Stephan Graf von Bothmer

Magdalena Faust - Tillmann Höfs

Jens Peter Maintz - Hartmut Rohde

Janne Saksala - Kyungsik Shin

Akiko Suwanai - Sung Kwon You

Gottlieb Wallisch

Tonhain Kollektiv Berlin

Brahms Ensemble der Berliner Philharmoniker



Programme und Tickets unter
www.brandenburgische-sommerkonzerte.org

HARTMUT ROHDE - KÜNSTLERISCHE LEITUNG



Universität der Künste Berlin

PROGRAMM

*Das Klassikprogramm für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt & Thüringen im Mai*

1.5. DONNERSTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Makha-thini: A Return to Essence: Tuning into the Modalities of Humanness (UA). Omagugu & Ensemble

MUSIKTHEATER BERLIN

16:00 Uhr Deutsche Oper Mozart: Die Zauberflöte, Günter Krämer (Regie), Giulio Cilona (Leitung)

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Bizet: Les Pêcheurs de perles. Vuvu Mpofu (Leila), Anthony León (Nadir), Gyula Orendt (Zurga), David Wakeham (Nourabad), Giedrė Šlekytė (Leitung), Wim Wenders (Regie)

19:00 Uhr Schillertheater O. Strauss: Die Perlen der Cleopatra. Dagmar Manzel (Cleopatra), Johannes Dunz (Beladonis), Dominik Köninger (Silvius), Theo Rüter (Pamphylus), Julia Domke (Charmian), Peter Renz (Marc Antonius & Kophra), Adam Benzwi (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Neue Szenen VII. Studierende der HfM „Hanns Eisler“, Ruth Asralda, Anna Sofie Brandsborg, Sergei Morozov (Regie). Musik von Z. Ali, Harðarson & Cheng

BRANDENBURG

16:00 Uhr Staatstheater Cottbus Wagner: Tristan und Isolde. Bryan Register (Tristan), Albert Dohmen (König Marke), Catherine Foster (Isolde), Christa Mayer (Brangäne), Andreas Jäpel (Kurwenal), Alexander Merzyn (Leitung), Stephan Märki (Regie)

SACHSEN

11:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Liedermatinée. Werke von Smyth & Brecher

17:00 Uhr Opernhaus Chemnitz Rhapsody in C. Sabrina Sadowska (Choreografie). Musik von Gershwin

19:00 Uhr König Albert Theater Bad Elster Nürnberger Symphoniker, Chursächsische Philharmonie, Florian Merz (Leitung). Delius: Beim ersten Kuckucksruf im Frühling, Respighi: Die Vögel, Dvořák: Die Waldtaube, Ravel: Alborada del gracioso, Sibelius: Frühlingslied, Tschalkowsky: Der Sturm

19:00 Uhr Semperoper Dresden Puccini: Tosca. Maria Agresta (Floria Tosca), Joseph Calleja (Mario Cavaradossi), Oleksandr Pushniak (Baron Scarpia), Marco Armiliato (Leitung), Johannes Schaaf (Regie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Frank Peter Zimmermann (Violine), Gewandhausorchester, Alan Gilbert (Leitung). Brahms: Sinfonie Nr. 3, Elgar: Violinkonzert

SACHSEN-ANHALT

15:00 Uhr Operncafé Halle/Saale Arbeiterlieder!? Ein musikalisch-proletarisches Desaster. Staatskapelle Halle, Stefan Mücksch (Leitung)

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Zeller: Der Vogelhändler. Wolfgang Kluge (Leitung), Johannes Weigand (Regie)

THÜRINGEN

18:00 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Rossini: La Cenerentola. Taejun Sun (Ramiro), Guido Jentjens (Alidoro), Ilya Silchuk (Dandini), Uwe Schenker-Primus (Don Magnifico), Sarah Mehnert (Tisbe), Ylva Sofia Stenberg (Clorinde), Sayaka Shigeshima (Angelina), Nathan Blair (Leitung), Roland Schwab (Regie)

20:30 Uhr Trafo Jena Thüringer Bachwochen. Know Thyself. David Bergmüller (Laute & Elektronik)

2.5. FREITAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Humboldt-Forum Musical Belongings V. Talking Drums Nigeria. Julienne Mbodje (vocals), MUTA (bata drums), Sesan (talking drums), SOGO (drums), Lautten Compagnie Berlin, Wolfgang Katschner (Leitung)

19:30 Uhr Schillertheater Christian Ihle Hadland (Klavier), Orchester der Komischen Oper Berlin, James Gaffigan (Leitung). Mozart: Klavierkonzert Nr. 22, Kats-Chernin: Dance of the Paper Umbrellas, Bacewicz: Overture für Orchester, Ravel: Ma Mère l'Oye

20:00 Uhr Kammermusiksaal Diary of Dreams, Leipziger Philharmoniker, Michael Koehler (Leitung)

20:00 Uhr Konzerthaus Lucy De Butts (Sopran), Elia Farreras Cabero (Sopran), Shimon Yoshida (Tenor), Konzertchor Schlachtensee, Hauptstadt-Sinfonieorchester, Thomas Henning (Leitung). Mendelssohn: Singet dem Herrn ein neues Lied, Da Israel aus Ägypten zog, Wir glauben all an einen Gott & Sinfonie Nr. 2

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Suyoen Kim (Violine), Maria Krykov (Kontrabass), Annika Treutler (Klavier). Mišek: Kontrabasssonate Nr. 2, Bottesini: Gran Duo Concertant, Kusisto: Miniö u. a.

TIPP



VILDE FRANG

Fr. 2.5., 19:00 Uhr Meininger Staatstheater Thüringer Bachwochen. Julia Doyle (Sopran), Vilde Frang (Violine), Kammerorchester Basel, Baptiste Lopes (Violine & Leitung). J. S. Bach: Violinkonzert A-Dur BWV 1055R, Konzert d-Moll BWV 1043, Jesus soll mein erstes Wort BWV 171, Auch mit gedämpften schwachen Stimmen BWV 36 u. a.

► Hoch gesprungen: Eigentlich wollte Vilde Frang Kontrabass lernen wie der Vater und die Schwes-ter – doch ihr Papa riet ihr schon aus Transportgründen zur Geige.

20:00 Uhr Philharmonie Grigory Sokolov (Klavier). Brahms: Balladen op. 10 & Rhapsodien, Werke von Byrd

MUSIKTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper Langgaard: Antikrist. Kyle Miller (Luzifer), Jonas Grundner-Culemann (Gottes Stimme), Maria Vasilevska (Das Echo der Rätselfestimmung), Arianna Manganello (Die Rätselfestimmung), Thomas Blonde (Der Mund, der große Worte spricht), Stephan Zilius (Leitung), Ersan Mondtag (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Puccini: Tosca. Aleksandra Kurzak (Tosca), Michael Fabiano (Cavaradosi), Lucio Gallo (Scarpia), Friedrich Hamel (Angelotti), David Östrek (Mesner), Nicola Luisotti (Leitung), Alvis Hermanis (Regie)

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Tschaikowsky: Schwanensee. Johan Inger (Choreografie)

19:30 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen Puccini: La bohème

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden Niklas Jahn (Orgel)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Frank Peter Zimmermann (Violine), Gewandhausorchester, Alan Gilbert (Leitung). Brahms: Sinfonie Nr. 3, Elgar: Violinkonzert

19:30 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Kálmán: Das Veilchen von Mont-Martre. Nora Lentner (Ninon), Mirjam Neurrer (Violetta Cavallini), Marta Borczakowska (Cochette), Friedrich Praetorius (Leitung), Ulrich Wiggers (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Kander: Cabaret. Lutz de Veer (Leitung), Erik Petersen (Regie)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Britten: The Turn of the Screw. Robert Sellier (Prolog & Quint), Franziska Krötenheerdt (Gouvernante), Gabriella Guilfoi (Mrs. Grose), Anke Berndt (Miss Jessel), José Miguel Esandi (Leitung), Katharina Kastening (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Borgia. Jörg Mannes (Choreografie)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Thüringer Bachwochen. Julia Doyle (Sopran), Vilde Frang (Violine), Kammerorchester Basel, Baptiste Lopes (Violine & Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

YUNCHAM LIM SPIELT GOLDBERG-VARIATIONEN

Fr. 2.5.25, 02:00 Uhr

Live-Streaming auf stage-plus.com
(Wdh.: 13:00 & 20:00 Uhr)

Yuncham Lim (Klavier). J.S. Bach: Goldberg-Variationen BWV 988

► Ein Jahr nach seinem Debüt in der Carnegie Hall interpretiert der koreanische Pianist Yuncham Lim dort Bachs „Goldberg-Variationen“. Die 30 Variationen fordern vom Interpretieren höchste Virtuosität und musikalische Intelligenz. Lims Darbietung dieses Meisterwerks macht das Konzert zu einem der Highlights der Saison.



19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Le Bal. Jan Neumann (Regie). Musik von Winde

19:30 Uhr Theater Nordhausen Tschaikowsky: Jolanthe. Pavel Baleff (Leitung), Marian Kalus (Regie)

19:30 Uhr Theaterzelt Altenburg Mascagni: Cavalleria Rusticana & Leoncavallo: Pagliacci. Isaac Lee (Turiddu), Camila Ribeiro Souza (Santuzza), Judith Christ-Küchenmeister (Lucia), Franziska Weber (Lola), Alejandro Lárraga Schleske (Alfio), Anne Preuß (Nedda), Thomas Wicklein (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

19:30 Uhr Wartburg Eisenach Gala-Konzert. Meininger Hofkapelle, Killian Farrell (Leitung)

3.5. SAMSTAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Humboldt-Forum Musical Belongings V. Talking Drums Nigeria. Lautten Compagnie Berlin, Wolfgang Katschner (Leitung)

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Fleur Barron (Mezzosopran), Kunal Lahiry (Klavier). Werke von, Valcárcel u. a.

20:00 Uhr Kammermusiksaal Luisa Rönnebeck (Violine), Kammerolisten Berlin. Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 2 D-Dur, Corelli: Streichersuite, Mozart: Divertimento D-Dur KV 136

20:00 Uhr Konzerthaus Alexander Melnikov (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Anja Bihlmaier (Leitung). Ligeti: Concert românesc, Mozart: Klavierkonzert G-Dur KV 453, Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

20:00 Uhr Philharmonie Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Joshua Bell (Violine & Leitung). Beethoven: Egmont-Ouvertüre & Sinfonie Nr. 4, Mendelssohn: Violinkonzert, Price: Adoration

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Bizet: Les Pêcheurs de perles. Hulker Sabirova (Aida), Tobias Kehrer (Der König), Judit Kutasi (Amneris), SeokJong Baek (Radames), Giedrė Šlekutė (Leitung), Wim Wenders (Regie)

19:30 Uhr Deutsche Oper Verdi: Aida. Paolo Arrivabeni (Leitung), Benedikt von Peter (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater Mozart: Don Giovanni & Requiem. Hubert Zapf (Don Giovanni), Adela Zaharia (Donna Anna), Agustín Gómez (Don Ottavio & Tenor), Bruno de Sá (Donna Elvira), Tjil Faveyts (Commendatore & Bass), Tommaso Barea (Leporello), Penny Sofroniadou (Zerlina & Sopran), Virginie Verrez (Alt), James Gaffigan (Leitung), Kirill Serebrennikov (Regie)

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Neue Szenen VII. Studierende der HfM Hanns Eisler, Ruth Asralda, Anna Sofie Brandsborg, Sergei Morozov (Regie)

KINDER & JUGEND BERLIN

14:30 & 16:30 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Klangküken. Reise-Zeit oder von bergseetiefen Harmonien zu wüstensandheißen Trommelrhythmen

BRANDENBURG

19:30 Uhr Kammerbühne Cottbus Hieran. Brice Asnar (Choreografie)

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam 200 Jahre Johann Strauss. Gala Sinfonie Orchester Prag

20:00 Uhr Staatstheater Cottbus (Kammermusiksaal) Kammermusik-konzert. Werke von Corelli, Piazzolla, Duda, Villani-Cortes & Desvignes

SACHSEN

19:00 Uhr Frauenkirche Dresden HAYMAT. Selin Yücesoy (Mezzosopran), Benjamin Bruns (Tenor), PERA Ensemble, L'arte del mondo, Mehmet C. Yemişli (Leitung), Werner Ehrhardt (Leitung)

Erleben Sie, wie gut unbändige Spielfreude,
Virtuosität und eine gute Prise Selbstironie der
klassischen Musik tut!



Wildes Holz
KLASSIKER
live

Am 4. Mai
in der Berliner
Philharmonie.

Tickets hier:



Album
KLASSIKER live
jetzt überall
erhältlich!

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Die Mondprinzessin. Martin Chaix
(Choreografie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Gounod: Roméo et Juliette. Tuuli
Takala (Juliette), Liparit Avetisyan
(Roméo), Michal Doron (Gertrude),
Brian Michael Moore (Tybalt), Olek-
sandr Pushniak (Capulet), Gerrit Illen-
berger (Páris), Robert Jindra (Lei-
tung), Barbara Wysocka (Regie)

**19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-
Theater Annaberg-Buchholz** Rossini:
Il barbiere di Siviglia. João Teixeira
(Graf Almaviva), László Varga (Barto-
lo), Maria Rüssel (Rosina), Jakob
Hoffmann (Figaro), Dieter Klug (Lei-
tung), Shira Zsófia Szabady (Regie)

**19:30 Uhr König Albert Theater Bad
Elster** Trientiner Bergsteigerchor

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden Ca-
rolyn Sampson (Sopran), Natasha
Schnur (Sopran), Tim Mead (Altus),
Joshua Ellicott (Tenor), Tobias Berndt
(Bariton), Dresdner Kammerchor,
Dresdner Philharmonie, Hans-Chris-
toph Rademann (Leitung). Händel:
Feuerwerksmusik, Ode for the Birth-
day of Queen Anne, Concerto a due
cori F-Dur & Utrechter Te Deum

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Puc-
cini: La bohème. Akiho Tsujii (Mimi),
Tea Trifković (Musetta), Andreas Bein-
hauer (Marcello), Alexander Kiechle
(Colline), Tommaso Randazzo (Parpi-
gnol), Maximilian Otto (Leitung),
Magdalena Fuchsberger (Regie)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
Kander: Cabaret

19:30 Uhr Theater Freiberg Mozart:
Don Giovanni. José Luis Gutiérrez
Hernandez (Leitung), Marin Blažević
(Regie)

**20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
(Mendelssohn-Saal)** Julia Sophie
Wagner (Sopran), Ensemble Avant-
garde, Steffen Schleiermacher (Klavier
& Leitung). Werke von Satie, Webern,
Cage, Eisler & Schleiermacher (UA)

SACHSEN-ANHALT

**17:00 Uhr Anhaltisches Theater
Dessau-Roßlau** Loewe: My Fair Lady

19:30 Uhr Lindenhof Halle/Saale
Kammerakademie Halle, Daniel Spo-
gis (Leitung). Antheil: Serenade,
Gershwin: Three Preludes u. a.

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Dusk.
Nanine Linning (Choreografie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Verdi: La traviata. Anna Malesza-Kut-
ny (Violetta), Adrian Domarecki (Alf-
redo), Weronika Rabek (Flora), Hról-
fur Sæmundsson (Giorgio), Svetoslav
Borisov (Leitung), Tamara Heimbrock
(Regie)

THÜRINGEN

15:00 Uhr Petrikirche Mühlhausen
Thüringer Bachwochen. Benjamin
Alard (Orgel)

18:30 Uhr Wartburg Eisenach Wä-
gner: Tannhäuser. Marco Jentzsch
(Tannhäuser), Lena Kutzner (Elisa-
beth), Selcuk Hakan Tıraşoğlu (Land-
graf Hermann), Johannes Mooser
(Wolfram von Eschenbach), Kilian
Farrell (Leitung), Ansgar Haag (Re-
gie)

19:00 Uhr Georgenkirche Eisenach
Thüringer Bachwochen. Hana
Blažiková (Sopran), Les Musiciens de
Saint-Julien, François Lazarevitch
(Traversflöte & Leitung). J. S. Bach:
Kantate BWV 82, Non sa che sia dolo-
re BWV 209 & Orchestersuite h-Moll

**19:00 Uhr Kunsthau Meyenburg
Nordhausen** Kammermusikabend.
Schubert: Oktett F-Dur D 803

19:00 Uhr Theater Erfurt Mendels-
sohn: Elias (szenisch). Roland Böer
(Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

**19:00 Uhr Weinhof Schmidt Gebe-
see** Thüringer Bachwochen. Schram-
melBach

**19:30 Uhr Deutsches Nationalthea-
ter Weimar** Verdi: La traviata. Ylva
Sofia Stenberg (Violetta Valéry), Tae-
jun Sun (Alfredo Germont), Sayaka
Shigeshima (Flora Bervoix), Uwe
Schenker-Primus (Giorgio Germont),
Sarah Mehnert (Annina), Jörn Eichler
(Gastone), Dominik Beykirch (Lei-
tung), Andrea Moses (Regie)

**19:30 Uhr Meininger Staatstheater
Meiningen** Thüringer Spezialitäten.
Bettina Ostermeier (Leitung), Frank
Behnke (Regie)

19:30 Uhr Theater Nordhausen Vir-
ginia Woolf/Wenn es Zeit ist Ivan
Alboresi, Alba Castillo (Choreografie)

4.5. SONNTAG

KONZERT BERLIN

11:00 Uhr Kammermusiksaal Pietro
Massa (Klavier). J. S. Bach: Goldberg-
Variationen, Chopin: Préludes op. 28

15:30 Uhr Kammermusiksaal Ope-
retten-Gala. Berliner Operetten En-
semble

16:00 Uhr Konzerthaus Alexander
Melnikov (Klavier), Konzerthausor-
chester Berlin, Anja Bihlmaier (Lei-
tung). Ligeti: Concert românesc, Mo-
zart: Klavierkonzert G-Dur KV 453,
Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

20:00 Uhr Kammermusiksaal
Wildes Holz: Klassiker Live

MUSIKTHEATER BERLIN

17:00 Uhr Deutsche Oper Benjamin:
Written on Skin. Daniel Okulitch (Pro-
tector), Georgia Jarman (Agnès),
Hugh Cutting (First Angel), Anna
Werle (Second Angel), Chance Jonas-
O'Toole (Third Angel), Marc Albrecht
(Leitung), Katie Mitchell (Regie)

18:00 Uhr Schillertheater O. Strauss:
Die Perlen der Cleopatra. Adam Ben-
zvi (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

**18:00 Uhr Staatsoper Unter den Lin-
den** Wagner: Der fliegende Holländer.
James Rutherford (Der Holländer),
Falk Struckmann (Daland), Clara Na-
deshdin (Senta), Andreas Schager
(Erik), Anna Kissjudit (Mary), Siya-
bonga Maquungo (Der Steuermann
Daland), Pablo Heras-Casado (Lei-
tung), Philipp Stölzl (Regie)



DS AUTOMOBILES
Travelling is an Art

DS 7

IN ELEGANZ GESCHMIEDET



**SAVOIR-FAIRE - WIE PARIS SEINE
HANDWERKSKUNST IN DIE MODERNE FÜHRT**



Wenn es um Stil und Noblesse geht, zeichnet sich Frankreich vor allem durch seine Handwerkskunst aus.

„Mode ist vergänglich. Stil niemals!“ Ausgesprochen hat diese Worte Coco Chanel, Modeikone der Zwanzigerjahre. Ihre Entwürfe und Kreationen sind bis heute zeitlose Klassiker, voller Raffinesse der Modehauptstadt. Eine Raffinesse, die tief in der Pariser Kultur verwurzelt ist und Paris seit dem 17. Jahrhundert zur weltweit führenden Ikone des Stils gemacht hat. Es war Louis XIV., der Sonnenkönig, der damals das

Vorbild für detailverliebte Handwerkskunst an seinem Hofe ins Leben rief und sich der Zelebration der Lebenskunst mit Kunst und Musik verschrieb. Versailles war der Mittelpunkt der Welt und gab auch außerhalb seiner Grenzen den Ton in Sachen Stil und Lebensart an.

All das ist ein Erbe, das in das Design der Pariser Marke DS Automobiles einfließt und den hochtechnologischen Fahrzeugen eine unvergleichliche Verbindung aus absolutem Komfort und Pariser Stil verleiht.

DSautomobiles.de

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

19:00 Uhr Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche A-Capella-Konzert. Berliner Singakademie, Highgate Choral Society London

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Konzerthaus Alexander Melnikov (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Anja Bihlmaier (Leitung). Werke von Mozart & Dvořák

11:00 & 12:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Feuer und Eis. Mitglieder der Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin

15:30 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Klangküren. Reise-Zeit oder Von bergseetiefen Harmonien zu wüstensandheißen Trommelrhythmen

BRANDENBURG

11:00 Uhr Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach Frankfurt/Oder Constantin Heise (Violoncello), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Karl-Heinz Steffens (Leitung). Suk: Liebeslied, Dvořák: Waldesruhe & Cellokonzert h-Moll

16:00 Uhr Staatstheater Cottbus Wagner: Tristan und Isolde

SACHSEN

11:00 Uhr Kulturpalast Dresden Dresdner Philharmonie, Hans-Christoph Rademann (Leitung). Händel: Feuerwerksmusik & Concerto a due cori Nr. 2 F-Dur

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Webber: Evita

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden Kander: Cabaret

16:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Angela Metzger (Orgel)

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Mozart: Don Giovanni

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Gewandhaus-Quartett. Beethoven: Streichquartette F-Dur op. 18/1 & op. 59/1 & Große Fuge B-Dur op. 133

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden Sarah Ennouhi (Horn), Immo Yang (Violine), Wolfgang Hentrich (Violine), Philharmonisches Kammerorchester. J. C. Bach: Sinfonie g-moll op. 6/6, Vivaldi: Die vier Jahreszeiten

19:00 Uhr Semperoper Dresden Donizetti: Lucia di Lammermoor. Pretty Yende (Miss Lucia Ashton), Neven Crnić (Lord Enrico Ashton), Bekhzod Davronov (Sir Edgardo di Ravenswood), Roberto Rizzi Brignoli (Leitung), Dietrich W. Hilsdorf (Regie)

19:30 Uhr Theater Döbeln Simon: Doktor Schiwago. Bennet Eicke (Leitung), Barbara Schöne (Regie)

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Altes Theater Dessau-Roßlau (Foyer) Kaffee im Salon. Melange-Quartett

11:00 Uhr Georgium Dessau-Roßlau Xavier Santos (Flöte), Gonçalo Silva (Violoncello), Paul Drouet (Klavier). Bonis: Soir et Matin op. 76, Gaubert: Trois Aquarelles, Françaix: Trio, L. Boulanger: D'un Matin de printemps, Debussy: Trio G-Dur

11:00 Uhr Operncafé Halle/Saale Kammermusikmatinee. Aguila: Submerged, Piazzolla: L'Histoire du Tango (Auszüge), Villa-Lobos: O canto do cisne negro & Quinteto instrumental

15:00 Uhr Kunsthalle Bernburg/Saale KlangART Vision. SchallSpektrum, Jan Michael Horstmann (Leitung). Werke von Nietzsche, Beethoven, Fütting, Schubert, Hirschfeld u. a.

16:00 Uhr Oper Halle/Saale Donizetti: Viva la mamma. Romelia Lichtenstein (Daria Garbinati), Ki-Hyun Park (Procolo Garbinati), Vanessa Waldhart (Luigia Castragatti), Gerd Vogel (Agata Scannagalli), Yonatan Cohen (Leitung), Oliver Klöter (Regie)

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Barry: Salome. Alison Scherzer (Salome), Amy Ni Fhearraigh (The Queen), Vincent Casagrande (The Prisoner), Stefan Sevenich (The Young Syrian), David Howes (Soldier), Jérôme Kuhn (Leitung), Julien Chavaz (Regie)

berliner singakademie



SOPHIE KLÜSSMANN, SOPRAN
CAROLINE SCHWITZER, MEZZOSOPRAN
TOBIAS HUNGER, TENOR
TOBIAS BERNDT, BASS

KAMMERSYMPHONIE BERLIN
BERLINER SINGAKADEMIE

LEITUNG:
ACHIM ZIMMERMANN

Felix
MENDELSSOHN
BARTHOLDY



DIE ERSTE WALPURGISNACHT SINFONIE NR. 2 LOBGESANG

Donnerstag • 5. Juni 2025 • 20 Uhr

KONZERTHAUS BERLIN

Tickets: berliner-singakademie.de ☎ 030 203092101

radio
berlin





26.-29. JUNI 2025 16. INTERNATIONALE SCHOSTAKOWITSCH TAGE GOHRISCH



Yulianna Avdeeva, Onutė Gražinytė, Quatuor Danel,
Kremerata Baltica, Mirga Gražinytė-Tyla, Sächsische
Staatskapelle Dresden, Dmitri Jurowski u. v. m.
In Kooperation mit der Kammermusik der
Sächsischen Staatskapelle Dresden
WWW.SCHOSTAKOWITSCH-TAGE.DE



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium
für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.
Die Schostakowitsch-Tage werden mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

THÜRINGEN

11:00 Uhr Heizhaus Altenburg Kammermusikkonzert. Schulhoff: Concertino, Bassnachtigall op. 38, Symphonia Germanica, Fünf Piktoreken, Sonata erotica & Die Wolkenpumpe

11:00 Uhr Schloss Sondershausen (Blauer Saal) Kyoungan Seo (Tenor), Jörg Brückner (Horn), Loh-Orchester Sondershausen, Pavel Baleff (Leitung). Britten: Serenade op. 31, Dvořák: Serenade d-Moll op. 44

15:00 Uhr Gemeinschaftsschule Galleo Jena (Aula) Alexander Lesch (Violine), Carmen Dreßler (Violoncello). Ravel: Sonate „A la Mémoire de Claude Debussy“, Honegger: Sonatine, Martinů: Duo Nr. 1

15:00 Uhr Schloss Ehrenstein Ohrdruf Thüringer Bachwochen. François Lazarevitch (Traversflöte), Maude Gratton (Cembalo). Werke von J. S. Bach, Marais, Lully, Lambert u. a.

18:00 Uhr Theater Erfurt Tschai-kowsky: Dornröschen. Vitaliy Petrov (Choreografie)

18:00 Uhr Theater Nordhausen Tschai-kowsky: Jolanthe. Pavel Baleff (Leitung), Marian Kalus (Regie)

19:30 Uhr Dom Erfurt Thüringer Bachwochen. ORA Singers, Suzi Digby (Leitung)

19:30 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Rameau: Castor et Pollux

5.5. MONTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Kammermusiksaal Eva Oertle (Flöte), Vesselin Stanev (Klavier). Hensel: Sechs Lieder op. 1 & Adagio, C. Schumann: Sechs Lieder op. 13, Brahms: Klarinettensonate op. 120/2, Chaminade: Sérénade aux étoiles, Caplet: Rêverie et Petite Valse, Bonis: Flöten-sonate op. 64

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. Händel's Journey to Jazz. Caroline Lux (Rezitation)

20:00 Uhr Philharmonie Weber: Der Freischütz (Konzertant), Charles Castonovo (Max), Golda Schultz (Agathe), Kyle Ketelsen (Kaspar & Samiel), Nikola Hillebrand (Ännchen), Jongmin Park (Kuno & Eremit), Milan Siljanov (Kilian), Sebastian Wartig (Ottokar), RIAS Kammerchor, Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung)

KINDER & JUGEND BERLIN

10:30 Uhr Pierre Boulez Saal Fleur Barron (Mezzosopran), Kunal Lahiry (Klavier)

11:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Feuer und Eis. Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin

BRANDENBURG

18:00 Uhr Nikolaiksaal Potsdam Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Polish Art Philharmonic, Michael Waldemar Maciaszczyk (Violine & Leitung)

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Classics. George Balanchine, Justin Peck, Twyla Tharp (Choreografie)

6.5. DIENSTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Nicolaihaus Matthias Well (Violine), Lilian Akopova (Klavier). Werke von Schulhoff, Piazzolla, Massenet, Kapustin, Milhaud u. a.

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. Händel's Journey to Jazz. Caroline Lux (Rezitation)

TIPP



MANDELRING QUARTETT

Di. 6.5., 20:00 Uhr Kammermusiksaal Berlin Mandelring Quartett, Henri Sigfridsson (Klavier). Schostakowitsch: Streichquartette Nr. 7 & Nr. 9, Klavierquintett

► Der Name verpflichtet: Wer sich in Neustadt an der Weinstraße niederlässt wie das Mandelring Quartett, für den kommt als Probenraum natürlich nur ein Winzerhof in Frage.

20:00 Uhr Kammermusiksaal Mandelring Quartett, Henri Sigfridsson (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Veronika Hagen (Violoncello), Bennewitz Quartett. Brahms: Streichquartett B-Dur op. 67, Dvořák: Streichquintett Es-Dur op. 97

MUSIKTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Puccini: Tosca. Nicola Luisotti (Leitung), Alvis Hermanis (Regie)

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Feuer und Eis. Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin

SACHSEN

18:00 Uhr Staatsoperette Dresden Kander: Cabaret

19:00 Uhr Semperoper Dresden Gounod: Roméo et Juliette

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Eva Oertle (Flöte), Vesselin Stanev (Klavier). Hensel: Lieder & Adagio, C. Schumann: Mein Stern & Der Mond kommt still gegangen, Brahms: Sonate op. 120/2 u.a.

7.5. MITTWOCH

KONZERT BERLIN

14:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Espresso-Konzert. Matthias Seitz (Trompete), Josefa Schmidt (Klavier)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Bakr Khleifi (Oud). Werke von Khleifi

20:00 Uhr Deutsche Oper (Foyer) Liederabend: Trinke Seele! Trinke Einsamkeit! Werke von R. Strauss u.a.

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. The great Django

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Bizet: Les Pêcheurs de perles

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Amadeus Musikus. Franz Xaver Schlecht (Wolfgang Amadeus Mozart), Christina Geißler (Regie)

19:00 Uhr Semperoper Dresden Classics. George Balanchine, Justin Peck, Twyla Tharp (Choreografie)

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Elizaveta Birjukova (Flöte), Chursächsische Streichersolisten. Werke von Salieri, Gluck u.a.

19:30 Uhr Schloss Hoyerswerda Musikfesttage Hoyerswerda. Lidová muzika z Chrástu

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden J. Strauss: Die Fledermaus

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Philharmonie der Solisten

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Oper Halle/Saale Alice im Wunderland. Michal Sedláček (Choreografie). Musik von Dvořák & Pärt

THÜRINGEN

19:30 Uhr Konzertsaal Gera Julia Domke (Sopran), Alejandro Lárraga Schleske (Bariton), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Mahler: Zwölf Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“, R. Strauss: Also sprach Zarathustra

8.5. DONNERSTAG

KONZERT BERLIN

18:30 Uhr Konzerthaus Kurkonzert. Konzerthausorchester Berlin, Andris Poga (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. The great Django

20:00 Uhr Philharmonie Dorottya Láng (Mezzosopran), Benjamin Bruns (Tenor), Berliner Philharmoniker, Daniel Barenboim (Leitung). Mahler: Adagio aus Sinfonie Nr. 10 & Das Lied von der Erde

MUSIKTHEATER BERLIN

17:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Don Carlo. Donald Runnicles (Leitung), Marco Arturo Marelli (Regie)

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Wagner: Der fliegende Holländer. Pablo Heras-Casado (Leitung), Philipp Stölzl (Regie)

KINDER & JUGEND BERLIN

16:00 Uhr Schillertheater Weill: Tom Sawyer

BRANDENBURG

19:30 Uhr Kammerbühne Cottbus Hieran. Brice Asnar (Choreografie)

19:30 Uhr Kunsthaus Das Minsk Potsdam Intersonanzen. Neo Quartet

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Donizetti: Lucia di Lammermoor. Roberto Rizzi Brignoli (Leitung)

19:30 Uhr Johanneskirche Hoyerswerda Musikfesttage Hoyerswerda. Matthias Eisenberg (Orgel & Cembalo), Arcis Saxophon Quartett

19:30 Uhr Lutherkirche Leipzig Eröffnungskonzert zu den Bonhoeffer-Gedenktagen. Gewandhauschor Leipzig, Ensemble Nobiles, Gregor Meyer (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden J. Strauss: Die Fledermaus

SACHSEN-ANHALT

15:00 Uhr Steintor-Varieté Halle/Saale Ich hätt' getanz't heut' Nacht. Staatskapelle Halle, Bartholomew Berzonsky (Leitung)

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Haesue Lee (Viola), Anhaltische Philharmonie Dessau, Markus L. Frank (Leitung). Schnittke: Violakonzert, Bruckner: Sinfonie Nr. 4

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Vivi Vassileva (Schlagzeug), Magdeburgische Philharmonie, Svetoslav Borisov (Leitung). Mayrhofer: Recycling Concerto, Schumann: Sinfonie Nr. 1

THÜRINGEN

19:30 Uhr Konzertsaal Gera Julia Domke (Sopran), Alejandro Lárraga Schleske (Bariton), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Mahler: Zwölf Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“, R. Strauss: Also sprach Zarathustra

20:00 Uhr Volkshaus Jena Julia Sophie Wagner (Sopran), Jenaer Philharmonie, Hans-Christoph Rademann (Leitung). Werke von J.S. Bach, Händel & Haydn

9.5. FREITAG

KONZERT BERLIN

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal
Akademiekonzert

19:30 Uhr Joseph-Joachim-Konzert-saal Stipendiaten der Paul-Hindemith-Gesellschaft in Berlin e.V.

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. Motown – A special History. Manfred Honetschläger (Leitung), Jung-Tanz Company der Tanz-Fabrik Potsdam

20:00 Uhr Kammermusiksaal Tango Cuarteto Rotterdam. Werke von Caldara, Piazzu u.a.

20:00 Uhr Konzerthaus German Hornsound, Konzerthausorchester Berlin, Andris Poga (Leitung). TÜR: Sinfonie Nr. 10, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10

20:00 Uhr Philharmonie Dorottya Láng (Mezzosopran), Benjamin Bruns (Tenor), Berliner Philharmoniker, Daniel Barenboim (Leitung). Werke von Mahler

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Schillertheater Mozart: Don Giovanni & Requiem

BRANDENBURG

19:30 Uhr Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach Frankfurt/Oder Matthias Schorn (Klarinette), Georg Breinschmid (Kontrabass), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Jörg-Peter Weigle (Leitung). Kassae: À la Recherche de la vérité perdue, Weber: Klarinetten-Concertino Es-Dur op. 26, Breinschmid: Alt-Wiener Ausdruckstänze, Mahler: Titan

19:30 Uhr Kunsthaus Das Minsk Potsdam Intersonanzen. Sabine Vogel (Flöte), Die Audioballerinas, Marie Rechsteiner (Choreografie)

20:00 Uhr Nikolaiksaal Potsdam Barberini Spezial: Deconstruct. Francesco Tristano (Klavier & Live-Elektronik)

20:15 Uhr Kunsthaus Das Minsk Potsdam Intersonanzen. Sonar-Quartett

SACHSEN

18:00 Uhr Kreuzkirche Dresden Dresdner Musikfestspiele. Israel Philharmonic Orchestra, Münchner Philharmoniker, Lahav Shani (Leitung). Avni: Prayer, Mahler: Sinfonie Nr. 6

18:00 Uhr Thomaskirche Leipzig Motette. Johannes Lang (Orgel), Fanny-Hensel-Chor der Sing-Akademie zu Berlin

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Gounod: Roméo et Juliette. Barbara Wysocka (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig

Humans. Sofia Nappi, Louis Stiens (Choreografie)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

Kálmán: Die Bajadere

21:30 Uhr Frauenkirche Dresden

(Unterkerche) Dresdner Musikfestspiele. Alexandra Gruber (Klarinette), Evgenia Pinkovsky Ratush, Simon Fordham (Violine), Dmitri Ratush (Viola), Thomas Ruge (Violoncello), Lahav Shani (Klavier). Fromm-Michaels: Musica larga, Ullmann: Streichquartett Nr. 3, Schostakowitsch: Klavierquintett

22:00 Uhr Peterskirche Leipzig

MDR-Rundfunkchor, Josep Vila i Casañas (Leitung). Vaughan Williams: Messe g-Moll, Casañas: Salve Regina u.a.

SACHSEN-ANHALT

19:00 Uhr Altes Theater Dessau-Roßlau

(Studio) Blaue Augen, schwarzes Haar. Stefano Giannetti (Choreografie)

19:30 Uhr Anhaltisches Theater

Dessau-Roßlau Haesue Lee (Viola), Anhaltische Philharmonie Dessau, Markus L. Frank (Leitung). Schnittke: Violakonzert, Bruckner: Sinfonie Nr. 4

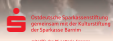
62. Choriner Musiksommer

21. Juni - 31. August 2025

www.choriner-musiksommer.de

info@choriner-musiksommer.de

Tel.: 03334 818472



19:30 Uhr Gesellschaftshaus Magdeburg KlangART Vision. AuditivVokal Dresden, Ensemble Art d'Echo, Julia-Laake (Leitung). Werke von Hollaender, Eisler u. a.

19:30 Uhr Händel Halle Halle/Saale Art*House. Michal Sedláček (Choreografie)

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Mozart: Die Zauberflöte

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg eXoplanet #1. Vivi Vassileva (Schlagzeug), Magdeburgische Philharmonie, Svetoslav Borisov (Leitung). Mayrhofer: Recycling Concerto, Schumann: Sinfonie Nr. 1

THÜRINGEN

18:30 Uhr Wartburg Eisenach Wagner: Tannhäuser. Killian Farrell (Leitung), Ansgar Haag (Regie)

19:30 Uhr Landestheater Eisenach Roman Patkoló (Kontrabass), Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Markus Huber (Leitung). Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil, Rota: Divertimento concertante, R. Strauss: Aus Italien

19:30 Uhr Theater im Stadthaus Rudolstadt Friedrich/Le Sacre du Printemps. Ivan Alborezi (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Erfurt Comedian Harmonists

19:30 Uhr Theaterzelt Altenburg Julia Domke (Sopran), Alejandro Lárrega Schleske (Bariton), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Mahler: Zwölf Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“, R. Strauss: Also sprach Zarathustra

10.5. SAMSTAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Philharmonie Dorottya Lång (Mezzosopran), Benjamin Bruns (Tenor), Berliner Philharmoniker, Daniel Barenboim (Leitung). Werke von Mahler

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Heath Quartet. Haydn: Streichquartett B-Dur op. 50/1, Britten: Three Divertimenti, Suk: Meditation über den altböhmischen St. Wenzelschoral op. 35a, Dvořák: Streichquartett Es-Dur op. 51

19:30 Uhr Joseph-Joachim-Konzertsaal Stipendiaten der Paul-Hindemith-Gesellschaft in Berlin e.V.

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. Ella meets Basie

20:00 Uhr Kammermusiksaal Händel: Messiah. Johanna Kaldewei (Sopran), Annekathrin Laabs (Alt), Daniel Johannsen (Tenor), Philipp Jekal (Bass), Chor & Orchester der Berliner Bach Akademie, Heribert Breuer (Leitung)

20:00 Uhr Konzerthaus German Hornsound, Konzerthausorchester Berlin, Andris Poga (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

MUSIKTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper Verdi: Nabucco. Paolo Arrivabeni (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Wagner: Der fliegende Holländer

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Nikita Volov (Klavier). Schubert: Vier Impromptus, Mendelssohn/Rachmaninow: Scherzo aus „Sommernachtstraum“, Prokofjew: Romeo und Julia (Auszüge)

18:00 Uhr Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Bachkantatengottesdienst. Bach-Chor, Bach-Collegium, Achim Zimmermann (Leitung). J. S. Bach: Ihr werdet weinen und heulen BWV 103




**MUSIKFESTSPIELE
POTSDAM SANSSOUCI**

Orlando generoso

23./24./26./27.6.2025 / 19 Uhr
Oper, Pflanzhalle Orangerieschloss

**Terry Wey | Hélène Walter | Natalia Kawalek | Shira Patchornik
Morten Grove Frandsen | Florian Götz | Gabriel Díaz**
ENSEMBLE 1700
Dorothee Oberlinger Leitung | **Jean Renshaw** Regie

Tickets 0331 28 888 28 / musikfestspiele-potsdam.de



Sonnabend, 10. Mai 2025, 20 Uhr
Philharmonie, Kammersuksaal

Georg Friedrich Händel

Messias

in deutscher Sprache

Chor und Orchester der
Berliner Bach Akademie
Dirigent
Heribert Breuer

Johanna Kaldewei **Sopran**
Annekathrin Laabs **Alt**
Daniel Johannsen **Tenor**
Philipp Jekal **Bass**

Kartenhotline 01806 - 57 00 70 - www.eventim.de
Theaterkassen, Philharmonie und www.berlinerbachakademie.de



KINDER & JUGEND BERLIN

16:00 Uhr Schillertheater
Weill: Tom Sawyer

BRANDENBURG

18:00 Uhr Museum FLUXUS+ Potsdam Intersonanzen: Klanginstallation

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Weber: Der Freischütz. John Ji (Otto-
kar), Heiko Walter (Kuno), Gloria
Jieun Choi (Agathe), Anne Martha
Schuitemaker (Ännchen), Johannes
Zurl (Leitung), Tomo Sugao (Regie)

20:30 Uhr Kunsthaus Das Minsk
Potsdam Intersonanzen. Ensemble
LUX:NM

SACHSEN

18:00 Uhr Staatsoperette Dresden
Kálmán: Die Bajadere

19:00 Uhr Frauenkirche Dresden
Malena Ernman (Mezzosopran), Mag-
nus Lindgren (Flöte, Klarinette & Sa-
xofon), Västerås Sinfonietta, Simon
Crawford-Phillips (Klavier & Leitung).
Werke von Beethoven, Widmann u. a.

19:00 Uhr Musikalische Komödie
Leipzig Lortzing: Zar und Zimmer-
mann. Michael Nündel (Leitung)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Tschaiowsky: Pique Dame. Mirjam
Neururer (Marie), Sabine Töpfer
(Witwe Browe), Esther Maria Rose
(Braut), Jeffery Krueger (Peter Iwa-
now), Lorenzo Fiorini (Regie), Anna
Skryleva (Leitung)

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Tschaiowsky: Schwanensee.
Johan Inger (Choreografie)

19:30 Uhr Kulturhaus Aue
J. Strauss: Die Fledermaus.
Andreas Rosar (Regie)

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden
Edyta Krzemień & Anna Federowicz
(Sopran), Michał Ślawiński (Counter-
tenor), Boris Giltburg (Klavier),
Dresdner Philharmonie, Krzysztof
Urbański (Leitung). Grieg: Klavierkon-
zert, Górecki: Sinfonie Nr. 3

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz G.
Charpentier: Louise. Elisabeth Do-
pheide (Louise), Daniel Pataky (Juli-
an), Thomas Essl (Louises Vater),
Paula Meisinger (Louises Mutter),
Thomas Kiechle (Nachtschwärmer &
Narrenkönig), Felix Rohleder (Lum-
pensammler), Marlen Bießer (Stra-
ßenkehrerin & Getrude), Maximilian
Otto (Leitung), Rahel Thiel (Regie)

19:30 Uhr Theater Freiberg
Mozart: Don Giovanni

19:30 Uhr Theater Zittau Bartosz Ko-
ziak (Violoncello), Neue Lausitzer
Philharmonie, Ulrich Kern (Leitung).
Smetana: Má vlast (Auszug), Martinů:
Cellokonzert Nr. 2, Dvořák: Das golde-
ne Spinnrad

SACHSEN-ANHALT

14:00 Uhr Theater Magdeburg Klan-
gART Vision. Snider: Penelope. Jovan
Mitic-Varutti (Leitung), Florian Honig-
mann (Regie)

16:00 Uhr Anhaltisches Theater
Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady

19:30 Uhr Konzerthaus Liebfrauen
Wernigerode MDR-Sinfonieorchester,
Thomas Zehetmair (Violine & Lei-
tung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre
& Sinfonie Nr. 1, Mozart: Violinkonzert
G-Dur KV 216

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Dusk.
Nanine Linning (Choreografie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Barry: Salome

THÜRINGEN

**17:00 Uhr Schloss Kochberg Groß-
kochberg** Theatersommer Liebhaber-
theater Schloss Kochberg. Lautten
Compagny Berlin

19:00 Uhr Theater Erfurt
Jim Knopf und die wilde 13

19:30 Uhr Kammerspiele Meiningen
Klassiker aus der Welt des Stumm-
films. Virginia Breitenstein (Klavier)

19:30 Uhr Meininger Staatstheater
Meiningen Mozart: Le nozze di Figa-
ro. Monika Reinhard (Susanna), Jo-
hannes Schwarz (Figaro), Emma Mc-
Nairy (Gräfin), Johannes Mooser
(Graf), Sara-Maria Saalmann (Cheru-
bino), Kilian Farrell (Leitung), Philipp
M. Krenn (Regie)

19:30 Uhr Theater Gera Rachmani-
nov - Zwischen den Welten. Jiri
Bubeníček (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Schubring: Gefährliche Liebschaften

11.5. SONNTAG

KONZERT BERLIN

**11:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner
Saal)** Kammermusikmatinee des Kon-
zerthausorchesters. Werke von Lynn,
Cesare, Schnyde, Rabe u. a.

11:00 Uhr Philharmonie
Zuzana Ferjenčíková (Orgel)

**17:00 Uhr Haus des Rundfunks (Gro-
ßer Sendesaal)** Musik und Verbre-
chen. DSO Randgruppe, Sabine Rück-
ert (Rezitation), Andreas Sentker
(Rezitation). Werke von Bizet u. a.

TIPP



GERMAN HORNSOUND

Sa. 10.5., 20:00 Uhr Konzerthaus
Berlin German Hornsound, Kon-
zerthausorchester Berlin, Andris
Poga (Leitung). Tür: Sinfonie Nr.
10, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 1

► „Spaßprojekt“ Kammermusik:
Alle vier Mitglieder von German
Hornsound haben feste Orchester-
positionen. Doch nach dem Studi-
um vermissen sie das gemeinsa-
me Musizieren so sehr, dass sie
sich zu diesem außergewöhnlichen
Ensemble zusammenschlossen.

19:30 Uhr Philharmonie Holger Engelhardt (Violine), Leipziger Philharmoniker, Michael Koehler (Leitung). Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Friedrich II. von Preußen: Sinfonie Nr. 1, Haydn: Sinfonie Nr. 85 B-Dur

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Jazzfestival der Deutschen Oper Berlin. Ella meets Basie

20:00 Uhr Kammermusiksaal UK Choir Festival

MUSIKTHEATER BERLIN

16:00 Uhr Schillertheater

Mozart: Don Giovanni & Requiem

18:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Aida. Paolo Arrivabeni (Leitung)

TANZTHEATER BERLIN

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Zender: Winterreise. Christian Spuck (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Nikita Volov (Klavier). Werke von Schubert, Mendelssohn/Rachmaninow & Prokofjew

KINDER & JUGEND BERLIN

12:00 Uhr Haus des Rundfunks (Großer Sendesaal) Beethoven: Sinfonie Nr. 6 (Auszüge). Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Joel Sanderlson (Leitung), Christian Schruiff (Moderation)

BRANDENBURG

11:00 Uhr Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach Frankfurt/Oder (Kammermusiksaal) BSOF-Klarinetten, Matthias Schorn (Klarinette & Leitung). Werke von J.S. Bach u.a.

16:00 Uhr Kreismusikschule Märkisch-Oderland Strausberg BSOF-Celloquartett. Haydn: Divertimento D-Dur Hob. XI:113, Klengel: Kleine Suite op. 59, Funck: Sonaten-Suite u.a.

18:00 Uhr Palais Lichtenau Potsdam Intersonanzen. Norie Takahashi (Klavier), Björn Lehmann (Klavier)

19:00 Uhr Kammerbühne Cottbus Königsmörder küsst man nicht. Andreas Simon (Leitung), Dominik Wilgenbus (Regie)

19:30 Uhr Palais Lichtenau Potsdam Intersonanzen. Ramina Abdulla-Zadé (Sopran), Martin Schneuing (Klavier)

SACHSEN

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Lortzing: Zar und Zimmermann. Michael Nündel (Leitung), Dominik Wilgenbus (Regie)

17:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Internationale Bonhoeffer-Messe. Gewandhauschor Leipzig, Ensemble Nobles, Gregor Meyer (Leitung) u.a.

17:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Sachiko Furuhata (Klavier). Werke von Chopin

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Humans. Sofia Nappi, Louis Stiens (Choreografie)

17:00 Uhr Visavis Hoyerswerda Musikfesttage Hoyerswerda. Arthur Klein (Horn), Sinfonisches Orchester Hoyerswerda, Eva Meitner (Leitung). R. Strauss: Hornkonzert Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische“

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden Aleksandra Kubas-Kruk (Sopran), Sergei Babayan (Klavier), NFM Wrocław Philharmonic, Jacek Kasprzyk (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, Weinberg: Sinfonie Nr. 21

18:00 Uhr Opernhaus Chemnitz Prokofjew: Romeo und Julia. Luciano Cannito (Choreografie)

19:00 Uhr König Albert Theater Bad Elster Best of Broadway. Musical Company Leipzig, Chursächsisches Salonorchester, Lora Kostina (Leitung)

19:00 Uhr Semperoper Dresden Bernstein: Candide. David Butt Philip (Candide), Erin Morley (Cunegonde), Tichina Vaughn (Old Lady), Rosalia Cid (Paquette), Karen Kamensek (Leitung), Jan Josef Liefers (Rezitation)

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Rossini: Il barbiere di Siviglia

19:30 & 21:00 Uhr Kunstkraftwerk Leipzig Volt(age) – An Immersive Ballet. Mirko Mahr (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

15:00 Uhr Kursaal Bad Lauchstädt MDR-Sinfonieorchester, Thomas Zehetmair (Violine & Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre & Sinfonie Nr. 1, Mozart: Violinkonzert G-Dur KV 216

15:00 Uhr Zum Eichenkranz Oranienbaum-Wörlitz Muttertagskonzert. Capriccio

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady

16:00 Uhr Konzerthalle Ulrichskirche Halle/Saale Dorothee Stromberg (Violine), Carolin Krüger (Viola), Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Cimarosa: Ouvertüre zu „Matrimonio segreto“, Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 364, Schubert: Sinfonie Nr. 2 B-Dur D 125

16:00 Uhr Oper Halle/Saale Britten: The Turn of the Screw

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Verdi: La traviata

TIPP



KIRILL GERSTEIN

Di. 13.5., 19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Berlin Kirill Gerstein (Klavier). Werke von Schumann, Adès, Kurtág, Rachmaninow, Grainger, Coll & Ravel

► Klassik oder Jazz? Kirill Gersteins Faszination für den Jazz und seine Improvisationskunst verhalfen ihm zu einem Stipendium in die USA, wo er mit 14 Jahren auch die klassische Musik für sich entdeckte.

THÜRINGEN

11:00 Uhr Hotel & Restaurant Schwarzer Bär Jena Kulinarische Sonntagsmatinee

11:00 Uhr Rathausfestsaal Erfurt Romantischer Streicherklang. Philharmonisches Orchester Erfurt

11:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Orchesterakademie des Philharmonischen Orchester Erfurt

14:30 Uhr Theater Gera Rachmaninow – Zwischen den Welten. Jiri Bubeníček (Choreografie)

18:00 Uhr Theater Erfurt Mendelssohn: Elias (szenisch). Roland Böer (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

18:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Verdi: Macbeth

18:00 Uhr Theater Nordhausen Schubring: Gefährliche Liebschaften

18:30 Uhr Wartburg Eisenach Wagner: Tannhäuser

12.5. MONTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Ernst-Reuter-Saal Reinickendorf Christian Ihle Hadland (Klavier), Orchester der Komischen Oper Berlin, James Gaffigan (Leitung). Mozart: Klavierkonzert Nr. 22, Katschernin: Dance of the Paper Umbrellas, Bacewicz: Ouvertüre für Orchester, Ravel: Ma Mère l'oye

19:30 Uhr Kammermusiksaal Händel: Tamerlano (konzertant). Paul-Antoine Bénos-Djian (Tamerlano), Thomas Walker (Bajazet), Polina Pastirchak (Asteria), Alex Chance (Andronico), Helena Rasker (Irene), Matthias Winckler (Leone), Freiburger Barockorchester, René Jacobs (Leitung)

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Trio September

SACHSEN

18:30 & 20:30 Uhr Kunstkraftwerk Leipzig Volt(age) – An Immersive Ballet. Mirko Mahr (Choreografie)

13.5. DIENSTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal
Kirill Gerstein (Klavier)

Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Uhr Kammermusiksaal
Simply Quartet. Clarke: Poem, Mozart: Streichquartett B-Dur KV 458, Marsalis: Creole Contradanzas, Grieg: Streichquartett Nr. 1

MUSIKTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper Verdi: Nabucco. Paolo Arrivabeni (Leitung),

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Amadeus Musikus

19:30 Uhr Theater Görlitz Bartosz Koziak (Violoncello), Neue Lausitzer Philharmonie, Ulrich Kern (Leitung). Smetana: Má vlast (Auszug), Martinů: Cellokonzert Nr. 2, Dvořák: Das goldene Spinnrad

13.5. DIENSTAG

THÜRINGEN

9:30 & 11:00 Uhr Theater Erfurt (Studio.Box) Herr Fuchs und Frau Elster. Ralph Neubert (Leitung)

19:30 Uhr Theater Erfurt (Studio.Box) Verdi: Macbeth

20:00 Uhr Kassablanca Jena Überraschungskonzert. Jenaer Philharmonie

14.5. MITTWOCH

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Steinway-Haus
Valdemar Wenzel Most (Klavier)

19:30 Uhr Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Klangzeitort. Berliner Lautsprecherorchester

19:30 Uhr Nicolaihaus Duo Perfetto

20:00 Uhr Kammermusiksaal Christine Tetzlaff (Violine), Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung). Mendelssohn: Das Märchen der schönen Melusine, Viotti: Violinkonzert Nr. 22, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

20:00 Uhr Philharmonie Mahler: Sinfonie Nr. 9. Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Schillertheater
Mozart: Don Giovanni & Requiem

19:30 Uhr Deutsche Oper
Benjamin: Written on Skin

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Zender: Winterreise. Christian Spuck (Choreografie)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus The McDaniel Brothers: Der Sandmann

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer) Amadeus Musikus

19:30 Uhr Lausitzhalle Hoyerswerda Bartosz Koziak (Violoncello), Neue Lausitzer Philharmonie, Ulrich Kern (Leitung). Werke von Smetana u. a.

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor

19:30 Uhr Stadthalle Chemnitz Per Arne Glorvigen (Bandoneon), Robert Schumann-Philharmonie, Roland Klutwig (Leitung). Ravel: Rapsodie espagnole, Piazzolla: Bandoneonkonzert, Albéniz: Tang, Sibelius: Sinfonie Nr. 2



Mahler-Zyklus **11. Sinfoniekonzert**

SONNTAG 8.6.25 11 UHR
MONTAG 9.6.25 19 UHR
DIENSTAG 10.6.25 19 UHR
SEMPEROPER

Daniele Gatti Dirigent
Michèle Losier Alt
Damen des Sächsischen
Staatsopernchors Dresden
Kinderchor der Semperoper Dresden

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 3 d-Moll



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

www.staatskapelle-dresden.de

20:00 Uhr Kreuzkirche Dresden

Dresdner Orgelzyklus. Stefan Madrzak (Orgel). Werke von Ravel, Milhaud u. a.

SACHSEN-ANHALT

19:00 Uhr Konzerthalle Ulrichskirche Halle/Saale

Letizia Knobloch (Flöte), Amelie Stein (Violine), Annika Poltersdorf (Oboe), Sunita Schultz (Horn), Staatskapelle Halle, José Miguel Esandi (Leitung). Kalliwoda: Concertino op. 110, Reinecke: Flötenkonzert op. 283, Saint-Saëns: Morceau de concert, Mendelssohn: Violinkonzert

19:30 Uhr Händel-Haus Halle/Saale

Händels Schätze - Musik im Dialog. Mitglieder des Händelfestspielorchesters Halle. Werke von Cambini u. a.

THÜRINGEN

19:30 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen

Meiningen Hofkapelle, Cornelius Meister (Leitung). Reger: Vier Tondichtungen nach A. Böcklin op. 128, Bruckner: Sinfonie Nr. 2

15.5. DONNERSTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Sophie Rennert (Mezzosopran), Joseph Middleton (Klavier). Werke von Schubert & Mahler

20:00 Uhr Kammermusiksaal Noche de Tango. Julian Badaruta (Gesang & Klarinette), Bandonegro, Cerezo Uribe & Arias Delgado (Tanz)

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Konzerthaus Kammerorchester, Sayako Kusaka (Leitung). Dvořák: Notturmo H-Dur, Janáček: Streichquartett Nr. 1 „Kreutzer-Sonate“, Beethoven: Violinsonate „Kreutzer“

20:00 Uhr Philharmonie Mahler: Sinfonie Nr. 9. Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Il trovatore. Yusif Eyvazov (Manrico), George Petean (Graf von Luna), Anna Netrebko (Leonora), Sandra Laagus (Inez), Riccardo Fassi (Ferrando), Agnieszka Rehlis (Azucena), Sotiris Charalampous (Ruiz), Alexander Soddy (Leitung), Philipp Stölzl (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater Labiche/Grönemeyer: Pferd frisst Hut

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater Weill: Tom Sawyer

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Bernstein: Candide

19:00 Uhr Stadthalle Chemnitz

Per Arne Glorvigen (Bandoneon), Robert Schumann-Philharmonie, Roland Klutzig (Leitung). Ravel: Rapsodie espagnole, Piazzolla: Bandoneonkonzert, Albéniz: Tango op. 165/2, Sibelius: Sinfonie Nr. 2

19:30 Uhr Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

Bartosch Koziak (Violoncello), Neue Lausitzer Philharmonie, Ulrich Kern (Leitung). Smetana: Má vlast (Auszug), Martinů: Cellokonzert Nr. 2, Dvořák: Das goldene Spinnrad op. 109

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig

Schostakowitsch Festival Leipzig. Daniil Trifonov (Klavier), Gewandhausorchester, Andris Nelsons (Leitung). Schostakowitsch: Festliche Ouvertüre, Klavierkonzert Nr. 2 & Sinfonie Nr. 4

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

Kander: Cabaret

20:00 Uhr Opernhaus Chemnitz (Ballettsaal)

Zwischen Athena, Apollon und dir. Daniel Morales Pérez (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Oper Halle/Saale (Foyer II)

Frid: Das Tagebuch der Anne Frank

THÜRINGEN

14:30 Uhr Theaterzelt Altenburg

Mascagni: Cavalleria Rusticana & Leoncavallo: Pagliacci

16.5. FREITAG

KONZERT BERLIN

17:45 Uhr St. Elisabeth Kirche

Kammerchor Berlin, Krista Audere (Leitung). Rautavaara: Missa a cappella, Schnittke: Drei geistliche Gesänge, Pärt: And I heard a voice, Vasks: The Fruit of Silence

20:00 Uhr Kammermusiksaal

Prinzessin Mononoke. Simple Music Ensemble World

20:00 Uhr Philharmonie

Europeana. Émile Parisien (saxophone), Joachim Kühn (piano), Vision String Quartet, NDR Big Band, Geir Lysne (Leitung)

21:00 Uhr Geheimes Staatsarchiv

Notturmo. Jakob Encke & Kamilla Glass (Violine), Kei Tojo (Viola), Leslie Riva-Ruppert (Violoncello), Torsten Waligura (Rezitation). Pärt: Da pacem Domine, Strawinsky: Drei Stücke für Streichquartett, Ligeti: Streichquartett Nr. 1, Szymanowski: Streichquartett Nr. 2

MUSIKTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper

Mozart: Die Zauberflöte

19:30 Uhr Schillertheater

Herman: La Cage aux Folles

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Wagner: Der fliegende Holländer

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

20:00 Uhr Dom

Palestrina zum 500. Geburtstag. Capella Cantorum

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater

Weill: Tom Sawyer

5. ABOKONZERT / PHILHARMONIE BERLIN

HOTEL EUROPA

4. JUNI 2025

20.00 UHR

Justin Doyle Dirigent
Ensemble Musikfabrik

Jetzt Tickets sichern
+49 (0)30 20 29 87 25
tickets@rias-kammerchor.de

RIAS KAMMERCHOR BERLIN



BRANDENBURG

19:00 Uhr Museum Barberini Potsdam Intersonanzen. El Perro Andaluz

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel Thomas E. Bauer (Bariton), Brandenburg Symphoniker, Andreas Spering (Leitung). Smetana: Mein Vaterland, Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, Dvořák: Sinfonie Nr. 8

20:30 Uhr Museum Barberini Potsdam Intersonanzen. Kairos Quartett

SACHSEN

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Albrecht Winter (Violine), Salonorchester Cappuccino. Werke von Schostakowitsch

19:00 Uhr Marienkirche Dohna Elblandia Festival. Robert Oberaigner (Klarinette), Fritz Busch Quartett

19:00 Uhr Semperoper Dresden Gounod: Roméo et Juliette

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Rossini: Il barbiere di Siviglia

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Baiba Skride (Violine), Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Leitung). Schostakowitsch: Sinfoniekonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 11

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster J. Strauss: Die Fledermaus

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig Tschai-kowsky: Pique Dame. Lorenzo Fiorini (Regie), Anna Skryleva (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Kander: Cabaret. Peter Christian Feigel (Leitung), Matthias Reichwald (Regie)

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden Katharina Konradi (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Krešimir Stražanac (Bass), Dresdner Kreuzchor, Dresdner Philharmonie, Martin Lehmann (Leitung). Mozart: Requiem d-Moll, Pärt: Fratres, De profundis, Peace Upon You Jerusalem, Cantus in Memory of Benjamin Britten & Da pacem Domine

19:30 Uhr Theater Görlitz Bartosz Koziak (Violoncello), Neue Lausitzer Philharmonie, Ulrich Kern (Leitung). Werke von Smetana, Martinů & Dvořák

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Oper Halle/Saale (Foyer II) Frid: Das Tagebuch der Anne Frank. Felix Lemke (Leitung)

18:00 Uhr Schloss Wörlitz Oranienbaum-Wörlitz Gartenreichsommer. Ragna Schirmer (Hammerflügel). Werke von Haydn, Koželuh u. a.

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Donizetti: Viva la mamma

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Carmen/Morgenröte eines Stiers. Jörg Mannes (Choreografie)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Prokofjew: Cinderella. Andris Plucis (Choreografie)

20:00 Uhr Volkshaus Jena Jenaer Philharmonie, Simon Höfele (Trompete & Leitung), Rosa Donata Milton (Violine & Leitung). Mozart: Divertimento KV 138 & Serenade Nr. 13 KV 525, Haydn: Trompetenkonzert Nr. 1 Es-Dur, Neruda: Trompetenkonzert, Grieg: Aus Holbergs Zeit

17.5. SAMSTAG

KONZERT BERLIN

11:00 & 12:00 Uhr Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ (Studiosaal) Voiceday. Studierende der HfM „Hanns Eisler“ & der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest

15:00 Uhr Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ (Studiosaal) She walks in beauty – Eine Reise nach England. Studierende der HfM „Hanns Eisler“ & der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest

16:30 Uhr Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ (Studiosaal) Frühlingstraum – Eine Reise durch die koreanische Musikgeschichte. Studierenden der HfM „Hanns Eisler“ & der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest

18:00 Uhr Hochschule für Musik

„Hanns Eisler“ (Studiosaal) Dona nobis pacem. Studierende der HFfM „Hanns Eisler“ & der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest

19:30 Uhr Hochschule für Musik

„Hanns Eisler“ (Studiosaal) Armada-verhext – Internationaler Austausch Berlin-Budapest. Werke von Händel, Gluck u. a.

20:00 Uhr Kammermusiksaal

Vladimir Mogilevsky (Klavier). Werke von Chopin & Liszt

20:00 Uhr Philharmonie

Randall Goosby (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ryan Bancroft (Leitung). Smith: Tumblebird Contraltos, Barber: Violinkonzert, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 6 h-Moll

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Don Carlo. Jonathan Tetelman (Don Carlo), Alex Esposito (Philipp II.), Gihoon Kim (Rodrigo), Patrick Guetti (Der Großinquisitor), Federica Lombardi (Elisabeth von Valois), Donald Runnicles (Leitung), Marco Arturo Marelli (Regie)

19:00 Uhr Schillertheater

Mozart: Don Giovanni & Requiem

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Zender: Winterreise. Christian Spuck (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel

Krankenhaus Wannsee Sunjae Ok (Violine), Zuzanna Basinska (Klavier). Schumann: Violinsonate op. 121, Prokofjew: Violinsonate op. 80

18:00 Uhr Dom

Choral Evensong. English Choir Berlin

18:00 Uhr Sophienkirche

Studierende der HFfM „Hanns Eisler“, Raphael Alpermann (Leitung). J. S. Bach: Kantaten BWV 37, BWV 44 & BWV 8

19:00 Uhr Kirche Am Hohenzollernplatz

Surroundings I – Nature and Space. Roksolana Chraniuk (Mezzosopran), Hugo-Distler-Chor Berlin, Stefan Schuck (Leitung). Copland: In the beginning, Rutter: Hymn to the creator of Light Ešenvalds: Stars, Eben: Cantico delle creature, Werke von Mendelssohn u. a.

KINDER & JUGEND BERLIN

11:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Opernkinderorchester, Giuseppe Mentuccia (Leitung). Tschaiowsky: Dornröschen (Auszüge) & Romanzen

HUGO-DISTLER-CHOR Berlin

Samstag, 17. Mai 2025, 19:00 Uhr
Kirche Am Hohenzollernplatz Berlin

**SURROUNDINGS
NATURE AND SPACE**

Aaron Copland: In the Beginning und A-cappella-Werke
von P. Eben, F. Mendelssohn Bartholdy, J. Rutter u. a.

Roksolana Chraniuk, Mezzosopran
Dirigent: Stefan Schuck

KARTEN (10 – 18 €)
platzgenaue Buchung:
www.hugo-distler-chor.de
oder telefonisch
10 % Rabatt bei Kartenkauf
bis zum 9. Mai 2025

Der Hugo-Distler-Chor Berlin wird
projektweise gefördert von der
Landesregierung
Brandenburgische Landesregierung

BERLIN

Karten: 030-530 45 099

BRANDENBURG

19:00 Uhr Museum Barberini Potsdam

Intersonanzen. Irene Kurka (Sopran), Marko Kassel (Akkordeon)

19:30 Uhr Nikolaisaal Potsdam

Christian Tetzlaff (Violine), Kammerakademie Potsdam, Antonello Manacorda (Leitung). Mendelssohn: Das Märchen von der schönen Melusine & Violinkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus

Puccini: Madama Butterfly. Gloria Jieun Choi (Cio-Cio-San), Isabelle Osenau (Kate Pinkerton), Alexey Sayapin (B. F. Pinkerton), John Ji (Sharpless), Alexander Merzyn (Leitung), Mirella Weingarten (Regie)

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel

Thomas E. Bauer (Bariton), Brandenburger Symphoniker, Andreas Spering (Leitung). Werke von Smetana, Mahler & Dvořák

20:30 Uhr Museum Barberini Potsdam

Intersonanzen. ART Ensemble NRW

SACHSEN

10:00 Uhr Opernhaus Leipzig (Konzertfoyer)

In mir singt ein Lied. Maria Hinze (Klavier)

14:00 Uhr Schloss Weesenstein

Elblandia Festival. Jugend musiziert

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

(Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Quatuor Danel. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 2 & Nr. 9, Unvollendetes Streichquartett

19:00 Uhr Musikalische Komödie

Leipzig (Venussaal) Six: Ein wenig Farbe. Kathryn Bolitho (Leitung)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig

Humans. Sofia Nappi, Louis Stiens (Choreografie)

19:00 Uhr Schloss Weesenstein

Elblandia Festival. Friend 'n' Fellow

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Puccini: La bohème

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden

Dresdner Musikfestspiele. Akiko Suwanai (Violine), NHK Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Take-mitsu: Three Film Scores, Berg: Violinkonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 4

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig

Schostakowitsch Festival Leipzig. Gautier Capuçon (Violoncello), Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 8 c-Moll

19:30 Uhr Kulturhaus Aue

Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Erzgebirgische Philharmonie Aue, Jens Georg Bachmann (Leitung). Elgar: Cellokonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden

Katharina Konradi (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Krešimir Stražanac (Bass), Dresdner Kreuzchor, Dresdner Philharmonie, Martin Lehmann (Leitung). Mozart: Requiem d-Moll, Pärt: Fratres, De profundis, Peace Upon You Jerusalem, Cantus in Memory of Benjamin Britten & Da pacem Domine

23.59 Uhr Gewandhaus Leipzig

(Leo-Schwarz-Foyer) Schostakowitsch Festival Leipzig. Mitternächtliche Szenen

SACHSEN-ANHALT

14:00 Uhr Park Luisium Dessau-Roßlau (Südtor)

Gartenreichsommer. Wandelkonzert. Flautarco

17:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady

18:00 Uhr Schloss Wörlitz Oranienbaum-Wörlitz Gartenreichssommer. Ragna Schirmer (Hammerflügel). Werke von Haydn, Koželuh u. a.

18:00 Uhr Volkspark Halle/Saale In der Nacht. Staatskapelle Halle, Yonatan Cohen (Leitung). Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Humperdinck: Hänsel und Gretel (Auszüge), Mendelssohn: Scherzo & Notturmo aus „Ein Sommernachtstraum“, Ravel: Ma Mère l'oye

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Britten: The Turn of the Screw

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Beethoven: Fidelio. Raffaella Lintl (Leonore), Tilmann Unger (Florestan), Doğukan Kuran (Don Fernando), Sebastian Holeczek (Don Pizarro), Johannes Stermann (Rocco), Svetoslav Borisov (Leitung), Ilaria Lanzino (Regie)

THÜRINGEN

17:00 Uhr Congress Centrum Suhl Anastasia Kobekina (Violoncello), MDR-Sinfonieorchester, Stephanie Childress (Leitung). Tschaiakowsky: Hamlet-Ouvertüre, Kabalewsky: Cellokonzert, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5

17:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Wagner: Tristan und Isolde. Marco Jentsch (Tristan), Lena Kutzner (Isolde), Selcuk Hakan Tirasoglu (König Marke), Shin Taniguchi (Kurwenal), Johannes Mooser (Melot), Killian Farrell (Leitung), Verena Stoiber (Regie)

17:00 Uhr Schloss Kochberg Großkochberg Theatersommer Liebhabertheater Schloss Kochberg. Kayser: Scherz, List und Rache. Lautten Compagney Berlin, Wolfgang Katschner (Leitung), Nils Niemann (Regie)

18:00 Uhr Haus der Kunst Sondershausen Mario Bruno (Flöte), Loh-Orchester Sondershausen, Joseph Trafton (Leitung). Coleridge-Taylor: Symphonic Variations on an African Air, Mozart: Flötenkonzert Nr. 2, Elgar: Enigma-Variationen

19:00 Uhr Ekho-Theater Gotha Ekho Festival. Barockorchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Alon Sariel (Mandoline & Leitung). Werke von Telemann, Vivaldi u. a.

19:00 Uhr Theater Erfurt Puccini: Tosca

19:30 Uhr Theater Gera Albert: Die toten Augen. Ruben Gazarian (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

19:30 Uhr Theater im Stadthaus Rudolstadt Friedrich/Le Sacre du Printemps. Ivan Alboresi (Choreografie)

18.5. SONNTAG

KONZERT BERLIN

11:00 Uhr Bode-Museum (Gobelin-saal) Narine Yeghyan (Sopran), Kontrabassgruppe der Staatskapelle Berlin. Werke von Telemann u. a.

15:30 Uhr Kammermusiksaal Wer bin ich? – Eine Suche nach dem individuellen Klang in der Gemeinschaft. Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin, Neuer Männerchor Berlin, Schillerchor Berlin

15:30 Uhr Philharmonie, Deutsches Philharmonie Orchester Berlin Igor Budinstein (Violine & Leitung). Werke von Bizet u. a.

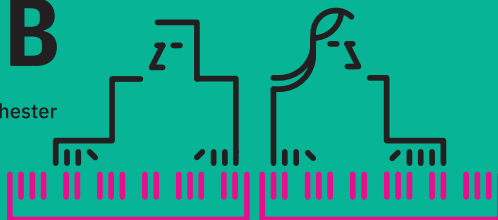
17:00 Uhr Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Armida-verhext – Int. Austausch Berlin-Budapest

18:00 Uhr Pierre Boulez Saal Fabian Müller (Klavier). Beethoven: Klavier-sonaten op. 31/1, op. 27/2 „Mondschein“, op. 10/2 & op. 110

20:00 Uhr Kammermusiksaal Estnischer Philharmonischer Kammerchor, Tõnu Kaljuste (Leitung). Werke von Pärt

RSB

Rundfunk
Sinfonieorchester
Berlin



18.05.2025

Philharmonie Berlin / 20 Uhr

VLADIMIR JUROWSKI
Yunchan Lim Klavier

Ludwig van Beethoven
„Egmont“ Ouvertüre
Frédéric Chopin
Klavierkonzert Nr. 2
Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 4

23.05.2025

Haus des Rundfunks / 19:30 Uhr

„Konzert für Alle“
für Menschen mit und ohne
Einschränkungen des Gehörs

STEFFEN TAST

Jan Sell gehörloser Schauspieler
und Gebärdenpoet

Edward Elgar
„Enigma-Variationen“

28.05.2025

Konzerthaus Berlin / 20 Uhr

NICHOLAS CARTER
MultiPiano Ensemble

Edward Elgar
„In the South“ (Allassio)
Ignaz Moscheles & Felix
Mendelssohn Bartholdy
„Preziosa“ für zwei Klaviere
und Orchester
(Deutsche Erstaufführung)
Ignaz Moscheles
„Les Contrasts“ –bearbeitet
für zwei Klaviere zu acht
Händen und Orchester
(Europäische
Erstaufführung)
Felix Mendelssohn
Bartholdy Sinfonie Nr. 4

Ein Ensemble der RSO

3 Jahre
Rundfunk
Orchester
ChDfD seit 2011

rsb-online.de
030 202 987 15



Innen Saiten

Eintritt frei

Das Musikfestival der HdK Berlin

23.5. - 6.6.25

crescendo

wdk-berlin.de/crescendo

Universität der Künste Berlin

Medienpartner radio 3

20:00 Uhr Philharmonie Yunchan Lim (Klavier), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Vladimir Jurowski (Leitung). Beethoven: Egmont-Ouvertüre, Chopin: Klavierkonzert Nr. 2, Brahms: Sinfonie Nr. 4

MUSIKTHEATER BERLIN

17:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Les Vêpres siciliennes. Hülkar Sabirova (Hélène), Arianna Manganello (Ninetta), Valentyn Dytiuk (Henri), Dong-Hwan Lee (Guy de Montfort), Roberto Tagliavini (Jean de Procida), Dominic Limburg (Leitung), Olivier Py (Regie)

18:00 Uhr Schillertheater O. Strauss: Die Perlen der Cleopatra

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Il trovatore

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Sunjae Ok (Violine), Zuzanna Basinska (Klavier). Schumann: Violinsonate op. 121, Prokofjew: Violinsonate op. 80

BRANDENBURG

11:00 Uhr Konzerthalle C. P. E. Bach Frankfurt/Oder Familienkonzert. Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Steffen Tast (Leitung). Werke von Beethoven

16:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Familienkonzert. Landespolizeiorchester Brandenburg, Christian Köhler (Leitung), Hans-Jürgen Schatz (Rezitation)

16:00 Uhr Theater Brandenburg/Havel Familienkonzert. Thomas E. Bauer (Bariton), Brandenburger Symphoniker, Andreas Spering (Leitung)

19:00 Uhr Kunsthaus Das Minsk Potsdam Intersonanzen. Black Pencil

SACHSEN

11:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonien Nr. 6 & Nr. 15

11:00 Uhr Semperoper Dresden Sol Gabetta (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Tugan Sokhiev (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Quatuor Danel, Gewandhaus-Quartett. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 13 & Nr. 5, Zwei Stücke für Streichoktett

16:00 Uhr Stadtkirche St. Marien und Laurentin Lauenstein Elblandia Festival. Peter Rösel (Klavier)

16:00 Uhr Frauenkirche Dresden Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Motetten BWV 225, BWV 227, BWV 226 & BWV 228

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Lortzing: Undine. Yura Yang (Leitung), Tilmann Köhler (Regie)

17:00 Uhr Theater Freiberg Mozart: Don Giovanni

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden Dresdner Musikfestspiele. Ying Fang (Sopran), Jan Vogler (Violoncello), NHK Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Haydn: Cellokonzert C-Dur, Mahler: Sinfonie Nr. 4

18:00 Uhr Opernhaus Chemnitz Puccini: La bohème

19:00 Uhr Semperoper Dresden Bernstein: Candide

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Nikolaj Szeps-Znaider (Violine), Daniil Trifonov (Klavier). Schostakowitsch: Klaviersonaten Nr. 1 & Nr. 2, Violinsonate op. 134 & Unvollendete Violinsonate

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Konzerthalle Ulrichskirche Halle/Saale Benefizkonzert zu Gunsten von „Halle hat Talent“

15:00 Uhr Park Luisium Dessau-Roßlau (Orangerie) Gartenreichsommer. Kaffeekonzert. Salonorchester Papillon

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Familienkonzert: Pit und Poldi

16:00 Uhr Oper Halle/Saale Alice im Wunderland. Michal Sedláček (Choreografie). Musik von Dvořák & Pärt

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Ballettabend: Neue Wege

THÜRINGEN

11:15 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen (Foyer) Mozart: Divertimento Es-Dur KV 563. Trio con brio

16:00 Uhr Schloss Kochberg Großkochberg Theatersommer Liebhabertheater Schloss Kochberg. Kayser: Scherz, List und Rache

18:00 Uhr Heizhaus Altenburg Trask: Hedwig and the Angry Inch

18:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Thüringer Spezialitäten

18:00 Uhr Theater Nordhausen Mario Bruno (Flöte), Loh-Orchester Sondershausen, Joseph Trafton (Leitung). Coleridge-Taylor: Symphonic Variations on an African Air, Mozart: Flötenkonzert Nr. 2, Elgar: Enigma-Variationen

19.5. MONTAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Emanuel Ax (Klavier), Staatskapelle Berlin, Petr Popelka (Leitung). Webern: Im Sommerwind, Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466, Dvořák: Sinfonie Nr. 6 D-Dur op. 60

20:00 Uhr Kammermusiksaal Hasse: Serpentes ignei in deserto. Carlo Vistoli (Moses), Bruno de Sá (Josua), David Hansen (Eliab), Christophe Du-maux (Eleazar), Paul-Antoine Bénos-Djian (Nathanael), Les Accents, Thibault Noally (Violine & Leitung)

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Berliner Klavierfestival. Martin Helmchen (Klavier). Schubert: Sonaten f-Moll D 625 & a-Moll D 845, Schumann: Novelletten op. 21/1, 21/2, 21/4 & 21/8, Gubaidulina: Chaconne

20:00 Uhr Philharmonie Hélène Grimaud (Klavier), Camerata Salzburg. Mozart: Sinfonie Nr. 40, Brahms: Klavierkonzert Nr. 1

20:00 Uhr Schlosspark Theater Die Kunst der UnFuge. Horst Evers & The Glorious Four

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Schillertheater Labiche/Grönemeyer: Pferd frisst Hut

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Sol Gabetta (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Tugan Sokhiev (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Wolfgang Emanuel Schmidt (Violoncello), Erzgebirgische Philharmonie Aue, Jens Georg Bachmann (Leitung). Elgar: Cellokonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Gautier Capuçon (Violoncello), Festivalorchester, Anna Rakitina (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 2 & Sinfonie Nr. 5

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden Dresdner Musikfestspiele. Chicago Symphony Orchestra, Jaap van Zweden (Leitung). Mahler: Sinfonie Nr. 7

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Wonderful World. Kinsun Chan, Martin Zimmermann (Choreografie)

20.5. DIENSTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Schillertheater (Foyer) Kammerkonzert „Renouveau“. Ambar Arias & Camille Frank (Sopran), Katharina Thomas (Alt), Fermin Basterra (Tenor), David Cavelius (Klavier)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Avi Avital (Mandoline), Venice Baroque Orchestra. Vivaldi: Concerti (Auswahl) & Die vier Jahreszeiten, Paisiello: Concerto Es-Dur, Barbella: Concerto D-Dur

20:00 Uhr Philharmonie Emanuel Ax (Klavier), Staatskapelle Berlin, Petr Popelka (Leitung). Webern: Im Sommerwind, Mozart: Klavierkonzert Nr. 20, Dvořák: Sinfonie Nr. 6

MUSIKTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper Benjamin: Written on Skin

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater Weill: Tom Sawyer

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Puccini: Madama Butterfly

MARTIN HELMCHEN

„Sein Spiel erzeugte reichlich Funken...“
New York Times

SCHUBERT • SCHUMANN • GUBAIDULINA

Montag, 19. Mai | 20 Uhr
Konzerthaus Berlin
Kleiner Saal

Kartenvorverkauf 030 84 71 45 38 | berliner-klavierfestival.de



BERLINER
KLAVIER
FESTIVAL

PARTNER DES ABENDS



SACHSEN

19:00 Uhr Marienkirche Pirna Dresdner Musikfestspiele. Schumann Quartett, Martina Gedeck (Rezitation). R. Schumann: Streichquartett op. 41/1, Mendelssohn: Streichquartett op. 13, Reimann: Adagio u. a.

19:00 Uhr Semperoper Dresden Dresdner Musikfestspiele. Sol Gabetta (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Tugan Sokhiev (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Nikolaj Szeps-Znaider (Violine), Gautier Capuçon (Violoncello), Daniil Trifonov (Klavier). Schostakowitsch: Klaviertrios Nr. 1 & Nr. 2 & Cellosonate d-Moll

19:30 Uhr Martin-Luther-Kirche Dresden Dresdner Musikfestspiele. Kadri Toomoja (Orgel), Estnischer Philharmonischer Kammerchor, Tõnu Kaljuste (Leitung). Werke von Pärt

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Kern: Show Boat

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Wonderful World. Kinsun Chan, Martin Zimmermann (Choreografie)

21.5. MITTWOCH

KONZERT BERLIN

14:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Espresso-Konzert. Viatore Quartett

20:00 Uhr Kammermusiksaal Mitsuko Uchida (Klavier). Beethoven: Klaviersonate e-Moll op. 90, Schubert: Klaviersonate B-Dur D 960, Schönberg: Drei Klavierstücke op. 11, Kurtág: Márta ligatúrja

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Berliner Klavierfestival. Severin von Eckardstein (Klavier). Beethoven: Sonate d-Moll op. 31/2 „Der Sturm“, Mendelssohn: Fantasien, Debussy: L'Isle joyeuse, Brahms: Capriccio fis-Moll op. 76/1, Ballade op. 10/4 & Klaviersonate e-Moll op. 25/2

20:00 Uhr Philharmonie Klassik & Neues: Zwischen Gestern und Morgen. Yana Mann (Mezzosopran), Arseniy Chubachin (Violoncello)

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper Lazar: Ein Sommernachtstraum. Edward Clug (Choreografie)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Esperanza Spalding (Gesang & Kontrabass), Antonio Brown Dance (Tanz & Choreografie)

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater Prokofjew: Peter und der Wolf. Orchester der Kommischen Oper Berlin

SACHSEN

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Nikolaj Szeps-Znaider (Violine), Baiba Skride (Violine), Antoine Tamestit (Viola), Gautier Capuçon (Violoncello), Daniil Trifonov (Klavier). Schostakowitsch: Violasonate & Klavierquintett

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Abraham: Viktoria und ihr Husar

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Kern: Show Boat

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus) Wonderful World. Kinsun Chan, Martin Zimmermann (Choreografie)

20:00 Uhr Kulturpalast Dresden Dresdner Musikfestspiele. Olivier Latry & Shin-Young Lee (Orgel)

20:00 Uhr Stromwerk Dresden Dresdner Musikfestspiele. Sonic Wonderland. Hiromi's Sonicwonder

22.5. DONNERSTAG

KONZERT BERLIN

16:00 Uhr Pierre Boulez Saal Akademiekonzert

19:30 Uhr Kühlhaus Stipendiaten der Orchesterakademie des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin. Brahms: Streichsextett Nr. 1, Sperger: Flötenquartett, Schulhoff: Streichsextett

20:00 Uhr Konzerthaus (Musikclub) Gesprächskonzert: Issay Dobrowen. Holger Koch (Violine), Kolja Lessing (Klavier). Werke von Dobrowen u. a.

20:00 Uhr Philharmonie Sol Gabetta (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Tugan Sokhiev (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Bruckner: Sinfonie Nr. 7 E-Dur

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Schillertheater O. Straus: Die Perlen der Cleopatra

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Il trovatore

19:30 Uhr Deutsche Oper Verdi: Aida

20:00 Uhr Kammermusiksaal Funkoper II - 100 Jahre Radio Musik. Kammer-symphonie Berlin, Jürgen Bruns (Leitung). Toch: Bunte Suite, Menotti: The Old Maid and the Thief

SEVERIN VON ECKARDSTEIN

„Einer der feinsten und kühnsten Pianisten, die Deutschland momentan zu bieten hat.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung



BEETHOVEN • MENDELSSOHN • DEBUSSY • BRAHMS • MEDTNER

Mittwoch, 21. Mai | 20 Uhr
Konzerthaus Berlin
Kleiner Saal

Kartenvorverkauf 030 84 71 45 38 | berliner-klavierfestival.de



**BERLINER
KLAVIER
FESTIVAL**

PARTNER DES ABENDS

D+B

RECHTSANWÄLTE

DIE KANZLEI FÜR DAS
GESUNDHEITSWESEN

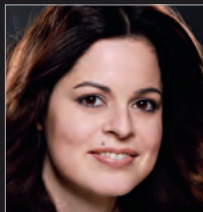
BERLINER KLAVIER FESTIVAL

PARTNER DES ABENDS

DR. RADMANN + PARTNER
Zentrum für Musik und Kultur

ZLATA CHOCHIEVA

Chochieva spielt „in elaborierter, fantasie-
voller, klangprächtiger, grenzüberschreitender
Virtuosität“ *Tagesspiegel*



FRANCK • SCHUMANN • PROKOFJEV

Freitag, 23. Mai | 20 Uhr
Konzerthaus Berlin
Kleiner Saal

Kartenvorverkauf 030 84 71 45 38 | berliner-klavierfestival.de

BRANDENBURG

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam
Steh- und Wandelkonzert. Stegreiforchester, Bertram Burkert (Leitung), Lea Hladka (Regie & Choreografie)

SACHSEN

19:00 Uhr Palais im Großen Garten Dresden
Dresdner Musikfestspiele. Mao Fujita (Klavier). Skrjabin: Préludes & Fantasie, Chopin: Préludes

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Schostakowitsch Festival Leipzig. Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 7. Gewandhausorchester, Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor. Noa Naamat (Regie)

20:00 Uhr Opernhaus Chemnitz (Ballettsaal)
Zwischen Athena, Apollon und dir. Daniel Morales Pérez (Choreografie)

THÜRINGEN

12:30 Uhr Theater Erfurt
Jonian Ilias Kadesha (Violine), Philharmonisches Orchester Erfurt, Mihkel Kütson (Leitung). Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 5

18:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box)
Verdi: Macbeth. Máté Solyom-Nagy (Bariton), Christian Georg Fuchs (Regie)

20:00 Uhr Theater Erfurt
Jonian Ilias Kadesha (Violine), Philharmonisches Orchester Erfurt, Mihkel Kütson (Leitung). Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 5

23.5. FREITAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Haus des Rundfunks (Großer Sendesaal)
Elgar: Enigma-Variationen. Jan Sell (Gebärdendolmetscher), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Steffen Tast (Leitung)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal
Matthew Hunt (Klarinette), Ben Goldscheider (Horn), Alina Ibragimova (Violine), Sindy Mohamed (Viola), Laura van der Heijden (Violoncello), Dénes Várjon (Klavier). Mozart: Hornquintett KV 407, Penderecki: Sextett, Bartók: Contrasts, Dohnányi: Sextett

20:00 Uhr Kammermusiksaal
Curtis on Tour. Alexandra Cooreman (Violine), Alyssa Warcup (Viola), Gary Hoffman (Violoncello), Serena Wang (Klavier). Debussy: Cellosonate d-Moll, Ravel: Klaviertrio a-Moll, Fauré: Klavierquartett Nr. 1 c-Moll op. 15

20:00 Uhr Königliche Porzellanmanufaktur (Ringkammerofenhalle)
Anja Petersen (Sopran), Johanna Dorothea Görißen (Harfe), Philip Mayers (Klavier). Hindemith: Das Marienleben & Sonate für Harfe

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal)
Berliner Klavierfestival. Zlata Chochieva (Klavier). Franck/Friedman: Prélude, Fugue et Variation, Schumann: Sinfonische Etüden, Prokofjew: Drei Stücke aus „Cinderella“ & Sonate Nr. 6 A-Dur

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal)
2x hören. Paula Ernesaks (Horn), Trin Ruubel (Violine), Kärt Ruubel (Klavier), Christian Jost (Moderation). Ligeti: Trio

20:00 Uhr Philharmonie
Casual Concert. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Manfred Honeck (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5 d-Moll

20:00 Uhr Universität der Künste (Konzertsaal)
Crescendo – das Musikfestival der UdK Berlin. Jasmin Werner (Oboe), Başak Kömürçügil (Fagott), Jona Schibilsky (Violine), Yo Kitamura (Violoncello), Symphonieorchester der UdK Berlin, Giovanni Antonini (Leitung). Hensel: Ouvertüre, Haydn: Sinfonie Nr. 105, Beethoven: Sinfonie Nr. 3

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ (Studiensaal)
Ullmann: Der Kaiser von Atlantis. Manuel Nawri (Leitung), Lea Willeke (Regie)

19:00 Uhr Schillertheater
Mozart: Don Giovanni & Requiem

19:30 Uhr Deutsche Oper
Verdi: Nabucco. Paolo Arrivabeni (Leitung)

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Zender: Winterreise. Christian Spuck (Choreografie)

BRANDENBURG

19:00 Uhr St. Marienkirche Angermünde
Uckermarkischer Orgelfrühling. Joachim Karl Schäfer (Trompete), Maria Schella (Orgel), Trompeten-Ensemble der Dresdner Bach-Solisten, Preußisches Kammerorchester, Jürgen Bischof (Leitung)

20:00 Uhr Staatstheater Cottbus
Philharmonisches Orchester Cottbus, Alexander Merzyn (Leitung). Wagner: Vorspiel zu & Karfreitagszauber aus „Parsifal“, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

20:30 Uhr Schinkelhalle Potsdam
Potsdamer Tanztage. Strawinsky: Le Sacre du Printemps. Pina Bausch, Roger Bernat (Choreografie)

SACHSEN

19:00 Uhr Kreuzkirche Dresden
Dresdner Musikfestspiele. Mitglieder der Musikakademie Breslau, Mitglieder der HfM Dresden, Universitätsorchester, Helmuth Reichel Silva (Leitung). Górecki: Sinfonie Nr. 3, Lord: Concerto for Group and Orchestra

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Classics. George Balanchine, Justin Peck, Twyla Tharp (Choreografie)

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden Avi Avital (Mandoline), Venice Baroque Orchestra. Vivaldi: Concerti (Auswahl) & Die vier Jahreszeiten, Paisiello: Concerto Es-Dur, Barbella: Concerto D-Dur

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Schostakowitsch Festival Leipzig. Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 7. Gewandhausorchester, Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons (Leitung)

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Kander: Cabaret

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden
Dresdner Musikfestspiele. Mitsuko Uchida (Klavier). Beethoven: Sonate Nr. 27, Schönberg: Drei Klavierstücke op. 11, Kurtág: Márta ligatúrja, Schubert: Sonate B-Dur D 960

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig
Lortzing: Undine

20:00 Uhr Schauspielhaus Dresden
Dresdner Musikfestspiele. The Young Gods, Sasha Waltz (Choreografie). Riley: In C

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Tschakowsky: Pique Dame. Elisa Gogou (Leitung), Malte Kreutzfeldt (Regie)

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Mozart: Die Zauberflöte

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Bellini: I Capuleti e i Montecchi - Romeo und Julia. Davide Rinaldi (Leitung), Pinar Karabulut (Regie)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Theater Gera Benatzky: Meine Schwester und ich

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Schubring: Gefährliche Liebschaften

20:00 Uhr Theater Erfurt Jonian Ilias Kadesha (Violine), Philharmonisches Orchester Erfurt, Mikhel Kütson (Leitung). Schostakowitsch: Violinkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 5

24.5. SAMSTAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Enrico Onofri (Violine), La fonte musica, Michele Pasotti (Laute & Leitung). Werke von Rore, Lasso, Gabrieli u. a.

20:00 Uhr Kammermusiksaal Jahreszeiten reloaded. Roman Trekel (Bariton), Luka Coetzee (Violoncello), Metamorphosen Berlin, Klangrausch, Wolfgang Emanuel Schmidt (Leitung). Werke von Vivaldi, Schubert, Tschaiowsky u. a.

20:00 Uhr Philharmonie Beatrice Rana (Klavier), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Manfred Honeck (Leitung). Eisendle: Heliosis, Tschakowsky: Klavierkonzert Nr. 1, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5

MUSIKTHEATER BERLIN

18:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Les Vêpres siciliennes. Dominic Limburg (Leitung), Olivier Py (Regie)

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Gounod: Roméo et Juliette. Long Long (Roméo), Nino Machaidze (Juliette), Katharina Kammerloher (Gertrude), Johan Krogius (Tybalt), David Östrek (Pâris), Arttu Kataja (Capulet), Taehan Kim (Grégorio), Giuseppe Mentuccia (Leitung), Mariame Clément (Regie)

19:30 Uhr Schillertheater Labiche/Grönemeyer: Pferd frisst Hut

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel
Krankenhaus Wannsee Förderkonzert. Mitglieder des RSB

18:00 Uhr Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Bachkantatengottesdienst. Bach-Chor, Bach-Collegium, Achim Zimmermann (Leitung). J. S. Bach: Kantate BWV 37

19:00 Uhr St. Marienkirche Jenkins: The Armed Man - A Mass for Peace. Julianne Mbodje (Mezzosopran), Kantorei Passion, Marien-Kantorei, Berliner Symphoniker, Johannes Stolte & Marie-Louise Schneider (Leitung)

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater
Weill: Tom Sawyer

BRANDENBURG

15:00 Uhr St. Stephankirche Gartz/Oder
Uckermärkischer Orgelfrühling. Roman Gryń (Trompete), Bogdan Narloch (Orgel)

16:00 Uhr Dorfkirche Dreesch
Uckermärkischer Orgelfrühling. Hannes Ludwig (Orgel)

16:00 Uhr Schloss Wiesenburg/Mark
Havelländische Musikfestspiele. Conexus

19:00 Uhr Schinkelhalle Potsdam
Potsdamer Tanztage. Strawinsky: Le Sacre du Printemps. Pina Bausch, Roger Bernat (Choreografie)

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Mit Herz und Verstand. Mauro Bigonzetti, Cayetano Soto (Choreografie)

SACHSEN

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)
Schostakowitsch Festival Leipzig. Quatuor Danel. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 6 Nr. 11 & Nr. 8

JAHRESZEITEN RELOADED

METAMORPHOSEN BERLIN - KAMMERPHILHARMONIE

24.5. Philharmonie Berlin

radio 3

BERLINER KLAVIER FESTIVAL

PARTNER DES ABENDS



BORIS GILTBURG

Giltburgs „Interpretationen sind äußerst
genussvoll und bisweilen eine Offenbarung“
BBC Music Magazine



CHOPIN • RACHMANINOW

Sonntag, 25. Mai | 18 Uhr
Konzerthaus Berlin
Kleiner Saal

Kartenvorverkauf 030 84 71 45 38 | berliner-klavierfestival.de

19:00 Uhr Frauenkirche Dresden
Reinhold Friedrich & Helmut Fuchs
(Trompete), Matthias Grünert (Lei-
tung)

19:00 Uhr Musikalische Komödie
Leipzig Offenbach: Orpheus in der
Unterwelt. Jeffery Krueger (Orpheus),
Friederike Meinke (Eurydike), Stepha-
nie Theiß (Die öffentliche Meinung),
Olivia Delauré (Venus), Nora Lentner
(Diana), Michael Nündel (Leitung),
Maria Viktoria Linke (Regie)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Tschaikowsky: Pique Dame

19:00 Uhr Palais im Großen Garten
Dresden Dresdner Musikfestspiele.
Klenke Quartett, Annett Renneberg
(Rezitation). Sirmen: Streichquartett
Nr. 2 B-Dur, Verdi: Streichquartett e-
Moll, Wolf: Italienische Serenade

19:00 Uhr Schlossplatz Dresden
(Brühlsche Terrasse) Dresdner Mu-
sikfestspiele. Dresden singt & musi-
ziert

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Schostakowitsch Festival Leipzig. Fe-
stivalorchester, Boston Symphony Or-
chestra, Gewandhausorchester, Andris
Nelsons (Leitung). Schostakowitsch/
Barschai: Kammerinfonie c-Moll op.
110a, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 7

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz G.
Charpentier: Louise. Maximilian Otto
(Leitung), Rahel Thiel (Regie)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
Ein Amerikaner in Paris. Sybille Lam-
brich & Gero Wendorff (Gesang), Niki
Liocka (Klavier), Orchester der
Staatsoperette, Peter Christian Feigel
(Leitung). Werke von Gershwin u.a.

23.59 Uhr Gewandhaus Leipzig
(Leo-Schwarz-Foyer) Schostako-
witsch Festival Leipzig. Mitternächti-
che Szenen

SACHSEN-ANHALT

**18:00 Uhr Wörlitzer Park Oranien-
baum-Wörlitz (Gondelstation)** Gar-
tenreichsommer. Flautarra

19:00 Uhr Alstomhalle Stendal Alt-
mark Festspiele. Sophie Pacini (Kla-
vier), Czech National Symphony Or-
chester, Reinhard Seehafer (Leitung).
Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 2,
Werke von Williams, Morricone u.a.

19:30 Uhr Oper Halle/Saale
Dusk. Nanine Linning (Choreografie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Borgia. Jörg Mannes (Choreografie)

THÜRINGEN

**17:00 Uhr Schloss Kochberg Groß-
kochberg** Theatersommer Liebhaber-
theater Schloss Kochberg. Kochber-
ger Gartenvergnügen. Ulf Bästlein
(Gesang), Christoph Ritter (Hammer-
flügel), Ariane Ludwig (Rezitation)

19:00 Uhr Theater Erfurt
Jim Knopf und die wilde 13

19:00 Uhr Volkshaus Jena Mendels-
sohn: Elias. Jardena Flückiger (Sop-
ran), Ulrike Mayer (Alt), Patrick Grahl
(Tenor), Timothy Sharp (Bass), Jenaer
Madrigalkreis, Philharmonischer Chor
Jena, Jenaer Philharmonie, Berit Wal-
ther (Leitung)

19:30 Uhr Bühne am Park Gera Don
Quijote und die schwebende Wirklich-
keit. Mauro de Candia (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Tschaikowsky: Jolanthe

25.5. SONNTAG

KONZERT BERLIN

15:30 Uhr Kammermusiksaal Trio
Colores, Sinfonietta92, Trần Đình Lam
(Leitung). Blacher: Concertante Musik,
Dorman: In Flux, Dvořák: Sinfonie Nr. 6

15:30 Uhr Philharmonie Ben Gold-
scheider, Bar Zemach, Dominic Molnár
& Sulamith Seidenberg (Horn), Özgür
Aydin (Klavier), Sinfonie Orchester
Berlin, Stanley Dodds (Leitung).
Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1,
Schumann: Konzertstück F-Dur op.
86, Chatschaturjan: Adagio des Spar-
takus und der Phrygia, Ravel: Boléro

**18:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner
Saal)** Berliner Klavierfestival. Boris
Giltburg (Klavier). Chopin: Sonate b-
Moll op. 35, Ballade f-Moll op. 52 &
Scherzo e-Moll op. 54, Rachmaninow:
Sechs Préludes & Sonate Nr. 2 b-Moll

18:00 Uhr Pierre Boulez Saal Hagen
Quartett. Haydn: Streichquartette
F-Dur op. 74/2 & g-Moll op. 74/3

20:00 Uhr Konzerthaus Akademie
für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck
(Leitung). Mozart: Sinfonia concertan-
te Es-Dur KV 297b & Sinfonien F-Dur
KV 112 & g-Moll KV 550

**20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-
Otto-Saal)** AsianArt Ensemble. Lee:
Double Reed (UA), Rosario: Mountain
Stories (UA), Yang: Neues Werk (UA)
u.a.

MUSIKTHEATER BERLIN

17:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Don
Carlo. Donald Runnicles (Leitung)

18:00 Uhr Schillertheater
Herman: La Cage aux Folles

**19:00 Uhr Staatsoper Unter den
Linden** Verdi: Il trovatore

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Fördererkonzert. Mitglieder des RSB

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Philharmonie Familienkonzert. Kammerorchester Unter den Linden, Andreas Peer Kähler (Leitung), Katharina Thalbach (Rezitation). Kähler: Intrada Wolfada, Prokofjew: Peter und der Wolf

BRANDENBURG

11:00 Uhr Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach Frankfurt/Oder Matthias Schorn (Klarinette), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Zoi Tsokanou (Leitung). Mozart: Klarinettenkonzert, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3

16:00 Uhr Schlosspark Buckow Klassik im Grünen. Embrasement

19:00 Uhr Staatstheater Cottbus Philharmonisches Orchester Cottbus, Alexander Merzyn (Leitung). Wagner: Vorspiel zu „Karfreitagssauber aus „Parsifal“, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

SACHSEN

11:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Maki Namekawa (Klavier), Dennis Russell Davies (Klavier), MDR-Rundfunkchor, Philipp Ahmann (Leitung). Schostakowitsch: Die Treue, Antiformalistischer Rajok & Concertino a-Moll, Strawinsky/Schostakowitsch: Symphonie des Psalms

11:00 Uhr Kulturpalast Dresden Dresdner Musikfestspiele. Seong-Jin Cho (Klavier), Göteborger Symphoniker, Santtu-Matias Rouvali (Leitung). Chopin: Klavierkonzert Nr. 1, Tschai-kowsky: Sinfonie Nr. 6

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. Michael Nündel (Leitung)

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden Ein Amerikaner in Paris. Sybille Lambrich & Gero Wendorff (Gesang), Niki Liogka (Klavier), Orchester der Staatsoperette, Peter Christian Feigel (Leitung). Werke von Gershwin u.a.

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Schostakowitsch: Lady Macbeth von Mzensk. Dmitry Belosselskiy (Boris Timofeje-witsch Ismailow), Matthias Stier (Siniowij Borissowitsch Ismailow), Kristine Opalais (Katerina Ismailowa), Dan Karlström (Der Schäbige), Ivo Stanchew (Pope), Andris Nelsons (Leitung), Francisco Negrin (Regie)

17:00 Uhr Annenkirche Dresden Dresdner Musikfestspiele. Sächsisches Vocalensemble, Matthias Jung (Leitung). J. S. Bach: Motteten

17:00 Uhr St. Jakobikirche Stollberg Frühlingskonzert. Erzgebirgische Philharmonie Aue, Dieter Klug (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Chemnitz Abraham: Viktoria und ihr Husar

19:00 Uhr Palais im Großen Garten Dresden Dresdner Musikfestspiele. Chad Hoopes (Violine), Anton Mejias (Klavier). Kreisler: Praeludium und Allegro & Liebesfreud und Liebesleid, C. Schumann: Drei Romanzen, Tartini: Sonate g-Moll, Mozart: Sonate e-Moll KV 304, Franck: Sonate A-Dur

19:00 Uhr Semperoper Dresden Gounod: Roméo et Juliette

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Händel Halle Halle/Saale Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Pépin: Inlandsis, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Berg: Wozzeck

16:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Verdi: La traviata

18:00 Uhr Oper Halle/Saale Britten: The Turn of the Screw

THÜRINGEN

11:00 Uhr Heizhaus Altenburg Claudia Müller (Gesang), Kathrin Osten (Flöte), Markus Dreßler (Violine), Manuel Kressin (Rezitation)

11:00 Uhr Theater Gera Akademisten der Dualen Orchesterakademie Thüringen

14:30 Uhr Theater Gera Benatzky: Meine Schwester und ich

15:00 Uhr Theater Erfurt Eule findet den Beat. Cristiana Garba (Regie)

17:00 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Wagner: Tristan und Isolde. Killian Farrell (Leitung)

18:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Verdi: Macbeth

18:00 Uhr Theater Nordhausen Schubring: Gefährliche Liebschaften

19:30 Uhr Theater Gera Rachmaninov – Zwischen den Welten. Jiří Bubeníček (Choreografie)

26.5. MONTAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Liedstadt Julian Prégardien (Tenor), Mais Harb & Héja Netrik (vocals), Kinderchor der Al-Farabi Musikakademie, Musiker des Ensemble Resonanz. Werke von Schubert, Netrik u.a.

TIPP



RAPHAËL PICHON

Di. 27.5., 20:00 Uhr Kammermusiksaal Berlin Mahler Chamber Orchestra, Raphaël Pichon (Leitung). Schubert: Lacrimosa son io & Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 „Unvollendete“, Wagner: Siegfried-Idyll, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 a-Moll

► Johann Sebastian Bach war für Raphaël Pichon von klein auf prägend: Mit neun sang er bereits alle Passionen und Kantaten im Kinderchor – und fand in dieser Musik sein Zuhause.

20:00 Uhr Kammermusiksaal Spectrum Concerts Berlin. Babadschanjan: Klaviertrio fis-Moll, Karetnikow: Klavierquintett, Weinberg: Klavierquintett op. 18

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater Weill: Tom Sawyer

SACHSEN

18:30 Uhr Kunstkraftwerk Leipzig Volt(age) – An Immersive Ballet. Mirko Mahr (Choreografie)

19:00 Uhr Palais im Großen Garten Dresden Dresdner Musikfestspiele. Brentano String Quartet. Beethoven Streichquartett B-Dur op. 18/6, Liang: Madrigal Mongolia, Brahms: Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67

19:00 Uhr Semperoper Dresden Classics. George Balanchine, Justin Peck, Twyla Tharp (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Elena Stikhina (Sopran), Marina Prudenskaya (Alt), Bogdan Volkov (Tenor), Günther Groissböck (Bass), Elena Bashkistrova (Klavier). Schostakowitsch: Satiren, Aus jiddischer Volkspoesie & Suite op. 145

20:30 Uhr Kunstkraftwerk Leipzig Volt(age) – An Immersive Ballet. Mirko Mahr (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Händel Halle Halle/Saale Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Pépin: Inlandsis, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

27.5. DIENSTAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Hölderlin-Vertonungen. Katrina Paula Felsberg (Sopran), Julius Drake (Klavier), Burghart Klaußner (Rezitation). Werke von Cornelius, Pfitzner, Hindemith, Eisler, Ullmann & Britten

20:00 Uhr Kammermusiksaal

Mahler Chamber Orchestra, Raphaël Pichon (Leitung)

Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Uhr Konzerthaus UC Berkeley Symphony Orchestra, David Milnes (Leitung). Yi: Landscape Impression (EEA), Hindemith: Sinfonische Metamorphosen über Themen von Carl Maria von Weber, R. Strauss: Also sprach Zarathustra

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Berliner Klavierfestival. Benjamin Grosvenor (Klavier). Brahms: Intermezzi, Schumann: Fantasie C-Dur, Mussorgski: Bilder einer Ausstellung

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Gounod: Roméo et Juliette

KINDER & JUGEND BERLIN

11:00 Uhr Schillertheater
Weill: Tom Sawyer

SACHSEN

10:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Hoffmann: Die kleine Meerjungfrau

18:30 Uhr Kunstkraftwerk Leipzig Volt(age) – An Immersive Ballet. Mirko Mahr (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Elena Stikhina (Sopran), Marina Prudenskaya (Alt), Bogdan Volkov (Tenor), Sebastian Breuninger (Violine), Christian Giger (Violoncello), Elena Bashkirova (Klavier). Schostakowitsch: Sechs Romanzen op. 21a, Sechs Gedichte von Marina Zwetajewa op. 143, Gaetano Bragas & Sieben Romanzen op. 127

19:30 Uhr Hochschule für Musik Dresden (Konzertsaal) Dresdner Musikfestspiele. Preisträger des Internationalen Klavierwettbewerbs Carl Maria von Weber

20:00 Uhr Stromwerk Dresden Dresdner Musikfestspiele. Philharmonix

20:30 Uhr Kunstkraftwerk Leipzig Volt(age) – An Immersive Ballet. Mirko Mahr (Choreografie)

THÜRINGEN

10:00 Uhr Theater Erfurt
Jim Knopf und die wilde 13

28.5. MITTWOCH

KONZERT BERLIN

14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Espresso-Konzert. Sonoko Miriam Welde (Violine)

20:00 Uhr Konzerthaus Multipiano, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Nicholas Carter (Leitung). Elgar: In the South op. 50, Moscheles/Mendelssohn: Duo concertant & Variations brillantes über ein Thema aus Webers „Peziosa“ op. 87b, Moscheles: Grand Duo op. 115 „Les Contrasts“

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: Il trovatore

19:30 Uhr Schillertheater Labiche/Grönemeyer: Pferd frisst Hut

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Deutsche Oper Lazar: Ein Sommernachtstraum. Edward Clug (Choreografie)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Kammerbühne Cottbus Wachsen. Mitglieder des Theaterjugendclubs

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Zemlinsky: Kleider machen Leute

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Irish Roots. Daniel Hope (Violine), Ensemble Air. Werke von Roseingrave u.a.

SACHSEN

10:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Hoffmann: Die kleine Meerjungfrau

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Günther Groissböck (Bass), Michael Schönheit (Orgel), Baiba Skride (Violine), Herren des MDR-Rundfunkchor, des Chores der Oper Leipzig & des Gewandhauschors, Gewandhausorchester, Andris Nelsons (Leitung). Schostakowitsch: Passacaglia aus „Lady Macbeth von Mzensk“, Violinkonzert Nr. 2 & Sinfonie Nr. 13

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Jugend musiziert. Preisträger des Landeswettbewerbs Jugend musiziert Sachsen

BENJAMIN GROSVENOR

„Er findet das richtige Maß zwischen Esprit, Draufgängertum und klanglichen Kontrasten.“
Tagesspiegel

BRAHMS • SCHUMANN • MUSSORGSKY

Dienstag, 27. Mai | 20 Uhr
Konzerthaus Berlin
Kleiner Saal

Kartenvorverkauf 030 84 71 45 38 | berliner-klavierfestival.de



**BERLINER
KLAVIER
FESTIVAL**

PARTNER DES ABENDS

Prof. Jacobsen

Steuerberatungsgesellschaft mbH

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden

Dresdner Musikfestspiele. Renaud Capuçon (Violine), Wiener Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Beethoven: Ouvertüre op. 124, Korngold: Violinkonzert, J. Strauss: Walzer op. 173, R. Strauss: Suite aus „Der Rosenkavalier“

20:00 Uhr Frauenkirche Dresden

Dresdner Orgelzyklus. Winfried Lichtscheidel (Orgel)

20:00 Uhr Semperoper Dresden

Tristan Thery (Violine), Kajana Pačko (Violoncello), Vita Kann (Klavier). Kreněk: Triophantasie op. 63, Schostakowitsch: Klaviertrio Nr. 2, Brahms: Klaviertrio Nr. 2

THÜRINGEN

19:00 Uhr Schloss Heringen (Bankettsaal)

Schubert: Oktett F-Dur D 803. Maxi Hennemann (Klarinette), Tilmann Graner (Fagott), Richard Teufel (Horn), Annegret Klenke (Violine), Aleksandra Zubova (Violine), Tereza Simona Luca (Viola), Sebastian Hennemann (Violoncello), Stefan Blum (Kontrabass)

21:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Late Night - Lyrik, Jazz, Prosa

29.5. DONNERSTAG

KONZERT BERLIN

15:30 Uhr Konzerthaus Mami Ohira & Kensuke Ohira (Orgel). Debussy: Petite Suite (Auszug), Mendelssohn/Bosser: Präludium und Fuge B-Dur op. 35/6, Brahms/Matsuoka: Intermezzo A-Dur op. 118/2, J. S. Bach: Präludium C-Dur BWV 870/1, Johannsen: Adoration, Faure/Ohira: Dolly-Suite op. 56, Saint-Saëns/Hirano: Lauriers aus Cypres et Lauriers op. 156

17:00 Uhr Schloss Britz Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Antje Weithaas (Violine), Dénes Várjon (Klavier). Beethoven: Violinsonaten A-Dur op. 12/2, a-Moll op. 23 & A-Dur op. 47 „Kreutzer“

20:00 Uhr Philharmonie Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Tarmo Peltokoski (Leitung). Saariaho: Latera Magica, Wagner/Maazel: Der Ring ohne Worte

MUSIKTHEATER BERLIN

17:00 Uhr Deutsche Oper Verdı: Don Carlo. Donald Runnicles (Leitung), Marco Arturo Marelli (Regie)

19:00 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles. Koen Schoots (Leitung), Barrie Kosky (Regie)

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Zender: Winterreise. Christian Spuck (Choreografie)

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

19:00 Uhr St. Marienkirche Anna Maria Steinkogler (Harfe), Xaver Schult (Orgel). Werke von Händel, Glass u. a.

SACHSEN

11:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

Schostakowitsch Festival Leipzig. Festivalorchester, MDR-Rundfunkchor, Andris Nelsons (Leitung), Anna Rakić (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonien Nr. 2, Nr. 3 & Nr. 1

11:00 Uhr Palais im Großen Garten

Dresdner Musikfestspiele. Pascal Moragués (Klarinette), Renaud Capuçon (Violine), Jan Vogler (Violoncello), Hélène Mercier (Klavier). Debussy: Violinsonate g-Moll, Strawinsky: Drei Stücke für Klarinette solo, Ravel: Sonate für Violine & Violoncello „A la Mémoire de Claude Debussy“, Messiaen: Quatuor pour la fin du temps

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

(Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Quatuor Daniel. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108, Streichquartett Nr. 14 Fis-Dur op. 142 & Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Offenbach: Orpheus in der Unterwelt

17:00 Uhr Opernhaus Chemnitz

Rhapsody in C. Sabrina Sadowska (Choreografie). Musik von Gershwin

TIPP



YULIANNA AVDEEVA

Fr. 30.5., 19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Yulianna Avdeeva (Klavier). Schostakowitsch: 24 Präludien und Fugen op. 87

► Große Anerkennung: Yulianna Avdeeva gewann 2010 den Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau – als erst vierte Frau seit 1927. Zuvor hatte Martha Argerich 1965 den ersten Preis erhalten.

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig Schostakowitsch Festival Leipzig. Schostakowitsch: Lady Macbeth von Mzensk. Andris Nelsons (Leitung), Francisco Negrin (Regie)

17:00 Uhr Theater Görlitz Die Sanierung beginnt! Patricia Bänisch & Shoushik Barsoumian (Sopran), Yalun Zhang (Tenor), Hans-Peter Struppe (Bariton), Ulrich Kern (Leitung)

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Gounod: Roméo et Juliette. Robert Jindra (Leitung), Barbara Wysocka (Regie)

19:30 Uhr Nikolaikirche Freiberg

Mittelsächsische Philharmonie, Attilio Tomasello (Leitung). Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva“, Schönberg: Kammerinfonie Nr. 2 es-Moll op. 38, Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-Moll

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

(Kranfoyer) Schall und Rauch. Musiker der Staatsoperette Dresden

SACHSEN-ANHALT

16:00 Uhr Anhaltisches Theater

Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady. Wolfgang Kluge (Leitung), Johannes Weigand (Regie)

THÜRINGEN

18:00 Uhr Theater Gera Kröger: Redoute in Reuß. Thomas Wicklein (Leitung), Kay Kuntze (Regie)

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater

Weimar Loewe: My Fair Lady. Nathan Blair (Leitung), Anthony Pila-vachi (Regie)

30.5. FREITAG

KONZERT BERLIN

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Antje Weithaas (Violine), Dénes Várjon (Klavier). Beethoven: Violinsonaten op. 12/1-3

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Klaus Mäkelä (Leitung). Rihm: Transitus III, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

MUSIKTHEATER BERLIN

18:00 Uhr Deutsche Oper Giordano: Andrea Chenier. Gregory Kunde (Andrea Chenier), Pavel Yankovsky (Carlo Gérard), Sondra Radvanovsky (Madalena di Coigny), Arianna Manganello (Bersi), Nicole Piccolomini (Contessa di Coigny), Alex Kober (Leitung), John Dew (Regie)

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden 2 Chapters Love. Sol León, Sharon Eyal (Choreografie)

SCHUMANN-FEST ZWICKAU
5.–15. JUNI 2025

CLARA & CO.

KOMPONISTINNEN
AUS 5 JAHRHUNDERTEN

www.schumann-zwickau.de



MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

17:00 Uhr St. Michael
Ulrike von Wiesenau (Orgel)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Philharmonisches Orchester Cottbus,
Johannes Zurl (Leitung). Werke von
Williams, Zimmer, Hoffmann u. a.

SACHSEN

**15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
(Mendelssohn-Saal)** Schostakowitsch Festival Leipzig. Quatuor Danel. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 4 & Nr. 12, Zwei Stücke für Streichquartett

18:00 Uhr MDR-Studio am Augustusplatz Leipzig Mitglieder der MDR-Ensembles u. a.

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Classics. George Balanchine, Justin Peck, Twyla Tharp (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Schostakowitsch Festival Leipzig.
Yulianna Avdeeva (Klavier)
Weitere Infos siehe Tipp

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Große Johann-Strauß-Gala.
Chursächsischer Hofballverein,
Chursächsisches Salonorchester, Almut Quandt (Leitung)

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden

Dresdner Musikfestspiele. Lisa Batiasvhvili (Violine), London Symphony Orchestra, Antonio Pappano (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Le nozze di Figaro“ & Violinkonzert Nr. 5, Berlioz: Symphonie fantastique

19:30 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. Michael Nündel (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig
Mozart: Don Giovanni.

20:00 Uhr Peterskirche Leipzig
a cappella. amarcord, Klenke Quartett. Werke von Dowland, Gibbons, Purcell, Britten, Holst, Macmillan, Glass & Shaw

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Bauhaus Museum Dessau-Roßlau KlangART Vision. Mitglieder der Anhaltischen Philharmonie. Werke von Sciarrino u. a.

19:30 Uhr Moritzburg Halle/Saale KlangART Vision. Undine Dreißig (Mezzosopran), Dmitry Batalov (Klavier). Berio: Wasserklavier – Erdenklavier – Luftklavier – Feuerklavier, Dolce cominciamento / La donna ideale & Sonata, Cage: Aria, McCartney/Lennon/Andriessen: Michelle – Yesterday, Berberian: Stripsody

THÜRINGEN

19:30 Uhr Bühne am Park Gera Don Quijote und die schwebende Wirklichkeit. Mauro de Candia (Choreografie)

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Le Bal. Jan Neumann (Regie). Musik von Winde

19:30 Uhr Meininger Staatstheater Meiningen Mozart: Don Giovanni. Kilian Farrell (Leitung), Hinrich Horstkotte (Regie)

19:30 Uhr Theater Erfurt Mendelssohn: Elias (szenisch). Roland Böer (Leitung), Jürgen R. Weber (Regie)

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Tschaikowsky: Jolanthe

31.5. SAMSTAG

KONZERT BERLIN

19:00 Uhr Philharmonie Zum 100-jährigen Bestehen des Canisius-Kollegs Berlin. Jelka Weber (Flöte), Orchester Canisius-Kolleg, Andreas Hick (Leitung). Tchemberdji: Präludium, Reinecke: Flötenkonzert D-Dur op. 283, Dvořák: Sinfonie N. 9 e-Moll

19:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Klaus Mäkelä (Leitung). Rihm: Transitus III, R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Antje Weithaas (Violine), Dénes Várjon (Klavier). Beethoven: Violinsonaten D-Dur op. 12/1, F-Dur op. 24 & G-Dur op. 96
Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Uhr Konzerthaus 100 Jahre Rundfunkchor. Gesine Nowakowski (Sopran), Barbara Berg-Bretschneider (Sopran), Josette Micheler (Mezzosopran), Roksolana Chraniuk (Alt), Holger Marks-Simonis (Tenor), Joohoon Shin (Tenor), Bruno Meichsner (Bass), Georg Streuber-Chraniuk (Bass), Rundfunkchor Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Gijs Leenars (Leitung). Mundry: Neues Werk (UA), Vaughan Williams: Serenade to Music, Verdi: Quattro pezzi sacri

MUSIKTHEATER BERLIN

19:00 Uhr Deutsche Oper Verdi: Les Vêpres siciliennes. Dominic Limburg (Leitung), Olivier Py (Regie)

TANZTHEATER BERLIN

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Ballett-Gala. Tom Seligman (Leitung)

MUSIK IN KIRCHEN BERLIN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Norie Takahashi (Klavier), Björn Lehmann (Klavier). Strawinsky: Cinq Pièces faciles & Trois Pièces faciles, Mozart: Sonate C-Dur KV 521, Brahms: Sinfonie Nr. 4

KINDER & JUGEND BERLIN

16:00 Uhr Schillertheater
Weill: Tom Sawyer

BRANDENBURG

16:00 Uhr Dorfkirche Sternhagen Uckermarkischer Orgelfrühling. Krzysztof Firlus (Viola), Anna Firlus (Orgel)

16:00 Uhr Schloss Görne Havelländische Musikfestspiele. Nacha Dariaio (Gesang), Federico D'Attellis (Gitarre)

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Sondheim: Sweeney Todd

20:00 Uhr Staatstheater Cottbus (Kammermusiksaal) Anke Wingrich (Violine), Annegret Bohring (Violine), Daniel Kurz (Theorbe), Christian Möbius (Cembalo & Truhenorgel). Werke von Volumier, Vivaldi, Albini u. a.

SACHSEN

11:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Quatuor Danel. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 1, Nr. 10 & Nr. 15

TIPP



ANTJE WEITHAAS

Sa. 31.5., 19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Berlin Antje Weithaas (Violine), Dénes Várjon (Klavier). Beethoven: Violinsonaten D-Dur op. 12/1, F-Dur op. 24 „Frühling“ & G-Dur op. 96

► Atmosphärenwechsel: Zu DDR-Zeiten prägte politischer Druck den Studienalltag an der Eisler-Musikhochschule, als Antje Weithaas dort Violine studierte. Heute, als Professorin, erlebt sie dort eine neue Offenheit und Leichtigkeit.

14:00 Uhr Semperoper Dresden
Mozart: Die Zauberflöte

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Albrecht Winter (Violine), Salonorchester Cappuccino. Werke von Schostakowitsch

19:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Webber: Evita. Christoph-Johannes Eichhorn (Leitung), Cush Jung (Regie)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Tschaikowsky: Pique Dame

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Mozart: Die Zauberflöte

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden Dresdner Musikfestspiele. Rolando Villazón (Tenor), Lautten Compagny Berlin, Wolfgang Katschner (Laute & Leitung)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Schostakowitsch Festival Leipzig. Thomas Rölfs (Trompete), Daniil Trifonov (Klavier), Festivalorchester, Andris Nelsons (Leitung). Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 9 & Nr. 12, Klavierkonzert Nr. 1

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden Abgefrackt. Dresdner Philharmonie, Finalisten des Dirigierwettbewerbs „Campus Dirigieren“. Tschaikowsky: Fantasie-Ouvertüre h-Moll, Prokofjew: Romeo und Julia (Auszüge), Bernstein: Sinfonische Tänze aus „West Side Story“

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
J. Strauss: Die Fledermaus

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz
Verdi: La traviata. Thomas Essl (Georgio Germont), Jakob Ewert (Barone Douphol), Benjamin Reiners (Leitung), Anja Kühnhold (Regie)

20:00 Uhr Thomaskirche Leipzig
a cappella. Profeti della Quinta. Werke von Rossi & Monteverdi

23.59 Uhr Gewandhaus Leipzig (Leo-Schwarz-Foyer)
Schostakowitsch Festival Leipzig. Mitternächliche Szenen. Charlotte Steppes (Klavier), Markus Falk (Schauspiel), Claudius Böhm (Regie)

SACHSEN-ANHALT

17:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Tschaikowsky: Pique Dame. Erin Caves (Hermann), Kay Stieffermann (Graf Tomski), Modestas Sedlevičius (Fürst Jelezki), Iordanka Derilova (Lisa), Keiji Karaj (Polina), Elisa Gogou (Leitung), Malte Kreutzfeldt (Regie)

17:00 Uhr Berge Dorfkirche Gardelegen Altmärk Festspiele. Siyabonga Maqungo (Tenor), Reinhard Seehafer (Klavier). Werke von Schumann & Schubert

18:00 Uhr Wörlitzer Park Oranienbaum-Wörlitz (Gondelstation)
Gartenreichsommer. Flötenquintett der Staatskapelle Halle

19:30 Uhr Oper Halle/Saale
Britten: The Turn of the Screw. José Miguel Esandi (Leitung), Katharina Kastening (Regie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Neue Wege. Chiara Amato, Federico Zeno Bassanese, Gennaro Chianese, Chloe Jones, Marco Marangio, Stefano Sacco (Choreografie)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Ekhof-Theater Gotha
Ekhof Festival. Das Triadische Ballett. Ragna Schirmer (Klavier), Christian Fuchs (Regie)

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Verdi: La traviata

19:30 Uhr Stadtkirche St. Michael Jena Knabenchor der Jenaer Philharmonie, Knabenchor Dresden, Berit Walther & Matthias Jung (Leitung). Werke von Brahms, Silcher u. a.

19:30 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) Picknickkonzert. Máté Sölyom-Nagy (Bariton), Stefano Cascioli (Klavier)

19:30 Uhr Theater Gera
Kröger: Redoute in Reuß

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Schubring: Gefährliche Liebschaften

06.–15.06.2025
**HÄNDEL-FESTSPIELE
HALLE**

25.04.–16.05.2025
**20. FESTIVAL
WOMEN IN JAZZ**



**STAATSKAPELLE
HALLE**



Mai – Juli 2025
**FESTIVAL
KLANGART VISION**

HALLE IN ALLEN TÖNEN

WWW.VERLIEBTINHALLE.DE

FESTIVALS

In Deutschland und Europa – wir stellen Ihnen die interessantesten Programme, Orte und Künstler vor

Bereichernder Perspektivwechsel

Das **SCHOSTAKOWITSCH FESTIVAL LEIPZIG** profitiert vom Musikeraustausch zwischen den beiden Partnerorchestern

Die vielzitierte Horizonterweiterung, die man sich von Kunst und Künstlern eigentlich wünscht – für Orchestermusiker ist sie im Rahmen der prägenden Konstanten von Chefdirigent, Kernrepertoire, Kollegen und lokalem Publikum nicht immer leicht zu realisieren. Das Gewandhausorchester Leipzig (GHO) und das Boston Symphony Orchestra (BSO) hingegen profitieren schon lange vom regelmäßigen Perspektivwechsel ihrer Mitglieder, wovon auch das Schostakowitsch

Festival Leipzig vom 15. Mai bis 1. Juni 2025 klangvoll Zeugnis ablegt.

„Man meldet dem Orchestervorstand sein Interesse am Austauschprogramm. Dann braucht man etwas Glück, dass in der entsprechenden Instrumentengruppe des anderen Orchesters jemand zum Tauschen bereit ist“, erzählt Michael Peternek, seit über 15 Jahren Cellist im GHO. Er hatte Glück, denn im letzten Herbst äußerte der junge US-amerikanische Cellist Jonah Ellsworth, der seit zwei Jahren Mitglied beim BSO

ist, seinerseits den Wunsch, in die Arbeitsweise des europäischen Partnerorchesters hineinzuschnuppern. Für drei Monate wechselten Peternek und Ellsworth ihre Posten und waren damit zwei der jeweils vier Musikerinnen und Musiker, die zeitgleich an den Austauschprogrammen im Herbst und Frühjahr teilnehmen.

Die Allianz der beiden Klangkörper, in deren Rahmen das Programm verankert ist, besteht seit der Spielzeit 2017/18. Das gemeinsame Erbe des GHO und des BSO reicht indes bis



Michael Peternek, Cellist im Gewandhausorchester, tauscht seinen Posten ...



... mit Johnah Ellsworth vom Boston Symphony Orchestra

Fotos: Konrad Stöhr (2), Wikimedia Commons/Deutsche Fotothek



Beim Festival erklingen seine 15 Sinfonien: Dmitri Shostakowitsch

in 19. Jahrhundert zurück. Vom Gründungsjahr 1881 an berief das BSO immer wieder Dirigenten, die in Leipzig ausgebildet worden waren oder Stellen im GHO innehatten. Seit 2018 ist Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister sowie Chefdirigent und Musikdirektor des BSO in Personalunion. Trotzdem fallen die Unterschiede der beiden Klangkörper ins Auge und ins Ohr: Während das GHO neben seiner Konzerttätigkeit im Gewandhaus auch für die Bespielung der Oper und der Thomaskirche zuständig ist, ist das BSO ein reines Konzertorchester und zählt nur halb so viele Mitglieder.

Michael Peternek sieht noch weitere Unterschiede: „Bei uns in Leipzig bilden das Kernrepertoire vor allem die Musik des Barock, der Klassik und Romantik. In Boston steht dagegen die französische Musik hoch im Kurs und ist auch bei den ersten Proben bereits fast ein Selbstläufer. Außerdem habe ich eine Woche lang im Boston Pops Orchestra verjazzte Weihnachtslieder gespielt. Dieses Repertoire kommt im Spielplan des GHO nicht vor. Es kennenzulernen und auf so einem grandiosen Niveau zu präsentieren ist wirklich toll!“

Jonah Ellsworth beobachtet auch Unterschiede in der künstlerischen Arbeit: „Amerikanische Orchester legen sehr viel Wert auf die technische Seite des Musizierens wie Intonation, Artikulation und akkuraten Rhythmus. Deutsche Orchester sind dahingehend nicht schlechter, aber es herrscht ein freier Geist, was den Taktschlag und den Atem anbelangt. Die Atmosphäre ist entspannter, und man kann sich musikalisch mehr ausleben“ – was den jungen Cellisten offenbar so sehr begeistert, dass er seinen Austauschzeitraum gleich ins Frühjahr hinein verlängert hat.

Im Rahmen des diesjährigen Schostakowitsch Festival Leipzig kommt die Orchesterallianz ebenfalls zum Tragen, wenn beide Klangkörper alle fünfzehn Sinfonien Schostakowitschs interpretieren. Außerdem bilden das GHO und das BSO aus den Reihen ihrer Nachwuchsprogramme – der Mendelssohn-Orchesterakademie und des Tanglewood Music Center – das Festivalorchester. Nicht zuletzt werden Jonah Ellsworth und Michael Peternek wahrscheinlich sogar gemeinsam in der Cellogruppe streichen, wenn bei drei Aufführungen von Schostakowitschs „Leningrader Sinfonie“ das GHO zusammen mit dem BSO unter der Leitung von Andris Nelsons auf der Bühne des Gewandhauses zu erleben ist.

Sören Ingwersen

Schostakowitsch Festival Leipzig

■ 15.5.-1.6.2025

★ Daniil Trifonov, Anna Rakitina, Andris Nelsons, Quatuor Danel, Gewandhausorchester, Boston Symphony Orchestra u. a.

○ Gewandhaus, Oper & HMT „Felix Mendelssohn-Bartholdy“

80.

Sommerliche Musiktage Hitzacker

26.7. + 3.8.25

80!

mit

Midori
Amelio Trio
Martha Argerich
Carolyn Widmann
Elisabeth Leonskaja
Anton Gerzenberg
Helmut Deutsch
Sarah Maria Sun
Götz Alsmann
Anna Geniushene
Katharine Mehrling
Kuss Quartett
Giovanni Sollima
Jae Hong Park
Sara Glojnaric
Viktor Soos
Mihály Berecz
Khanh Nhi Luong
Hamburger
Kammerballett
u.v.m.

Alle Infos zu Programm u. Tickets:
www.musiktage-hitzacker.de
T +49 5862 941 430



Klavier-Festival Ruhr

📅 10.5.-16.7.2025



Das Klavier-Festival Ruhr vereint herausragende Pianisten, spannende Spielorte und innovative Formate. Mit über einhundert Künstlern, darunter 59 Pianisten, präsentiert das Festival vom 10. Mai bis 16. Juli ein hochkarätiges Programm an 25 Spielstätten in 17 Städten. Als Porträtkünstler stehen in diesem Jahr Marc-André Hamelin und Evgeny Kissin im Fokus. Zudem beleuchtet das Festival einen der wichtigsten Komponisten der Moderne: Sechs Konzerte sind dem Schaffen Olivier Messiaens gewidmet, darunter ein gemeinsamer Abend mit Ausnahmepianistin Tamara Stefanovich (Foto) und Pierre Laurent-Aimard, der einst bei Messiaens Ehefrau Yvonne Loriod studierte. Des Weiteren sorgen Weltstars wie Martha Argerich, Yuja Wang und Daniil Trifonov für zahlreiche weitere musikalische Höhepunkte, und auch der Nachwuchs bekommt beim Programmschwerpunkt „Youngsters“ eine Bühne. Jazzfans können sich überdies auf Michael Wolny, Emmet Cohen, Vijay Iyer und viele weitere Koryphäen freuen.

★ Marc-André Hamelin, Alice Sara, Ott, Mao Fujita, Martha Argerich, Leif Ove Andsnes u. a.
 ○ Essen, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Herten, Wuppertal u. a.

Internationale Händel-Festspiele Göttingen

📅 16.5.-25.5.2025

Beim weltweit ältesten Festival für Alte Musik verdient man sich die »Lorbeeren« – so das diesjährige Motto – unter anderem mit der Aufführung von Händels Oper »Tamerlano« sowie einem bunten Programm rund um Macht und Pracht.

★ Lawrence Zazzo, Ann Hallenberg, George Petrou, NDR Vokalensemble, Ensemble Freymut u. a.
 ○ Deutsches Theater, Georg-August-Universität u. a.

Acht Brücken – Musik für Köln

📅 9.5.-18.5.2025

Seit nunmehr fünfzehn Jahren bringt »Acht Brücken« Neue Musik und neue künstlerische Impulse in die Stadt Köln. Rund 150 Uraufführungen fanden seit der Gründung im Rahmen des Festivals statt. In diesem Jahr kommen sechzehn weitere dazu. Ausgangspunkt für das strahlend-hoffnungsvolle Motto »Licht!« ist das Schaffen der finnischen, 2023 verstorbenen Komponistin Kaija Saariaho (Foto), die in dieser Ausgabe posthum zur Porträtkünstlerin berufen wurde. Anhand von Werken wie »Lichtbogen« oder »Light and matter« verbindet sie Klang und Licht auf einmalige Weise, inspiriert von Polarlichtern und Natur. Doch auch andere Komponisten wie Brendan Champeaux und Unai Erkola Etxabe setzen sich mit der komplexen Beziehung von Licht, Dunkelheit und Musik auseinander.



★ Anna Herbst, Katja Lasser, Carolin Widmann, Kuss Quartett, WDR Sinfonieorchester u. a.
 ○ Philharmonie, Alte Feuerwache, Funkhaus Wallrafplatz u. a.

Internationales Musikfest Hamburg

📅 1.5.-5.6.2025

Höhepunkte zum Saisonfinale: Wo steht die klassische Musik heute? Und wohin steuert sie? Diesen Fragen stellen sich die großen Hamburger Orchester gemeinsam mit hochkarätigen Gästen bei ihrem musikalischen Blick in die »Zukunft«.

★ Camilla Nylund, Janine Jansen, Seong-Jin Cho, Kent Nagano, Daniel Harding, Thomas Hengelbrock u. a.
 ○ Elbphilharmonie, Kampnagel, Laeiszhalle u. a.

Schwetzingen SWR Festspiele

📅 1.5.-31.5.2025

In den pittoresken Räumlichkeiten des Schwetzingen Schlosses gastieren die SWR Festspiele bereits seit 1952 und verführen ihr Publikum jährlich mit einem bunten Mix aus Musik, Tanz, Literatur und Kulinarik. Mit gleich fünf Konzerten ist dabei die gefeierte Cellistin Raphaela Gromes ein personeller Schwerpunkt dieser Ausgabe. Höhe-

punkte bilden jedoch sicherlich auch die wiederentdeckte und kompositorisch ergänzte Kantate »Amor vincit omnia« von Johann Christian Bach sowie die Uraufführung der Oper »Adam und Eva« von Mike Svoboda, der übrigens neben Gromes und auch Julian Prégardien ebenfalls zu den drei aktuellen Residenzkünstlern zählt.

★ Thomas Dunford, Kristian Bezuidenhout, Sophie Pacini, Jörg Halubek, Spark u. a.
 ○ Schwetzingen, Worms & Speyer

Kunstfestspiele Herrenhausen

📅 22.5.-8.6.2025



*Lädt zum großen
Finale: Intendant
Ingo Metzmacher*

Als ein interdisziplinäres Festival der modernen Künste lassen sich die seit 2010 in Hannover stattfindenden Kunstfestspiele Herrenhausen nur schwerlich in eine Schublade stecken. Und auch für diese Ausgabe haben Intendant Ingo Metzmacher und sein Team ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das Genre Grenzen überwindet und das Publikum zu einmaligen künstlerischen Erfahrungen einlädt – alles vor der anmutenden Barockkulisse der Herrenhäuser Gärten. Für Metzmacher ist es nach zehn Jahren die letzte Spielzeit im Amt der Festivalleitung. Er lädt zum »Großen Finale« mit Werken von Charles Ives. Seine Nachfolgerin in der Intendanz wird die derzeit viel gefragte Komponistin Brigitta Muntendorf, die auch jetzt schon mit ihrem Space-Oratorium »ORBIT – A War Series« zu erleben sein wird.

★ Ingo Metzmacher, Brigitta Muntendorf, Klangforum Wien, Trio Wanderer u. a.
 ○ Hannover Congress Centrum, Galerie Herrenhausen u. a.



Ludwigsburger Schlossfestspiele

📅 31.5.-1.8.2025

Als eines der traditionsreichsten Klassikfestivals im deutschsprachigen Raum verstehen sich die Ludwigsburger Schlossfestspiele als ein buntes »Fest der Künste, Demokratie und Nachhaltigkeit«. Eine hochkarätige internationale Künstlerschaft, innovative Konzertformate und Programme an besonderen Orten bringen die gesamte Stadt zum Klingen und verbinden Menschen aus aller Welt miteinander.

★ Joana Mallwitz, Anne-Sophie Mutter, Arcadi Volodos, Dominik Wagner, Belcea Quartet, Freiburger Barockorchester u. a.
 ○ Residenzschloss, Forum am Schlosspark, Friedenskirche u. a.

KlangArt Vision

📅 4.5.-19.7.2025

Musikalische Brücken in die Welt hinaus baut auch das Festival KlangART Vision, das der zeitgenössischen Musik in und aus ganz Sachsen-Anhalt eine Plattform bietet. In 19 Veranstaltungen – darunter Uraufführungen, Konzerte, Theaterprojekte und Lesungen – werden Räume für Musik aller Genres eröffnet und

ungewöhnliche Begegnungen zwischen Musikern und ihrem Publikum ermöglicht. Thematisch befasst man sich in diesem Jahr mit dem 125. Todesjahr Friedrich Nietzsches und beleuchtet dessen Liebe zur Musik sowie Philosophie der Kunst. Eröffnet wird das Festival von Pianistin Ragna Schirmer.

★ Ragna Schirmer, Axel Ranisch, Oliver Kaden, Vokal Lokal, Ensemble Art d'Echo u. a.
 ○ Dessau-Roßlau, Magdeburg u. a.

REZENSIONEN

*Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion*



Am Puls der Musik

ALBUM DES MONATS Krystian Zimerman hat ein exzellentes Streichtrio um sich geschart



Feste Klavierquartette gibt es nicht viele. Häufig sind es Klaviertrios, die sich zum Quartettspiel einen Bratscher dazuholen. Für zwei Brahmsquartette nun hat sich ein weltberühmter Pianist drei Streicherkollegen ausgewählt, von denen man allenfalls den Cellisten Yuya Okamoto kennt, der vor kurzem ins Quatuor Ebene eingestiegen ist. Das tut der Qualität dieser Einspielung aber keinerlei Abbruch, denn was die Musiker hier an tech-

nischer Qualität und Intensität im Zusammenspiel bieten, ist schlicht großartig.

Musizieren auf Augenhöhe

Zwar zieht Krystian Zimerman am Klavier die Fäden, dennoch ist das ein Musizieren auf Augenhöhe, das sich sowohl durch Konturenschärfe wie durch einen unglaublichen Reichtum an Farben und Zwischentönen auszeichnet. Man lauscht gebannt, mit welcher Stringenz und Emphase das Quartett dem

dramatischen Puls der Musik auf der Spur ist. Jubel und Verzweiflung, Freude und Melancholie, hier wird das gesamte emotionale Spektrum der Musik Brahms' ausgelotet. Ein großes (Hör-)Glück, das durch die exzellente Aufnahmetechnik noch gesteigert wird.

Frank Armbruster

Brahms: Klavierquartette Nr. 2 & 3
Krystian Zimerman (Klavier), Maria Nowak & Katarzyna Budnik-Galazka (Violine), Yuya Okamoto (Cello).
Deutsche Grammophon



PENTATONE

AKTUELLE UND GEPLANTE AUFNAHMEN



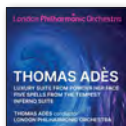
Durchdacht

★★★★★

J.S. Bach: Messe h-Moll BWV 232

Julie Roset, Beth Taylor, Lucile Richardot, Emiliano Gonzalez Toro, Christian Immler (Bass), Pygmalion, Raphaël Pichon (Ltg.) harmonia mundi

Das französische Ensemble Pygmalion und Dirigent Raphaël Pichon eröffnen ihre neue Bach-Einspielung der h-Moll-Messe betont langsam. Umso kontrastreicher wirkt der Beginn des Gloria. Hier nun schwingt die Musik, bevor mit dem »Et in terra pax« wieder ein Moment des Nachdenkens folgt. So entsteht insgesamt eine sehr durchdachte Aufnahme dieses Gipfelwerkes, bei der Chor, Solisten und Orchester eine Einheit bilden. Pichon vertraut auf einen schlanken Bach, dynamisch genau austariert, markant in den gestalterischen Gegensätzen, ohne vordergründige Eigenwilligkeit. (CV)



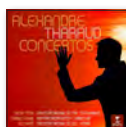
Detailgenau

★★★★★

Adès: Luxury Suite aus »Powder her Face«, Five Spells aus »The Tempest« & Inferno-Suite

London Philharmonic Orchestra, Thomas Adès (Ltg.) LPO

Thomas Adès ist ein bedeutender Musikdramatiker. Das belegen auch die Orchestersuiten. Die »Luxury Suite« aus »Powder her Face« schillert zwischen orchestraler Wucht und sinnlichem Bigband-Sound, unterfüttert mit ironischen Zwischentönen, aber auch mit Momenten der Wehmut. Das London Philharmonic und Adès entfalten dies detailgenau und in satten Farben. Die Suite aus »Der Sturm« nach Shakespeare und die »Inferno Suite« nach Dante zeigen, dass Adès nicht nur die glitzernde Oberfläche beherrscht, sondern auch tief schürft mit kraftvollen, berührenden Klangbildern. (EW)



Wild

★★★★★

Pécou: Klavierkonzert; Lazkano: Mare Marginis; Nante: Luz de Lejos
Alexandre Tharaud (Klavier), Orchester aus Köln, Lille & Lyon, J. Stockhammer & S. Cambreling (Ltg.) Warner

Für Alexandre Tharaud wurden von 2020 bis 2022 drei Klavierkonzerte geschrieben, die er nun auf CD präsentiert. Thierry Pécou ließ sich im »Cara Bali Concerto« von Gamelan inspirieren, Postminimalismus trifft hier auf spannungsgeladene Cluster und geschärfte Bläserakkorde. Die funkelnden Girlanden erfordern motorische Schwerstarbeit, die Tharaud brillant meistert. »Luz de Lejos« von Alex Nante bringt polytonale Schichten, ist quirlig, wild-temperamentvoll, aber auch meditativ. Tharaud beweist hier seine Gestaltungskraft. »Mare Marginis« von Ramón Lazkano jedoch hat Längen. (EW)



Inspiriert

★★★★★

Women - Werke von Smyth, Boyle, Cyrus, Portman, Strohl u.a.

Esther Abrami (Violine), ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Irene Delgado-Jimenez (Ltg.) Sony

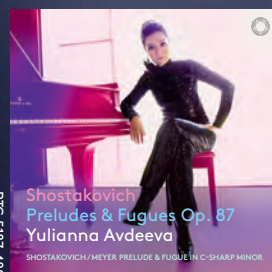
Esther Abrami unternimmt mit ihrer Geige in unterschiedlichen Gattungen mit vierzehn Stücken eine fulminante Reise durch die weibliche Musikgeschichte. Von Hildegard von Bingen über Pauline Viardot bis zu einem hymnischen Arrangement von Miley Cyrus' Hit »Flowers«. Den Anfang macht eine betörende Version für Violine und Orchester des »March of the Women« von Ethel Smyth. Eine sensationelle Entdeckung ist die Ersteinspielung des Violinkonzerts der Irin Ina Boyle, expressive Spätromantik. Alles hochinspiert, sensibel, mit viel Stilgefühl und Leidenschaft interpretiert. (EW)



PTC 5187 240



PTC 5187 422



PTC 5187 480

www.pentatonemusic.com

Erhältlich überall im Fachhandel und bei

Apple Music amazon prestomusic Europadisc

DEEZER Spotify qobuz HDtracks

TIDAL

Distributed in the UK by RSK

Im Vertrieb von NAXOS Deutschland

**** = sehr gut *** = gut ** = befriedigend * = unbefriedigend



Erhaben

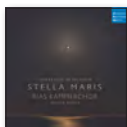
★★★★★

Bruckner:

Sinfonie Nr. 9 d-Moll

Bamberger Symphoniker,
Herbert Blomstedt (Leitung).
Accentus (Blu-ray/DVD)

Dieser Konzertmitschnitt vom 11. Juli 2024 ist im Grunde über jede gewöhnliche Kritik erhaben. An diesem Tag feierte der Dirigent Herbert Blomstedt seinen 97. Geburtstag und dirigierte in der Stiftsbasilika von St. Florian die unvollendete neunte Sinfonie von Anton Bruckner. Hier kommt vieles zusammen: die Aura des Ortes, der dem Komponisten so viel bedeutet hat; die Aura eines trotz seines Alters immer noch ebenso kraftvollen wie innigen Dirigenten, dem das Orchester bereitwillig in allem folgt und sofort bereit ist, zu helfen, wenn Kleinigkeiten zu wackeln drohen. (CV)



Entrückt

★★★★★

Stella Maris -

Werke von Victoria, Guerrero u. a.

RIAS Kammerchor,
Justin Doyle (Leitung).
deutsche harmonia mundi

Es kann als Mirakel der Vokalpolyfonie gelten, wie in Guerreros »Missa Ave Maris Stella« die strenge Regelmäßigkeit des Tonsatzes ein derart organisches, sich frei entfaltendes Stimmgeflecht evozieren kann, das in seiner kontemplativen Sinnlichkeit die Hörer einhüllt wie ein Echo der Ewigkeit. Besser, reiner singen als der RIAS Kammerchor kann man das wohl kaum. Das Ensemble hat zudem Werke von Guerreros Landsmann Tomás Luis de Victoria eingespielt. Wie bei Guerrero ist auch diese Musik von transzendenter Entrückung, vom RIAS Kammerchor zum Niederknien schön gesungen. (FA)



Präzise

★★★★★

Mozart: Klaviersonaten Nr. 5 G-Dur, Nr. 14 c-Moll & Nr. 18 D-Dur; Fantasie c-Moll KV 457

Jean Muller (Klavier).
hänssler

Jean Muller beendet mit seinem fünften Album eine Gesamteinspielung der Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart. Neben der frühen G-Dur-Sonate KV 283 enthält diese Aufnahme die c-Moll-Kombi aus Fantasie und Sonate KV 475/457 sowie die letzte Sonate KV 576. Muller beweist auch hier seine aus den vorigen Folgen bekannten Qualitäten: ein sehr präzises Klavierspiel, klar, durchsichtig, kristallin, entschlossen. Ein Mozart, der mehrfach an Friedrich Gulda erinnert: schnörkellos, geradlinig, maskulin. Hier rundet sich ein insgesamt stimmiger Mozart-Zyklus. (CV)



Ebenmäßig

★★★★★

Wagner: Der fliegende Holländer

Lise Davidsen, Gerald Finley, Stanislas de Barbeyrac, Orchester und Chorus of Norwegian National Opera, Edward Gardner (Ltg.). Decca

Orchester und Chor agieren erstklassig, wobei Edward Gardner mit eleganter Gestaltung und ebenmäßigen Proportionen die Extreme Wagners ausblendet – auf dieser Aufnahme in der instrumentalen geübten Münchner Fassung. Lise Davidsen singt als Senta auch da großartig, wo hochdramatische Soprane sonst in Stimmnot kommen. In zurückhaltenden Momenten hat sie eine bemerkenswert jugendliche Ausstrahlung. Gerald Finley ist ein edler Holländer mit nobel vorgetragener Gier nach Erlösung. Anna Kissjudit und Eirik Grøtvedt setzen starke Nebenpartien. (RD)

KURZ BESPROCHEN



Libertas - Werke von Beethoven, Schubert, Beach & Marx

Áneas Humm (Bariton),
Doriana Tchakarova
(Klavier). Rondeau

► Auf dieser dem Thema Freiheit gewidmeten CD kann Áneas Humms Bariton warm und voluminös klingen, aber auch fahl abschattiert. Doriana Tchakarova am Klavier begleitet ihn mit großer Sensibilität. ★★★★★ (FA)



Jewish Vienna - Werke von Schönberg, Berg, Webern u. a.

Chen Reiss (Sopran), Jewish CO München, Daniel Grossmann (Ltg.). Onyx

► Spannende Kompositionen erklingen in dieser Sammlung aus der Wiener Moderne. Chen Reiss ist eine intensive und sensible Interpretin, das Jewish Chamber Orchestra zelebriert Wohlklang auf Premium-Level. ★★★★★ (RD)



Haffner-Akademie - Mozart: Sinfonie Nr. 35 & Arien

Anna Prohaska (Sopran), Ensemble Resonanz, Riccardo Minasi. Accentus

► Unter dem Titel »Haffner-Akademie« haben Anna Prohaska, das Ensemble Resonanz und Riccardo Minasi Arien und Instrumentales kombiniert – eine im besten Sinne spannungsgeladene Aufnahme. ★★★★★ (CV)



Bartók: Herzog Blaubarts Burg

Rinat Shaham, Gábor Bretz, Netherlands RSO, Karina Canellakis (Ltg.). Pentatone

► Das Netherlands Radio Symphony Orchestra und Karina Canellakis setzen ihre Bartók-Erkundungen fort mit dem Operneinakter »Herzog Blaubarts Burg«. Entstanden ist eine präzise Deutung. ★★★★★ (CV)

ONLINE-TIPP



Täglich neue
Rezensionen
finden Sie auf
[concerti.de/
rezensionen](https://concerti.de/rezensionen)

FESTIVAL FENSTER

Diesen Monat neu auf concerti.de/festivalfenster



In achtzig Jahren durch die Welt der Kammermusik



SOMMERLICHE MUSIKTAGE HITZACKER

Das älteste Kammermusikfest Deutschlands wird achtzig Jahre alt. Nach dem Motto »Tradition ist Innovation« sorgt das Festival (26.7.-3.8.) für Begegnungen der Generationen: Elisabeth Leonskaja, die ebenfalls achtzig Jahre alt wird, trifft auf Mihály Berecz, Martha Argerich spielt mit Anton Gerzenberg. Daran merkt man: Das Klavier steht dieses Jahr im Mittelpunkt, unter anderem als Begleitinstrument für einen Lied-Marathon. Oliver Wille zeichnet zum 10. Mal für das Programm verantwortlich und tritt mit seinem Kuss Quartett auf.

Große Gefühle auf dem See

BREGENZER FESTSPIELE

Erstmals unter der Intendanz von Lilli Paasikivi wird der Festspielsommer (16.7.-17.8.) in Bregenz mit George Enescus selten gespielter Oper »Œdipe« eröffnet. Auch Philipp Stölzls gefeierte Inszenierung von »Der Freischütz« ist wieder auf der Seebühne zu erleben.



Exquisite Ensembles in Berlin

MUSIKFEST BERLIN

Spitzenorchester und -chöre sind zu Gast beim Musikfest Berlin (30.8.-23.9.), darunter Daniel Harding (Foto) als neuer Chefdirigent des Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und Karina Canellakis und das Netherlands Radio Philharmonic Orchestra.



Kammermusik an der Weinstraße



HAMBACHER MUSIKFEST

Das Hambacher Musikfest verbindet vom 18. bis 22. Juni Kammermusik und Kulinarik an einzigartigen Spielstätten entlang der Weinstraße. Zum Festival hat

das Mandelring Quartett die Kollegen des ATOS Trio und das junge Elaia Quartett eingeladen.

Jubiläum im hohen Norden



SCHLESWIG-HOLSTEIN MUSIK FESTIVAL

Deutschlands größtes Klassikfestival, das Schleswig-Holstein Musik Festival, begeht vom 5. Juli bis 31. August seine vierzigste Ausgabe und feiert das Jubiläum mit einem Schwerpunkt zur Musikstadt Istanbul. Ehrengast ist Fazıl Say.

Die ganze Welt der Musik

MONTAFONER RESONANZEN

In Montafon bringen vom 31. Juli bis 6. September international renommierte Künstler verschiedene Musikrichtungen zu Gehör – von Blasmusik, Kammermusik und Jazz bis Volksmusik, Crossover und Orgelklänge.



Kulturgenuss vor historischer Kulisse

WEILBURGER SCHLOSSKONZERTE

In den historischen Mauern des Weilburger Schlosses erwacht die Musik zu neuem Leben – und das nun schon seit mehr als einem halben Jahrhundert. Über 45 Konzerte finden dort vom 6. Juni bis 9. August statt.



»Wir sollten das auch mal spielen!«

Das **GOLDMUND QUARTETT** hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass es weiß, wer spielt. Von *Susanne Bánhidai*

Kurz vor ihrem Konzert in der Elbphilharmonie fanden die vier Streicher des Goldmund Quartetts zur besonderen Hör-Session zusammen: ehrgeizig beim Rätseln, harmonisch bei stilistischen Fragen, kritisch – und zu Scherzen aufgelegt.



Mozart:
Quartett C-Dur KV 465 „Dissonanzen“
- 4. Adagio
Quatuor Mosaïque.
Naïve 2001

► **Pinchas Adt:** Das Dissonanzen-Quartett von Mozart.

Raphael Paratore: Es ist auf jeden Fall sehr, sehr schön gespielt. Das Stück ist wegen der Dissonanzen heikel in der Intonation. Das ist hier genial. Wir haben das Quartett in einem großen Wettbewerb gespielt. Wenn man sehr aufgeregt ist, kann es wirklich unangenehm zu spielen sein.

Christoph Vandory: Es könnte das Quatuor Ébène sein. Die erste Geige klingt schön, ist aber nicht so kreativ wie Pierre Colombet.

RP: Ist es das Hagen Quartett?

CV: Ach, das Quatuor Mosaïque? Ich bin sonst nicht so ein Fan von diesem Quartett.

PA: Diese Aufnahme ist doch superschön! ■



Bartók:
Streichquartett Nr. 4 Sz 91
- 4. Allegretto pizzicato
Keller Quartett.
Warner 1995

► **Florian Schötz:** Es ist sehr schwer zu erkennen, wer spielt, wenn gezupft wird. Wir sagen erstmal, dass wir immerhin das Stück erkannt ha-

ben! Es ist Bartóks viertes Streichquartett, vierter Satz.

PA: Rhythmisch sind sie akkurat zusammen, was sehr schwierig ist.

RP: Es ist nicht exzentrisch gespielt, eher klangschön.

CV: Es ist keine Live-Aufnahme. Sie ist auch nicht ganz neu, denn der Trend bei den jüngeren Quartetten geht eher in Richtung einer extremeren Klanglichkeit beim Pizzicato.

FS: Das Jerusalem Quartett?

RP: Vielleicht die ältere Generation ungarischer Quartette? Takács? Kodály?

PA: Budapest Quartett!

RP: Nein, das würde noch älter klingen. Wir sind nah dran. Das Keller Quartett! Ach was! Wir haben mit András Keller das dritte Quartett von Bartók erarbeitet, vor etwa fünfzehn Jahren in Aix-en-Provence. Er sagte diesen einprägsamen Satz, den wir immer noch gerne wiederholen. „Ich muss die Musik Béla Bartóks verteidigen.“ Das ist seine Lebensaufgabe.

PA: Er hat uns beigebracht, dass man Bartók nicht so hart spielen muss und auch viel über die Aussprache der ungarischen Sprache. ■



Beethoven:
Streichquartett Nr. 14 a-Moll op. 132
- 3. Canzona
Hagen Quartett.
Deutsche Grammophon 2005

► **RP:** Es ist sicher nicht das Ébène Quartett, die spielen das im halben Tempo. Bei diesem Satz von Beethoven, es ist der „Heilige Dankesgesang“ aus dem späten a-Moll-Quartett, hat man zwei Möglichkeiten. Er bietet sehr viel Fläche und Linie. Entweder man lässt sich komplett auf die Atmosphäre ein und wählt ein sehr langsames



ZUR PERSON

Das Goldmund Quartett, das sind **Florian Schötz** (1. Violine), **Pinchas Adt** (2. Violine), **Christoph Vandory** (Bratsche) und **Raphael Paratore** (Violoncello). Die Musiker lernten sich bereits **zu Schulzeiten** kennen und spielen seit 2009 **in derselben Besetzung** in renommierten Sälen Europas. Zahlreiche Aufnahmen dokumentieren seinen exquisiten Klang in **klassischer wie romantischer Literatur**. Ein weiteres Markenzeichen ist die **Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten**.

Tempo, wo man jeden Harmoniewechsel auskostet. Oder man konzentriert sich mehr auf den Fluss und die Phrasierung. Diese Aufnahme geht klar in diese Richtung. Wir suchen da einen Kompromiss und vermeiden die ganz langsamen Tempi.

FS: Auch, weil der Bogen sonst ausgeht ... Im Ernst: Es ist mit einer gewissen Objektivität gespielt. Man könnte sehr viel persönlicher interpretieren. Die Idee dieses Ensembles ist: Die Musik spricht für sich.

PA: Aber die Soli waren doch ein bisschen persönlicher! Ich finde, man kann das gut so machen. Es klang sehr zart.

CV: Ich persönlich finde es zu schnell. Mir wird als Zuhörer wenig Zeit gelassen, die Harmonien wirklich zu spüren. Und dafür sind die Harmoniewechsel nicht immer so gut zusammen. Es ist auf jeden Fall nicht das Alban Berg Quartett. – Hagen! Das wollte ich gerade sagen. ■

► CV: Das ist Schostakowitsch! – Nein? Dann kenne ich es nicht. Ich dachte, es wäre eines der weniger bekannten Quartette. Das Stück hat sehr viel Tiefe!

FS: Es klingt russisch. Edmund Rubbra? Nie gehört, aber den Namen schreibe ich mir auf. ■



Haydn:
Streichquartett g-Moll Hob. III:41
– 2. Largo cantabile
Goldmund Quartett.
Naxos 2016



Rubbra:
Streichquartett Nr. 3 op. 112
– 1. Largo ma molto flessibile
Maggini Quartet.
Naxos 2011

► (Alle erkennen die Aufnahme sofort)

FS: Haha, ich weiß es. Was für ein brillanter Geigenklang! (*grinsend*)

RP: Das ist unser Debüt. Es war sehr aufregend für uns, zum ersten Mal in so einer Aufnahme-

situation zu sein. Gerade im Rückblick war das auch außergewöhnlich, denn die Kirche hatte eine tolle Akustik, war aber irgendwie rund. Unser Tonmeister wollte, dass wir uns sternförmig hinsetzen und ich sollte auf einem Podest sitzen.

FS: Das ist echt lange her. Manche Sätze finde ich gelungen, bei anderen merke ich, wie wir uns stilistisch verändert haben – was ja ein gutes Zeichen ist.

CV: Dafür, dass es zehn Jahre her ist, finde ich es klingt schön.

PA: Ich bin auch positiv überrascht.

RP: Wir würden jetzt sehr viel mehr wagen. Damals haben wir uns auf die Präzision konzentriert, auf perfektes Zusammenspiel, Intonation und so weiter. Der Blick von außen war damals so wichtig. Natürlich haben wir immer noch hohe Ansprüche an das spielerische Niveau, aber uns ist jetzt bewusst, dass es darum nicht geht. Die musikalische Aussage steht über allem. ■



Brahms:
Streichquartett a-Moll op. 51/2
- 4. Finale. Allegro non assai
Alban Berg Quartett.
EMI 1993

► **CV:** Das ist der letzte Satz vom 2. Streichquartett von Brahms, es spielt das Alban Berg Quartett!

RP: Warum das so leicht war? Wir haben dieses Stück mit Günter Pichler und Gerhard Schulz, also dem ersten und zweiten Geiger des Quartetts, studiert. Günter ist ein großer Mentor von uns, wir haben fünf Jahre bei ihm studiert. Man erkennt seinen charakteristischen Geigenklang sofort. Das Alban Berg Quartett ist für mich das Ensemble, das für mich in meiner Jugend am präsentesten war. Alle Beethoven- und Brahms-Aufnahmen habe ich rauf und runter gehört. Ähnlich wie eine Lied-Generation von den Schubert-Interpretationen Fischer-Dieskau geprägt ist, fühle ich mich vom „Alban-Berg-Klang“ geprägt. ■



Janáček:
Streichquartett Nr. 1 „Kreutzeronate“
- 4. Con moto
Schumann Quartett.
Berlin Classics 2023

► **CV:** Ich kenne das Stück nicht. Es ist ein sehr schönes Stück und sehr schön gespielt.

PA: Janáček, nicht wahr?

RP: Irgendwie könnte ich mir vorstellen, dass es das Belcea Quartett sein könnte.

CV: Pavel Haas Quartett? Die haben das sicher aufgenommen.

RP: Das Schumann Quartett? Ja, toll gespielt.

CV: Ja, Erik Schumann ist wirklich ein toller erster Geiger. Er hat eine flexible Spielart. Gleichzeitig erzeugt er die notwendige Spannung, die in der Melodik steckt. Sehr schön! ■



Schostakowitsch:
Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110
- 3. Allegretto
Borodin Quartett.
Decca 2018

► **RP:** Schostakowitsch acht, dritter Satz!

CV: Das könnte das Borodin Quartett sein. Das Album mit dem schwarzen Cover. Das Borodin Quartett hatte zu der Zeit dieser Aufnahme immer diesen voluminösen Mittelklang, daran erkenne ich es.

PA: Das Quartett hat ja noch mit Schostakowitsch gearbeitet und sie interpretieren seine Werke immer sehr klangschön und intensiv. Das finde ich interessant und inspirierend. Das heißt, man darf Schostakowitsch auch schön spielen und nicht nur hart und trocken.

RP: Auch die Tempi sind nicht so extrem. ■



Schumann:
Streichquartett A-Dur op. 41/3
- 3. Adagio molto
Quatuor Modigliani.
Mirare 2017

► **Alle:** Sehr schön gespielt. Die machen das sehr gut.

FS: Wir haben heute erst wieder in der Probe über diesen Anfang gesprochen. Es ist schwierig, das richtige Tempo zu finden. Wir werden es heute Abend zügiger versuchen, drängender. Da sind ganz viele Synkopen, spannende Harmonien, fast auf jeder Zählzeit passiert etwas. Der einfachere Weg ist es, ganz langsam zu spielen, mit viel Portamento, um das alles zu zeigen. Die Aufnahme ist dahingehend sehr überzeugend. Aber ich glaube, man muss sich mit dem Tempo, das Schumann vorschreibt, mehr

auseinandersetzen. So wie Schumann selbst als Mensch überhaupt nicht einfach war, ist es zu einfach, alles im langsamen Tempo zu genießen. Überzeugend, aber vielleicht zu einfach. CV: Modigliani? Ich dachte für eine Sekunde, es könnte meine Frau sein aus dem Barbican Quartett. Die haben das Quartett letztes Jahr herausgebracht, und die Geigen klingen verdammt ähnlich. ■



Gubaidulina:
Streichquartett Nr. 1
The Danish String Quartet.
CPO 1994

► **RP:** Das ist ein cooler Effekt am Anfang. Das Stück kenne ich nicht. Wir haben allerdings ein großes Herz für Neue Musik. Uns ist wichtig zu zeigen, wie unterschiedlich Streichquartette klingen können. Es ist toll, wie man mit so einfachen Mitteln, Glissandi, den Verschiebungen, Reibungen von Vierteltönen, eine ganz eigene Klangwelt erschaffen kann. Wer ist es? PA: Ah, Gubaidulina. Das Danish String Quartet, die machen das sehr gut. Wir sollten das auch mal spielen! ■

CD-TIPP



Mendelssohn:
Streichquartette Nr. 2 & 6,
Drei Lieder ohne Worte
Goldmund Quartett.
Berlin Classics

KONZERT-TIPPS

BERNKASTEL-KUES

So. 11.5., 17:00 Uhr Kloster Machern (Barocksaal)

Mosel Musikfestival. Goldmund Quartett. Beethoven: Streichquartett op. 59/1, Schubert: Streichquartett D 810 „Der Tod und das Mädchen“

FRIEDRICHSHAFEN

Fr. 23.5., 19:30 Uhr Bahnhof Fischbach

Bodensee Festival. Ksenija Sidorova (Akkordeon), Goldmund Quartett. Mozart: Adagio und Rondo KV 617, Beethoven: Streichquartett F-Dur op. 18/1, Akhunov: Two Keys to one J. Brodsky's poem, Angelis: Fantaisie über Piazzollas Thema „Chiquilin de Bachin“, Roffi: Nocturne, Piazzolla: Five Tango Sensations

TEGERNSEE

Sa. 28.6., 19:00 Uhr Schloss (Barocksaal)

Goldmund Quartett, Elaia Quartett. Haydn: Streichquartett op. 77/2, Safari: Neues Werk, Mendelssohn: Oktett op. 20

KALTENKIRCHEN

Di. 15.7., 19:30 Uhr St. Michaelis

Schleswig-Holstein Musik Festival. Sabine Meyer (Klarinette), Asya Fateyeva (Saxofon), Fazil Say (Klavier), Goldmund Quartett. Mozart: Divertimento KV 138, Schumann: Klavierquintett op. 44, Poulenc: Klarinettensonate, Say: Klaviertrio, Streichquartett & Saxofonsuite

WESSELBUREN

Mi. 16.7., 19:30 Uhr St. Bartholomäus

Schleswig-Holstein Musik Festival.
Künstler & Programm siehe Kaltenkirchen

FESTIVAL-TIPP

Goldmund Festival

16.5.-18.5.2025

★ Goldmund Quartett, Martynas Levickis, Elaia Quartett, Sarvenaz Safari, Nino Gvetadze
○ Kloster Irsee

OPERA KONZERT EXTRAS

OPERNFESTSPIELE HEIDENHEIM
5. JUNI BIS 27. JULI 2025

GIANNI SCHICCHI GIACOMO PUCCINI
ELEKTRA RICHARD STRAUSS
PREMIERE, 4. JULI 2025

ATTILA GIUSEPPE VERDI
PREMIERE, 17. JULI 2025

ASCHENPUTTEL RÄUMT AUF
PREMIERE, 25. JUNI 2025

TICKETS: 07321 - 327 7777
WWW.OPERNFESTSPIELE.DE

OPERNFESTSPIELE HEIDENHEIM
5. JUNI BIS 27. JULI 2025

GIANNI SCHICCHI GIACOMO PUCCINI
ELEKTRA RICHARD STRAUSS
PREMIERE, 4. JULI 2025

ATTILA GIUSEPPE VERDI
PREMIERE, 17. JULI 2025

ASCHENPUTTEL RÄUMT AUF
PREMIERE, 25. JUNI 2025

TICKETS: 07321 - 327 7777
WWW.OPERNFESTSPIELE.DE

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

AUF REISEN

Do. 1.5., 17:35 Uhr Konzert
Gastgeberstadt des Europa-konzerts, das die Berliner Philharmoniker jährlich am 1. Mai ausrichten, ist diesmal Bari. Am Pult steht Riccardo Muti.

ARTE

FÜR DEN FRIEDEN

Mo. 12.5., 0:05 Uhr Konzert
In der Dresdner Kreuzkirche kommt Sven Helbis »Requiem A« zur Uraufführung, das der Komponist als Werk für Frieden und Vergebung sieht. Zu erleben sind der Dresdner Kreuzchor und die Sächsische Staatskapelle.

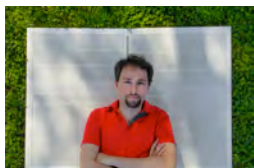
ARTE

INSPIRATIONEN AUS DER MALEREI

So. 18.5., 17:35 Uhr Performance
Yuja Wang lässt sich von Projektionen mit David Hockneys Gemälden inspirieren und spielt ein Programm mit Musik vom Barock bis zur Gegenwart.

BAYERISCHES FERNSEHEN

AUS UNSERER ZEIT



Di. 20.5., 0:15 Uhr Konzert
Im Rahmen der Konzertreihe »musica viva« interpretieren BR-Chor und -Symphonieorchester unter Simon Rattle Luciano Berios »Coro« und eine Auftragskomposition von Vito Zuraj (Foto).

ONLINE: »MITRIDATE, RE DI PONTO«

Reifes Frühwerk



Wer liebt hier wen? Szene aus »Mitridate, re di Ponto«

Der vierzehnjährige Mozart hatte schon vier Opern auf dem Kerbholz, als er auf seiner Italientournee den Auftrag zur Opera seria »Mitridate, re di Ponto« erhielt. Fünf Monate blieben dem Wunderknaben bis zur Fertigstellung der Oper rund um den störrischen und grausamen König Mitridate,

der aus gekränkter Liebeslust bereit ist, seinen eigenen Sohn zu töten. Die Mailänder Uraufführung im Jahr 1770 wurde ein voller Erfolg.

Am Teatro Real in Madrid feierte im März Claus Guths Neuinszenierung der Oper ihre Premiere. Ehe die Kooperationsarbeit auch nach Frankfurt kommt, kann man die Produktion am heimischen Computer genießen. Und die hat es besetzungstechnisch in sich: Am Pult steht Ivor Bolton, auf der Bühne sind unter anderem Elsa Dreisig und Franco Fagioli zu erleben.

bis 4.10.
Abrufbar auf
[operavision.eu](https://www.operavision.eu)

PODCAST: ARD OPER

Oper jederzeit

Seit einem Jahr schon strahlen die meisten Kultur-Radiosender der ARD samstags die »ARD Oper« aus, eine gemeinsame Sendung mit Übertragungen nicht nur aus deutschen, sondern auch aus internationalen Opernhäusern wie der Wiener Staatsoper oder New Yorker Metropolitan Opera. Angereichert sind die Sen-

dungen durch aufwändige Wortbeiträge und Interviews. Seit einigen Wochen sind ausgewählte Sendungen nun auch außerhalb der linearen Radiowelt als Podcast verfügbar – und somit auch zeitunabhängig zu genießen.

Zu finden auf diversen Podcastplattformen sowie auf:
[ardaudiothek.de](https://www.ardaudiothek.de)

Preziosen der Tanzkunst

Auf Ballettfans wartet in diesem Mai eine einzigartige Gelegenheit, eine Art Best-of aus dem umfangreichen Œuvre von einem der größten Choreografen unserer Zeit zu erleben: „Ballet to Broadway“ heißt der Tanzabend des Londoner Royal Ballet, das Auszüge aus vier Werken Christopher Wheeldons auf die Bühne bringt.

Mit der größten britischen Tanzinstitution verbindet Wheeldon eine lange Vergangenheit. 1973 in Südengland geboren, nahm er mit acht Jahren Ballettunterricht und ging mit elf nach London an die Royal Ballet School, eine Kadenschmiede für den exzellenten Tänzernachwuchs Großbritanniens. Unmittelbar im Anschluss daran wechselte Wheeldon achtzehnjährig ans Royal Ballet, ehe er nach New York ging. Noch während seiner Tänzerkarriere fand er seinen Weg in die Kunst der Choreo-

grafie, auf die er sich seit 2000 ausschließlich konzentriert. 2012 wurde er Artistic Associate am Royal Ballet. Unter den zahlreichen Preisen, die er gewann, sind zwei Tony Awards sowie zweimal der Prix Benois de la Danse, die wichtigste Auszeichnung für Choreografen. In „Ballet to Broadway“ erwartet das Publikum ein Auszug aus „Fool’s Paradise“, 2007 kreiert für die eigene Compagnie „Morphoses“. Der Choreographie schließt sich ein Exzerpt aus „The Two of Us“ mit Songs von Joni Mitchell an. „Us“ ist ein Duett für Tänzer, auf welches das Finale folgt mit der Ballettszene aus dem Musical „An American in Paris“, die mit einem „Tony“ ausgezeichnet wurde. Interessant an diesem Abend ist auch, dass keine der Choreografien genuin für das Royal Ballet entstanden sind.

ab 22.5.

Weitere Infos und teilnehmende Kinos:
rbokino.com



Buntes Leben in der Großstadt: Christopher Wheeldon erhielt für seine Ballettszene im Musical »An American in Paris« einen »Tony«

NDR KULTUR

HAYDN IN HAMBURG



Fr. 2.5., 20:03 Uhr Konzert Das NDR Elbphilharmonie Orchester spielt unter der Leitung von Elin Chan Werke von Niriko Koide, Joseph Haydn und Witold Lutoslawski. Solist bei Haydns Cellokonzert ist Steven Isserlis.

SWR KULTUR

IM SCHATTEN MOZARTS

Mo. 5.5., 9:05 Uhr Wortsendung Bis Freitag berichtet täglich ab 9:05 die »Musikstunde« über Leben und Wirken von Antonio Salieri, der vor allem als Mann in Mozarts Schatten berühmt wurde.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

HORROR-OPER

Sa. 17.5., 19:00 Uhr Oper Live aus der Metropolitan Opera: Yannick Nézet-Séguin dirigiert Richard Strauss' blutrünstige Oper »Salome«. In den Hauptrollen sind Elza van den Heever und Peter Mattei zu erleben.

BR-KLASSIK

IM GEDENKEN AN EINEN DER GRÖSSTEN SÄNGER

Fr. 23.5., 19:03 Uhr Jubiläum BR-Klassik lässt in einer Doppelsendung Dietrich Fischer-Dieskau hochleben, der am 28.5. hundert Jahre alt geworden wäre. An genau diesem Tag geht um 18:03 Uhr Teil zwei über den Äther.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

FEST DES GESANGS

Do. 29.5., 20:00 Uhr Konzert Zur Eröffnung des Deutschen Chorfestes singen der Windsbacher Knabenchor und der Mädchenchor der Regensburger Domspatzen Kompositionen aus drei Jahrhunderten.

CONCERTI LOUNGE

*Diesen Monat neu auf
lounge.concerti.de*



Wettbewerb mit Tradition

JUGEND MUSIZIERT Der bundesweite Wettbewerb Jugend musiziert ist eine der renommiertesten Maßnahmen, um musikalische Talente zu finden und zu fördern. Mit der Unterstützung für Familienensembles und der Erweiterung des Instrumenten-Repertoires ist der Wettbewerb längst eine Institution für kulturelle Bildung und musikalische Breitenwirkung geworden – für rund eine Million Kinder und Jugendliche.



Klingende Rakenstation

INSELFEST HOMBROICH Zu Pfingsten findet wieder auf der Raketstation Hombroich das Inselfest statt – zum neunzehnten Mal. Vom 25. bis 29. Mai erwartet die Besucher ein hochkarätiges Konzertprogramm, unter anderem mit dem Trio Recherche oder dem Simply Quartet. Eine Klangwanderung führt durch die Raketstation, und mit Benjamin Appl geht das Inselfest am Pfingstmontag zu Ende.

Verlosung

ONLINE Jeden Monat verlosen wir auf concerti.de unter Abonnenten und Lesern attraktive Preise. Ob aktuelle CDs unserer Lieblingskünstler, DVDs interessanter Operninszenierungen, Bücher über das Leben großer Musiker oder Konzertkarten zu gefragten Veranstaltungen: Jeder Gewinn steckt voller Musik! Entdecken Sie unsere aktuellen Verlosungen und nehmen Sie teil unter concerti.de/verlosungen



Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB),
Johann Buddecke (stellv. Redaktions-
leitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom
Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT),
Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter
Krause (Ressortleitung Oper, PK), André
Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier
(Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick
Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle
Stoppel, Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel
Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig
(in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Roland H. Dippel (RD),
Teresa Pieschacón Raphael, Christian Schmidt,
Christoph Vratz (CV), Ecki Ramon Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts,
Fayke Schäfers, Sandra Voigt &
Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter,
Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter,
Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 23.5.

IVW geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare

Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine
können ohne Gewähr für Veröffentlichung
unter concerti.de/termineintrag eingetragen
werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vor-
behalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den
Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine
durchgeführt werden. Wir übernehmen keine
Haftung für die angegebenen Daten. Nach-
druck nur mit schriftlicher Genehmigung des
Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Ge-
walt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens
bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Rechte: concerti Media GmbH



102. Arena
di Verona
Opera
Festival
2025

13. Juni
6. September 2025



Die Opernstars bringen die Arena zum Strahlen

Das 102. Arena di Verona Opera Festival 2025. Auch in diesem Sommer erwartet Sie eine **Starbesetzung**. Entdecken Sie das Programm und alle Details auf www.arena.it

Main partner



Family partner

Automotive partner

Official sponsor

Mobility partner

Accessibility partner

Media partner

Der
italienischste
Ort der Welt®

arena.it



VOLKSWAGEN GROUP
ITALIA

CALZEDONIA



GENNY



Trommelwirbel für Talente.

Erleben Sie Jugend musiziert 2025.

Ob Klassik oder Pop, ob solo oder im Ensemble: Jugend musiziert bringt junge Talente voran – und Musikbegeisterte zusammen. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt den Wettbewerb seit mehr als 60 Jahren mit großem Engagement.



Weil's um mehr als Geld geht.



Finanzgruppe